

STORM'S
IMMENSEE
BURNETT

438.6
S885i
1914



HETERICK MEMORIAL LIBRARY
OHIO NORTHERN UNIVERSITY
Ada, Ohio



Presented by

Mrs. George Hindall

Heterick Memorial Library
Ohio Northern University
Ada, Ohio 45810



Theodor Storm in den vierziger Lebensjahren

Immensee

von

Theodor Storm

WITH INTRODUCTION, NOTES, AND VOCABULARY

BY

ARTHUR W. BURNETT, A.M.

AND EXERCISES

BY

HERMAN J. LENSNER, A.M.

Head of Modern Foreign Languages, West High School, Cleveland, O.

REVISED EDITION



NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

COPYRIGHT, 1914,

BY

HENRY HOLT AND COMPANY

438.6
S885;
1914

PREFACE

IN this revised edition a variety of exercise material has been incorporated for the benefit of teachers who use some form of the direct method. These exercises have been thoroughly tested by Mr. H. J. Lensner, who prepared them, at the West High School, Cleveland, Ohio. For valuable suggestions he wishes to acknowledge his indebtedness to Mr. W. G. Riemen-schneider and to Mr. Hermann Woldmann, formerly Supervisors of German, in the Cleveland public schools.

August, 1914

ILLUSTRATIONS

Theodor Storm in den vierziger Lebensjahren	<i>Frontispiece</i>
Theodor Storms Wohnhaus in Husum, 1847 bis 1853 . . .	viii
Theodor Storms Wohnhaus in Husum, 1866 bis 1880. An- sicht vom Garten aus	1
Er war in seiner Jugend	2
Elisabeths Unterricht in der Botanik	22
An dem Ufer des Sees	36
Ein Besel in Husum	54

INTRODUCTION

HANS THEODOR WOLDSEN STORM, usually known as Theodor Storm, was born at Husum in Schleswig, September 14, 1817. He prepared himself at the Universities of Kiel and Berlin to follow his father's profession of the law, and practised for ten years in his native city. But the relations between the Duchy of Schleswig and the Kingdom of Denmark, of which Schleswig was a fief, were becoming more and more strained. Storm sympathized with the German element of the Duchy, which was opposed to Danish sovereignty. As a consequence his license to practise law was revoked by the Danish government and he left the country. He was welcomed by the Prussian government and given a judicial position, first at Potsdam, near Berlin, and afterwards at Heiligenstadt, near Göttingen. At the conclusion of the war waged by Prussia and Austria against Denmark, which resulted in the separation of Schleswig from Denmark, Storm returned to his native town. He held judicial positions in Husum till 1880, when he retired on a pension and spent the remainder of his life at a country house near Hademarschen in Holstein. He died July 4, 1888.

Storm's first appearance in literature was in verse (*Liederbuch dreier Freunde*, 1843). In this early volume, published during his student days at Kiel, he

was associated with the brothers Theodor and Tycho Mommsen, the former of whom was afterwards to become distinguished as the historian of ancient Rome. Storm continued to write verse, and his *Gedichte* (1853) have given him a notable rank among recent German lyric poets. Indeed, it may be said that he is essentially a poet even in his prose fiction. This is particularly true of his earlier period, which may be called the Romantic period of his career. To this period belong *Immensee* and *Auf der Universität*, to mention only two stories out of a dozen. These earlier stories are characterized by pensive, sentimental retrospection and resignation to some loss. The stories of his second period, after his return to Husum, are more vigorous and dramatic in character, and include some of his best *Novellen*, such as *In St. Jürgen*, *Pole Poppenspüler*, *Psyche*, *Aquis Submersus*, *Carsten Curator*, *Renate*, *Viola Tricolor*. The last period of Storm's literary career was marked by a strong realistic tendency. The most notable work of this period is *Der Schimmelreiter*.

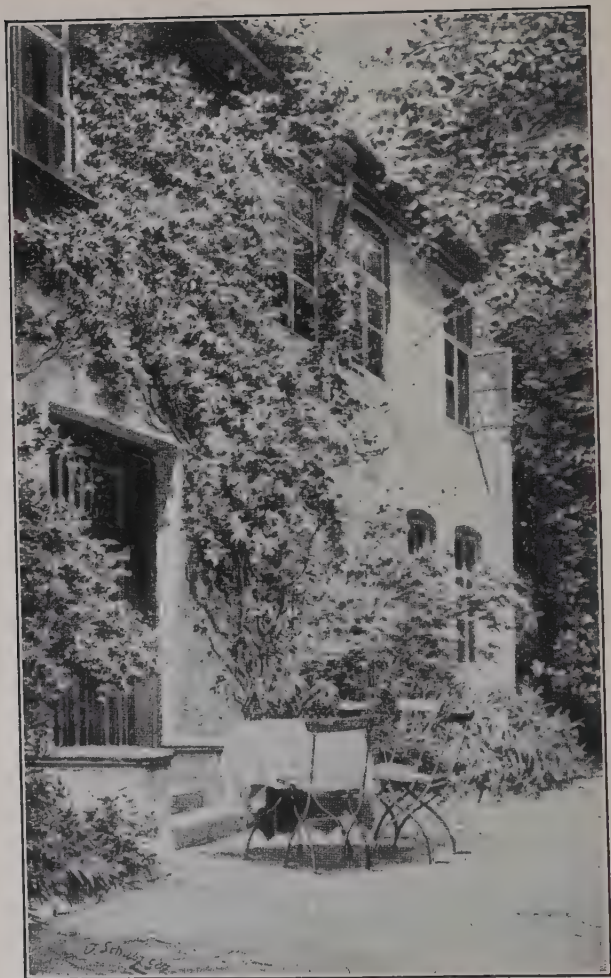
Of Storm's fifty *Novellen* by far the most popular is *Immensee*. It was first published in 1849, and in 1913 had reached the seventy-sixth edition in Germany. Its success is due to the skill with which simple characters and scenes of everyday life are delineated with a few suggestive touches, faithful in detail and true to life, but leaving much to be supplied by the imagination. Storm is fond of heightening the effect of his stories by a simple but realistic background. His love of nature



Theodor Storms Wohnhaus in Husum, 1847 bis 1853

is a prominent characteristic of all his writings and appears very conspicuously in *Immensee*.

An appreciative estimate of Storm's work may be found in Erich Schmidt's *Charakteristiken*, I (Berlin, 1886 and 1902), and in R. M. Meyer's *Die deutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts*. The best life of Storm is Paul Schütze's *Theodor Storm, sein Leben und seine Dichtung* (Berlin, 1887; *Dritte Auflage von Dr. Edmund Lange*, 1911).



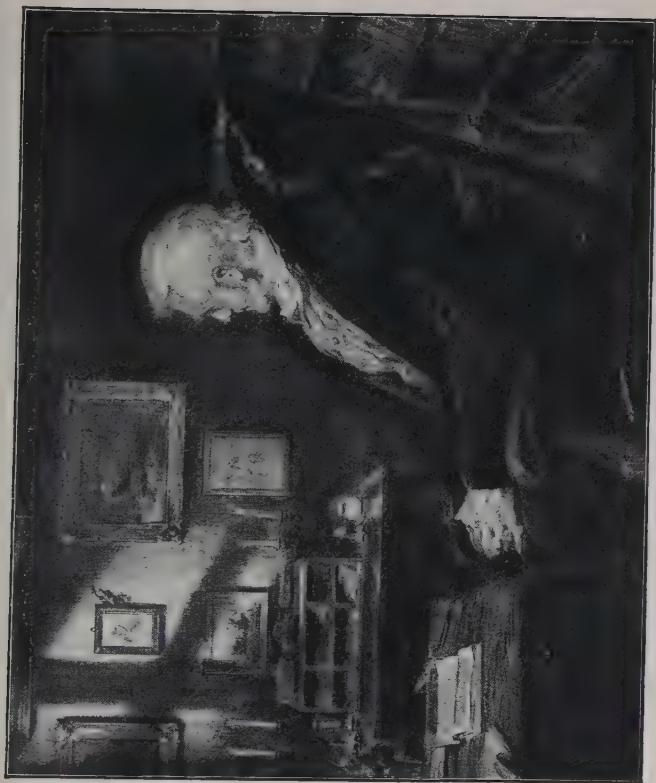
Theodor Storms Wohnhaus in Husum, 1866 bis 1880
Ansicht vom Garten aus

Immenssee

Der Alte

An einem Spätherbstnachmittage ging ein alter wohlgekleideter Mann langsam die Straße hinab. Er schien von einem Spaziergange nach Hause zurückzufehren, denn seine Schnallenschuhe, die einer vorübergegangenen Mode angehörten, waren bestäubt. Den 5 langen Rohrstock mit goldenem Knopf trug er unter dem Arm; mit seinen dunkeln Augen, in welche sich die ganze verlorene Jugend gerettet zu haben schien, und welche eigentümlich von den schneeweißen Haaren abstachen, sah er ruhig umher oder in die Stadt hinab, 10 welche im Abendsonnendufte vor ihm lag. — Er schien fast ein Fremder, denn von den Vorübergehenden grüßten ihn nur wenige, obgleich mancher unwillkürlich in diese ernstesten Augen zu sehen gezwungen wurde. Endlich stand er vor einem hohen Giebelhause still, sah noch 15 einmal in die Stadt hinaus und trat dann in die Hausdiele. Bei dem Schall der Türglocke wurde drinnen in der Stube von einem Guckfenster, welches nach der Diele hinausging, der grüne Vorhang weggeschoben und das Gesicht einer alten Frau dahinter sichtbar. 20 Der Mann winkte ihr mit seinem Rohrstock. „Noch kein

Licht!" sagte er in einem etwas südlichen Akzent, und
 die Haushälterin ließ den Vorhang wieder fallen. Der
 Alte ging nun über die weite Hausdiele, durch einen
 Pefel, wo große eichene Schränke mit Porzellanvasen
 5 an den Wänden standen; durch die gegenüberstehende
 Thür trat er in einen kleinen Flur, von wo aus eine
 enge Treppe zu den obern Zimmern des Hinterhauses
 führte. Er stieg sie langsam hinauf, schloß oben eine
 Thür auf und trat dann in ein mäßig großes Zimmer.
 10 Hier war es heimlich und still; die eine Wand war fast
 mit Repositorien und Bücherschränken bedeckt; an den
 andern hingen Bilder von Menschen und Gegenden;
 vor einem Tisch mit grüner Decke, auf dem einzelne
 aufgeschlagene Bücher umherlagen, stand ein schwer-
 15 fälliger Lehnstuhl mit rotem Sammetkissen. — Nach-
 dem der Alte Hut und Stock in die Ecke gestellt hatte,
 setzte er sich in den Lehnstuhl und schien mit gefalte-
 ten Händen von seinem Spaziergange auszuruhen. —
 Wie er so saß, wurde es allmählich dunkler; endlich
 20 fiel ein Mondstrahl durch die Fensterscheiben auf die
 Gemälde an der Wand, und wie der helle Streif lang-
 sam weiter rückte, folgten die Augen des Mannes un-
 willkürlich. Nun trat er über ein kleines Bild in
 schlichtem schwarzem Rahmen. „Elisabeth!" sagte der
 25 Alte leise; und wie er das Wort gesprochen, war die
 Zeit verwandelt: er war in seiner Jugend.



Er war in seiner Jugend

Die Kinder

Bald trat die anmutige Gestalt eines kleinen Mädchens zu ihm. Sie hieß Elisabeth und mochte fünf Jahre zählen; er selbst war doppelt so alt. Um den Hals trug sie ein rotseidenes Tüchlehen; das ließ ihr hübsch zu den braunen Augen.

5

„Reinhardt!“ rief sie, „wir haben frei, frei! den ganzen Tag keine Schule, und morgen auch nicht.“

Reinhardt stellte die Rechentafel, die er schon unterm Arm hatte, flink hinter die Haustür, und dann liefen beide Kinder durchs Haus in den Garten, und durch die Gartenpforte hinaus auf die Wiese. Die un- 10
erhofften Ferien kamen ihnen herrlich zu statten. Reinhardt hatte hier mit Elisabeths Hilfe ein Haus aus Rasenstücken aufgeführt; darin wollten sie die Sommer-
abende wohnen; aber es fehlte noch die Bank. Nun 15
ging er gleich an die Arbeit; Nägel, Hammer und die nötigen Bretter waren schon bereit. Währenddessen ging Elisabeth an dem Wall entlang und sammelte den ringförmigen Samen der wilden Malve in ihre Schürze, davon wollte sie sich Ketten und Halsbänder 20
machen; und als Reinhardt endlich trotz manches frumm geschlagenen Nagels seine Bank dennoch zu stande gebracht hatte und nun wieder in die Sonne hinaustrat, ging sie schon weit davon am andern Ende der Wiese.

„Elisabeth!“ rief er, „Elisabeth!“ und da kam sie, und ihre Locken flogen. „Komm,“ sagte er, „nun ist unser Haus fertig. Du bist ja ganz heiß geworden; komm herein, wir wollen uns auf die neue Bank setzen.

5 Ich erzähl’ dir etwas.“

Dann gingen sie beide hinein, und setzten sich auf die neue Bank. Elisabeth nahm ihre Ringelchen aus der Schürze und zog sie auf lange Bindfäden; Reinhardt fing an zu erzählen: „Es waren einmal drei Spinn-
10 frauen — —“

„Ach,“ sagte Elisabeth, „das weiß ich ja auswendig; du mußt auch nicht immer dasselbe erzählen.“

Da mußte Reinhardt die Geschichte von den drei Spinnfrauen stecken lassen, und statt dessen erzählte er
15 die Geschichte von dem armen Mann, der in die Löwengrube geworfen war. „Nun war es Nacht,“ sagte er, „weißt du? ganz finstere, und die Löwen schliefen. Mitunter aber gähnten sie im Schlaf und reckten die roten Zungen aus; dann schauderte der Mann und
20 meinte, daß der Morgen komme. Da warf es um ihn her auf einmal einen hellen Schein, und als er aufsaß, stand ein Engel vor ihm. Der winkte ihm mit der Hand und ging dann gerade in die Felsen hinein.“

25 Elisabeth hatte aufmerksam zugehört. „Ein Engel?“ sagte sie: „Hatte er denn Flügel?“

„Es ist nur so eine Geschichte,“ antwortete Reinhardt; „es gibt ja gar keine Engel.“

„O pfui, Reinhardt!“ sagte sie und sah ihm starr ins Gesicht. Als er sie aber finster anblickte, fragte sie ihn zweifelnd: „Warum sagen sie es denn immer? 5 Mutter und Tante und auch in der Schule?“

„Das weiß ich nicht,“ antwortete er.

„Aber du,“ sagte Elisabeth, „gibt es denn auch keine Löwen?“

„Löwen? Ob es Löwen gibt? In Indien; da 10 spannen die Götzenpriester sie vor den Wagen und fahren mit ihnen durch die Wüste. Wenn ich groß bin, will ich einmal selber hin. Da ist es viel tausendmal schöner als hier bei uns; da gibt es gar keinen Winter. Du mußt auch mit mir. Willst du?“ 15

„Ja,“ sagte Elisabeth; „aber Mutter muß dann auch mit, und deine Mutter auch.“

„Nein,“ sagte Reinhardt, „die sind dann zu alt, die können nicht mit.“

„Ich darf aber nicht allein.“ 20

„Du sollst schon dürfen; du wirst dann wirklich meine Frau, und dann haben die andern dir nichts zu befehlen.“

„Aber meine Mutter wird weinen.“

„Wir kommen ja wieder,“ sagte Reinhardt heftig; 25 „sag’ es nur gerade heraus, willst du mit mir reisen?“

Sonst geh' ich allein; und dann komme ich nimmer wieder."

Der Kleinen kam das Weinen nahe. „Nach' nur nicht so böse Augen," sagte sie; „ich will ja mit nach
5 Indien."

Reinhardt faßte sie mit ausgelassener Freude bei beiden Händen und zog sie hinaus auf die Wiese. „Nach Indien, nach Indien!" sang er und schwenkte sich mit ihr im Kreise, daß ihr das rote Tüchelchen
10 vom Halse flog. Dann aber ließ er sie plötzlich los und sagte ernst: „Es wird doch nichts daraus werden; du hast keine Courage."

— — „Elisabeth! Reinhardt!" rief es jetzt von der Gartenpforte. „Hier! Hier!" antworteten die
15 Kinder, und sprangen Hand in Hand nach Hause.

Im Wald

So lebten die Kinder zusammen; sie war ihm oft zu still, er war ihr oft zu heftig, aber sie ließen deshalb nicht voneinander; fast alle Freistunden teilten sie, winters in den beschränkten Zimmern ihrer Mütter,
20 sommers in Busch und Feld. — Als Elisabeth einmal in Reinhardts Gegenwart von dem Schullehrer gescholten wurde, stieß er seine Tafel zornig auf den Tisch, um den Eifer des Mannes auf sich zu lenken. Es

wurde nicht bemerkt. Aber Reinhardt verlor alle Aufmerksamkeit an den geographischen Vorträgen; statt dessen verfaßte er ein langes Gedicht; darin verglich er sich selbst mit einem jungen Adler, den Schulmeister mit einer grauen Krähe, Elisabeth war die weiße 5 Taube; der Adler gelobte an der grauen Krähe Rache zu nehmen, sobald ihm die Flügel gewachsen sein würden. Dem jungen Dichter standen die Tränen in den Augen; er kam sich sehr erhaben vor. Als er nach Hause gekommen war, wußte er sich einen kleinen 10 Pergamentband mit vielen weißen Blättern zu verschaffen; auf die ersten Seiten schrieb er mit sorgfamer Hand sein erstes Gedicht. — Bald darauf kam er in eine andere Schule; hier schloß er manche neue Kameradschaft mit Knaben seines Alters, aber sein 15 Verkehr mit Elisabeth wurde dadurch nicht gestört. Von den Märchen, welche er ihr sonst erzählt und wieder erzählt hatte, fing er jetzt an, die, welche ihr am besten gefallen hatten, aufzuschreiben; dabei wandelte ihn oft die Lust an, etwas von seinen eigenen Gedanken hinein 20 zu dichten; aber, er wußte nicht weshalb, er konnte immer nicht dazu gelangen. So schrieb er sie genau auf, wie er sie selber gehört hatte. Dann gab er die Blätter an Elisabeth, die sie in einem Schubfach ihrer Schatulle sorgfältig aufbewahrte; und es gewährte ihm 25 eine anmutige Befriedigung, wenn er sie mitunter

abends diese Geschichten in seiner Gegenwart aus den von ihm geschriebenen Heften ihrer Mutter vorlesen hörte.

Sieben Jahre waren vorüber. Reinhardt sollte zu seiner weitem Ausbildung die Stadt verlassen. Elisabeth konnte sich nicht in den Gedanken finden, daß es nun eine Zeit ganz ohne Reinhardt geben werde. Es freute sie, als er ihr eines Tages sagte, er werde, wie sonst, Märchen für sie aufschreiben, er wollte sie ihr mit den Briefen an seine Mutter schicken; sie müsse ihm dann wieder schreiben, wie sie ihr gefallen hätten. Die Abreise rückte heran; vorher aber kam noch mancher Reim in den Pergamentband. Das allein war für Elisabeth ein Geheimnis, obgleich sie die Veranlassung zu dem ganzen Buche und zu den meisten Liedern war, welche nach und nach fast die Hälfte der weißen Blätter gefüllt hatten.

Es war im Juni; Reinhardt sollte am andern Tage reisen. Nun wollte man noch einmal einen festlichen Tag zusammen begehen. Dazu wurde eine Landpartie nach einer der nahe gelegenen Holzungen in größerer Gesellschaft veranstaltet. Der stundenlange Weg bis an den Saum des Waldes wurde zu Wagen zurückgelegt; dann nahm man die Proviantkörbe herunter und marschierte weiter. Ein Tannengehölz mußte zuerst durchwandert werden; es war kühl und dämmerig und der Boden überall mit feinen Nadeln bestreut. Nach

halbstündigem Wandern kam man aus dem Tannendunkel in eine frische Buchenwaldung; hier war alles licht und grün, mitunter brach ein Sonnenstrahl durch die blätterreichen Zweige; ein Eichfätzchen sprang über ihren Köpfen von Ast zu Ast. — Auf einem Platze, über 5 welchem uralte Buchen mit ihren Kronen zu einem durchsichtigen Laubgewölbe zusammenwuchsen, machte die Gesellschaft Halt. Elisabeths Mutter öffnete einen der Körbe; ein alter Herr warf sich zum Proviantmeister auf. „Alle um mich herum, ihr jungen Vögel!“ 10 rief er, „und merket genau, was ich euch zu sagen habe. Zum Frühstück erhält jetzt ein jeder von euch zwei trockene Wecken; die Butter ist zu Hause geblieben; die Zukost muß sich ein jeder selber suchen. Es stehen genug Erdbeeren im Walde, das heißt, für den, der sie 15 zu finden weiß. Wer ungeschickt ist, muß sein Brot trocken essen; so geht es überall im Leben. Habt ihr meine Rede begriffen?“

„Jawohl!“ riefen die Jungen.

„Ja seht,“ sagte der Alte, „sie ist aber noch nicht zu 20 Ende. Wir Alten haben uns im Leben schon genug umhergetrieben; darum bleiben wir jetzt zu Haus, das heißt, hier unter diesen breiten Bäumen, und schälen die Kartoffeln, und machen Feuer und rüsten die Tafel, und wenn die Uhr zwölf ist, sollen auch die Eier gekocht 25 werden. Dafür seid ihr uns von euren Erdbeeren die

Hälft'ste schuldig, damit wir auch einen Nachtiſch ſervieren können. Und nun geht nach Oſt und Weſt und ſeid ehrlich."

Die Jungen machten allerlei ſchelmische Geſichter.
5 „Halt!" rief der alte Herr noch einmal. „Das brauche ich euch wohl nicht zu ſagen, wer keine findet, braucht auch keine abzuliefern; aber das ſchreibt euch wohl hinter eure feinen Ohren, von uns Alten bekommt er auch nichts. Und nun habt ihr für dieſen Tag gute Lehren
10 genug; wenn ihr nun noch Erdbeeren dazu habt, ſo werdet ihr für heute ſchon durchs Leben kommen."

Die Jungen waren derſelben Meinung, und begannen ſich paarweiſe auf die Fahrt zu machen.

„Komm, Eliſabeth," ſagte Reinhardt, „ich weiß einen
15 Erdbeerenschlag; du ſollſt kein trockenes Brot eſſen."

Eliſabeth knüpfte die grünen Bänder ihres Strohhuts zuſammen, und hing ihn über den Arm. „So komm," ſagte ſie, „der Korb iſt fertig."

Dann gingen ſie in den Wald hinein, tiefer und tiefer; durch feuchte, undurchdringliche Baumschatten, wo
20 alles ſtill war, nur unſichtbar über ihnen in den Lüſten das Geſchrei der Falken, dann wieder durch dichtes Geſtrüpp, ſo dicht, daß Reinhardt vorangehen mußte, um einen Pfad zu machen, hier einen Zweig zu knicken,
25 dort eine Ranke beiseite zu biegen. Bald aber hörte er hinter ſich Eliſabeth ſeinen Namen rufen. Er

wandte sich um. „Reinhardt!“ rief sie, „warte doch, Reinhardt!“ — Er konnte sie nicht gewahr werden; endlich sah er sie in einiger Entfernung mit den Sträuchern kämpfen; ihr feines Köpfchen schwamm nur kaum über den Spitzen der Farnkräuter. Nun ging er noch 5 einmal zurück und führte sie durch das Wirrnis der Kräuter und Stauden auf einen freien Platz hinaus, wo blaue Falter zwischen den einsamen Waldblumen flatterten. Reinhardt strich ihr die feuchten Haare aus dem erhitzten Gesichtchen; dann wollte er ihr den Strohhut 10 aufsetzen, und sie wollte es nicht leiden; aber dann bat er sie, und nun ließ sie es doch geschehen.

„Wo bleiben denn aber deine Erdbeeren?“ fragte sie endlich, indem sie stehen blieb und einen tiefen Atemzug tat. „Hier haben sie gestanden,“ sagte er; „aber 15 die Kröten sind uns zuvorgekommen, oder die Marder oder vielleicht die Elfen.“

„Ja,“ sagte Elisabeth, „die Blätter stehen noch da; aber sprich hier nicht von Elfen. Komm nur, ich bin noch gar nicht müde; wir wollen weiter suchen.“ 20

Vor ihnen war ein kleiner Bach, jenseits wieder der Wald. Reinhardt hob Elisabeth auf seine Arme und trug sie hinüber. Nach einer Weile traten sie aus dem schattigen Laube wieder in eine weite Lichtung hinaus. „Hier müssen Erdbeeren sein,“ sagte das Mädchen, „es 25 duftet so süß.“

Sie gingen suchend durch den sonnigen Raum; aber sie fanden keine. „Nein,“ sagte Reinhardt, „es ist nur der Duft des Heidakrautes.“

Himbeerbüsche und Hülfsdorn standen überall
5 durcheinander, ein starker Geruch von Heidekräutern, welche abwechselnd mit kurzem Grase die freien Stellen des Bodens bedeckten, erfüllte die Luft. „Hier ist es einsam,“ sagte Elisabeth; „wo mögen die andern sein?“

10 An den Rückweg hatte Reinhardt nicht gedacht. „Warte nur: woher kommt der Wind?“ sagte er, und hob seine Hand in die Höhe. Aber es kam kein Wind.

„Still,“ sagte Elisabeth, „mich dünkt, ich hörte sie sprechen. Rufe einmal dahinunter.“

15 Reinhardt rief durch die hohle Hand: „Kommt hierher!“ — „Hierher!“ rief es zurück.

„Sie antworteten!“ sagte Elisabeth und klatschte in die Hände.

„Nein, es war nichts, es war nur der Widerhall.“

20 Elisabeth faßte Reinhardts Hand. „Mir graut!“ sagte sie.

„Nein,“ sagte Reinhardt, „das muß es nicht. Hier ist es prächtig. Setz dich dort in den Schatten zwischen die Kräuter. Laß uns eine Weile ausruhen; wir finden
25 die andern schon.“

Elisabeth setzte sich unter eine überhängende Buche

und lauschte aufmerksam nach allen Seiten; Reinhardt saß einige Schritte davon auf einem Baumstumpf und sah schweigend nach ihr hinüber. Die Sonne stand gerade über ihnen, es war glühende Mittagshitze; kleine goldglänzende, stahlblaue Fliegen standen flügel= 5
schwingend in der Luft; rings um sie her ein feines Schwirren und Summen, und manchmal hörte man tief im Walde das Hämmern der Spechte und das Kreischen der anderen Waldbögel.

„Horch,“ sagte Elisabeth, „es läutet.“ 10

„Wo?“ fragte Reinhardt.

„Hinter uns. Hörst du? Es ist Mittag.“

„Dann liegt hinter uns die Stadt; und wenn wir in dieser Richtung gerade durchgehen, so müssen wir die andern treffen.“ 15

So traten sie ihren Rückweg an; das Erdbeeren= suchen hatten sie aufgegeben, denn Elisabeth war müde geworden. Endlich klang zwischen den Bäumen hindurch das Lachen der Gesellschaft, dann sahen sie auch ein weißes Tuch am Boden schimmern, das war die 20
Tafel, und darauf standen Erdbeeren in Hülle und Fülle. Der alte Herr hatte eine Serviette im Knopfloch und hielt den Jungen die Fortsetzung seiner moralischen Reden, während er eifrig an einem Braten herumtranchierte. 25

„Da sind die Nachzügler,“ riefen die Jungen, als

sie Reinhardt und Elisabeth durch die Bäume kommen sahen.

„Hierher!“ rief der alte Herr, „Tücher ausgeleert, Hüte umgekehrt! Nun zeigt her, was ihr gefunden habt.“

5 „Hunger und Durst!“ sagte Reinhardt.

„Wenn das alles ist,“ erwiderte der Alte und hob ihnen die volle Schlüssel entgegen, „so müßt ihr es auch behalten. Ihr kennt die Abrede; hier werden keine Müßiggänger gefüttert.“

10 Endlich ließ er sich aber doch erbitten, und nun wurde Tafel gehalten, dazu schlug die Drossel aus den Wacholderbüschen.

So ging der Tag hin. — Reinhardt hatte aber doch etwas gefunden; waren es keine Erdbeeren, so war es 15 doch auch im Walde gewachsen. Als er nach Hause gekommen war, schrieb er in seinen alten Pergamentband:

„Hier an der Bergeshalde
Verstummet ganz der Wind;
20 Die Zweige hängen nieder,
Darunter sitzt das Kind.

Sie sitzt in Thymiane,
Sie sitzt in lauter Duft;
Die blauen Fliegen summen
25 Und blitzen durch die Luft.

Es steht der Wald so schweigend,
Sie schaut so klug darein;
Um ihre braunen Focken
Sinsfließt der Sonnenschein.

Der Kuckuck lacht von ferne,
Es geht mir durch den Sinn;
Sie hat die goldnen Augen.
Der Waldekönigin.“

So war sie nicht allein sein Schützling; sie war ihm 5
auch der Ausdruck für alles Liebliche und Wunderbare
seines aufgehenden Lebens.

Da stand das Kind am Wege

Weihnachtsabend kam heran. — Es war noch nach-
mittags, als Reinhardt mit andern Studenten im
Katskeller am alten Eichentisch zusammensaß. Die 10
Lampen an den Wänden waren angezündet, denn hier
unten dämmerte es schon; aber die Gäste waren spar-
sam versammelt, die Kellner lehnten müßig an den
Mauerpfeilern. In einem Winkel des Gewölbes saßen
ein Geigenspieler und ein Zithermädchen mit feinen 15
zigeunerhaften Zügen; sie hatten ihre Instrumente auf
dem Schoß liegen und schienen teilnahmslos vor sich
hin zu sehen.

Am Studententische knallte ein Champagnerpfropf-
fen. „Trinke, mein böhmisch Liebchen!“ rief ein junger 20
Mann von jungerhaftem Außern, indem er ein volles
Glas zu dem Mädchen hinüberreichte.

„Ich mag nicht,“ sagte sie, ohne ihre Stellung zu
verändern.

„So singe!“ rief der Junker, und warf ihr eine Silbermünze in den Schoß. Das Mädchen strich sich langsam mit den Fingern durch ihr schwarzes Haar, während der Geigenspieler ihr ins Ohr flüsterte! Aber
 5 sie warf den Kopf zurück und stützte das Kinn auf ihre Zither. „Für den spiel' ich nicht,“ sagte sie.

Reinhardt sprang mit dem Glase in der Hand auf, und stellte sich vor sie. „Was willst du?“ fragte sie trotzig.

„Deine Augen sehen.“

10 „Was gehen dich meine Augen an?“

Reinhardt sah funkelnd auf sie nieder. „Ich weiß wohl, sie sind falsch!“ — Sie legte ihre Wange in die flache Hand und sah ihn lauernd an. Reinhardt hob sein Glas an den Mund. „Auf deine schönen, sünd-
 15 haften Augen!“ sagte er, und trank.

Sie lachte und warf den Kopf herum. „Gib!“ sagte sie, und indem sie ihre schwarzen Augen in die seinen heftete, trank sie langsam den Rest. Dann griff sie einen Dreiflang und sang mit tiefer leidenschaft-
 20 licher Stimme:

„Heute, nur heute
 Bin ich so schön:
 Morgen, ach morgen
 Muß alles vergehn!
 Nur diese Stunde
 Bist du noch mein,
 Sterben, ach sterben
 Soll ich allein.“

Während der Geigenspieler in raschem Tempo das Nachspiel einsetzte, gesellte sich ein neuer Ankömmling zu der Gruppe.

„Ich wollte dich abholen, Reinhardt,“ sagte er. „Du warst schon fort; aber das Christkind war bei dir 5 eingekehrt.“

„Das Christkind?“ sagte Reinhardt, „das kommt nicht mehr zu mir.“

„Ei was! Dein ganzes Zimmer roch nach Tannenbaum und braunen Ruchen.“ 10

Reinhardt setzte das Glas aus seiner Hand und griff nach seiner Mütze.

„Was willst du?“ fragte das Mädchen.

„Ich komme schon wieder.“

Sie runzelte die Stirn. „Bleib!“ rief sie leise, und 15 sah ihn vertraulich an.

Reinhardt zögerte. „Ich kann nicht,“ sagte er.

Sie stieß ihn lachend mit der Fußspitze. „Geh!“ sagte sie. „Du taugst nichts; ihr taugt alle miteinander nichts.“ Und während sie sich abwandte, stieg 20 Reinhardt langsam die Kellertreppe hinauf.

Draußen auf der Straße war es tiefe Dämmerung; er fühlte die frische Winterluft an seiner heißen Stirn. Sie und da fiel der helle Schein eines brennenden Tannenbaums aus den Fenstern, dann und wann hörte 25 man von drinnen das Geräusch von kleinen Pfeifen

und Blechtrumpeten und dazwischen jubelnde Kinderstimmen. Scharen von Bettelkindern gingen von Haus zu Haus, oder stiegen auf die Treppengeländer und suchten durch die Fenster einen Blick in die versagte
 5 Herrlichkeit zu gewinnen. Mitunter wurde auch eine Thür plötzlich aufgerissen, und scheltende Stimmen trieben einen ganzen Schwarm solcher kleinen Gäste aus dem hellen Hause auf die dunkle Gasse hinaus; anderswo wurde auf dem Hausflur ein altes Weihnachtslied
 10 gesungen; es waren klare Mädchenstimmen darunter. Reinhardt hörte sie nicht, er ging rasch an allem vorüber, aus einer Straße in die andere. Als er an seine Wohnung gekommen, war es fast völlig dunkel geworden; er stolperte die Treppe hinauf und trat in seine
 15 Stube. Ein süßer Duft schlug ihm entgegen; das heimelte ihn an, das roch wie zu Haus in der Mutter Weihnachtsstube. Mit zitternder Hand zündete er sein Licht an; da lag ein mächtiges Paket auf dem Tisch, und als er es öffnete, fielen die wohlbekannten braunen
 20 Festfuchen heraus; auf einigen waren die Anfangsbuchstaben seines Namens in Zucker ausgestreut; das konnte niemand anders als Elisabeth getan haben. Dann kam ein Päckchen mit feiner gestickter Wäsche zum Vorschein, Tücher und Manschetten, zuletzt Briefe von
 25 der Mutter und von Elisabeth. Reinhardt öffnete zuerst den letzteren; Elisabeth schrieb:

„Die schönen Zuckerbuchstaben können Dir wohl erzählen, wer bei den Kuchen mitgeholfen hat; dieselbe Person hat die Manschetten für Dich gestickt. Bei uns wird es nun am Weihnachtsabend sehr still werden; meine Mutter stellt immer schon um halb zehn ihr 5 Spinnrad in die Ecke; es ist gar so einsam diesen Winter, wo Du nicht hier bist. Nun ist auch vorigen Sonntag der Hänfling gestorben, den Du mir geschenkt hattest; ich habe sehr geweint, aber ich hab' ihn doch immer gut gewartet. Der sang sonst immer nachmit- 10 tags, wenn die Sonne auf sein Bauer schien; Du weißt, die Mutter hing oft ein Tuch über, um ihn zu geschweigen, wenn er so recht aus Kräften sang. Da ist es nun noch stiller in der Kammer, nur daß Dein alter Freund Erich uns jetzt mitunter besucht. Du sagtest uns ein- 15 mal, er sähe seinem braunen Überrock ähnlich. Daran muß ich nun immer denken, wenn er zur Thür hereinkommt, und es ist gar zu komisch; sag' es aber nicht zur Mutter, sie wird dann leicht verdrießlich. — Hat', was ich Deiner Mutter zu Weihnachten schenke! 20 Du rätst es nicht? Mich selber! Der Erich zeichnet mich in schwarzer Kreide; ich habe ihm dreimal sitzen müssen, jedesmal eine ganze Stunde. Es war mir recht zuwider, daß der fremde Mensch mein Gesicht so auswendig lernte. Ich wollte auch nicht, 25 aber die Mutter redete mir zu; sie sagte, es würde

der guten Frau Werner eine gar große Freude machen.

Aber Du hältst nicht Wort, Reinhardt. Du hast keine Märchen geschickt. Ich habe Dich oft bei Deiner
 5 Mutter verklagt; sie sagte dann immer, Du habest jetzt mehr zu tun, als solche Kindereien. Ich glaub' es aber nicht; es ist wohl anders."

Nun las Reinhardt auch den Brief seiner Mutter, und als er beide Briefe gelesen und langsam wieder
 10 zusammengefaltet und weggelegt hatte, überfiel ihn ein unerbittliches Heimweh. Er ging eine Zeitlang in seinem Zimmer auf und nieder; er sprach leise und dann halbverständlich zu sich selbst:

15 „Er wäre fast verirret
 Und wußte nicht hinaus;
 Da stand das Kind am Wege
 Und winkte ihm nach Haus!"

Dann trat er an sein Pult, nahm einiges Geld heraus, und ging wieder auf die Straße hinab. — Hier war es
 20 mittlerweile stiller geworden; die Weihnachtsbäume waren ausgebrannt, die Umzüge der Kinder hatten aufgehört. Der Wind segte durch die einsamen Straßen; Alte und Junge saßen in ihren Häusern familienweise zusammen; der zweite Abschnitt des Weihnachts-
 25 abends hatte begonnen. —

Als Reinhardt in die Nähe des Ratskellers kam,

hörte er aus der Tiefe herauf Geigenstrich und den Gesang des Zithermädchens; nun klingelte unten die Kellertür, und eine dunkle Gestalt schwankte die breite, matt erleuchtete Treppe herauf. Reinhardt trat in den Häuserschatten und ging dann rasch vorüber. Nach 5 einer Weile erreichte er den erleuchteten Laden eines Juweliers; und nachdem er hier ein kleines Kreuz mit roten Korallen eingehandelt hatte, ging er auf demselben Wege, den er gekommen war, wieder zurück.

Nicht weit von seiner Wohnung bemerkte er ein klei- 10 nes, in klägliche Lumpen gehülltes Mädchen an einer hohen Haustür stehen, in vergeblicher Bemühung, sie zu öffnen. „Soll ich dir helfen?“ sagte er. Das Kind erwiderte nichts, ließ aber die schwere Türklinke fahren. Reinhardt hatte schon die Tür geöffnet. „Nein,“ sagte 15 er, „sie könnten dich hinausjagen; komm mit mir! ich will dir Weihnachtskuchen geben.“ Dann machte er die Tür wieder zu und faßte das kleine Mädchen an der Hand, das stillschweigend mit ihm in seine Wohnung ging. 20

Er hatte das Licht beim Weggehen brennen lassen. „Hier hast du Kuchen,“ sagte er, und er gab ihr die Hälfte seines ganzen Schatzes in ihre Schürze, nur keine mit den Zuckerbuchstaben. „Nun geh’ nach Haus und gib deiner Mutter auch davon.“ Das Kind sah 25 mit einem scheuen Blick zu ihm hinan; es schien solcher

Freundlichkeit ungewohnt und nichts darauf erwidern zu können. Reinhardt machte die Thür auf und leuchtete ihr, und nun flog die Kleine wie ein Vogel mit ihrem Ruchen die Treppe hinab und zum Hause hinaus.

Reinhardt schürte das Feuer in seinem Ofen an und
 5 stellte das bestaubte Tintenfaß auf seinen Tisch; dann setzte er sich hin und schrieb, und schrieb die ganze Nacht Briefe an seine Mutter, an Elisabeth. Der Rest der Weihnachtskuchen lag unberührt neben ihm; aber die
 10 Manschetten von Elisabeth hatte er angeknöpft, was sich gar wunderbar zu seinem weißen Fausrock ausnahm. So saß er noch, als die Winter Sonne auf die gefrorenen Fensterscheiben fiel und ihm gegenüber im Spiegel ein blaßes, ernstes Antlitz zeigte.

Daheim

15 Als es Ostern geworden war, reiste Reinhardt in die Heimat. Am Morgen nach seiner Ankunft ging er zu Elisabeth. „Wie groß du geworden bist,“ sagte er, als das schöne, schwächliche Mädchen ihm lächelnd entgegenkam. Sie errötete, aber sie erwiderte nichts;
 20 ihre Hand, die er beim Willkommen in die seine genommen, suchte sie ihm sanft zu entziehen. Er sah sie zweifelnd an, das hatte sie früher nicht getan; nun war es, als trete etwas Fremdes zwischen sie. — Das



Elizabeths Unterricht in der Botanik

blieb auch, als er schon länger dagewesen, und als er Tag für Tag immer wiedergekommen war. Wenn sie allein zusammensaßen, entstanden Pausen, die ihm peinlich waren und denen er dann ängstlich zuvorzukommen suchte. Um während der Ferienzeit eine 5 bestimmte Unterhaltung zu haben, fing er an, Elisabeth in der Botanik zu unterrichten, womit er sich in den ersten Monaten seines Universitätslebens gelegentlich beschäftigt hatte. Elisabeth, die ihm in allem zu folgen gewohnt und überdies lehrhaft war, 10 ging bereitwillig darauf ein. Nun wurden mehrere Male in der Woche Exkursionen ins Feld oder in die Heide gemacht, und hatten sie dann mittags die grüne Botanisiervase voll Kraut und Blumen nach Hause gebracht, so kam Reinhardt einige Stunden später 15 wieder, um mit Elisabeth den gemeinschaftlichen Fund zu teilen.

In solcher Absicht trat er eines Nachmittags ins Zimmer, als Elisabeth am Fenster stand und ein vergoldetes Vogelbauer, das er sonst nicht dort gesehen, 20 mit frischem Hühnerschwarm besteckte. Im Bauer saß ein Kanarienvogel, der mit den Flügeln schlug und kreischend nach Elisabeths Finger pickte. Sonst hatte Reinhardts Vogel an dieser Stelle gehangen. „Hat mein armer Hänfling sich nach seinem Tode in einen 25 Goldfinken verwandelt?“ fragte er heiter.

„Das pflegen die Hänflinge nicht,“ sagte die Mutter, welche spinnend im Lehnstuhl saß. „Ihr Freund Erich hat ihn heut’ mittag für Elisabeth von seinem Hofe hereingeschickt.“

5 „Von welchem Hofe?“

„Das wissen Sie nicht?“

„Was denn?“

„Daß Erich seit einem Monat den zweiten Hof seines Vaters am Immensee angetreten hat?“

10 „Aber Sie haben mir kein Wort davon gesagt.“

„Ei,“ sagte die Mutter, „Sie haben sich auch noch mit keinem Worte nach Ihrem Freunde erkundigt. Er ist ein gar lieber, verständiger junger Mann.“

Die Mutter ging hinaus, um den Kaffee zu besor-
15 gen; Elisabeth hatte Reinhardt den Rücken zugewandt und war noch mit dem Bau ihrer kleinen Laube beschäftigt. „Bitte, nur ein kleines Weilchen,“ sagte sie; „gleich bin ich fertig.“ — Da Reinhardt wider seine Gewohnheit nicht antwortete, so wandte sie sich
20 um. In seinen Augen lag ein plötzlicher Ausdruck von Kummer, den sie nie darin gewahrt hatte. „Was fehlt dir, Reinhardt?“ fragte sie, indem sie nahe zu ihm trat.

„Mir?“ sagte er gedankenlos und ließ seine Augen
25 träumerisch in den ihren ruhen.

„Du siehst so traurig aus.“

„Elisabeth,“ sagte er, „ich kann den gelben Vogel nicht leiden.“

Sie sah ihn staunend an, sie verstand ihn nicht. „Du bist so sonderbar,“ sagte sie.

Er nahm ihre beiden Hände, die sie ruhig in den 5 seinen ließ. Bald trat die Mutter wieder herein.

Nach dem Kaffee setzte diese sich an ihr Spinnrad; Reinhardt und Elisabeth gingen ins Nebenzimmer, um ihre Pflanzen zu ordnen. Nun wurden Staubsäden gezählt, Blätter und Blüten sorgfältig ausgebreitet 10 und von jeder Art zwei Exemplare zum Trocknen zwischen die Blätter eines großen Folianten gelegt. Es war sonnige Nachmittagsstille; nur nebenan schnurrte der Mutter Spinnrad und von Zeit zu Zeit wurde Reinhardts gedämpfte Stimme gehört, wenn er die 15 Ordnungen der Klassen der Pflanzen nannte oder Elisabeths ungeschickte Aussprache der lateinischen Namen korrigierte.

„Mir fehlt noch von neulich die Maiblume,“ sagte sie jetzt, als der ganze Fund bestimmt und geordnet war. 20

Reinhardt zog einen kleinen weißen Pergamentband aus der Tasche. „Hier ist ein Maiblumenstengel für dich,“ sagte er, indem er die halbgetrocknete Pflanze herausnahm.

Als Elisabeth die beschriebenen Blätter sah, fragte 25 sie: „Gast du wieder Märchen gedichtet?“

„Es sind keine Märchen,“ antwortete er, und reichte ihr das Buch.

Es waren lauter Verse, die meisten füllten höchstens eine Seite. Elisabeth wandte ein Blatt nach dem andern um; sie schien nur die Überschriften zu lesen. 5 „Als sie vom Schulmeister gescholten war.“ „Als sie sich im Walde verirrt hatten.“ „Mit dem Ostermärchen.“ „Als sie mir zum erstenmal geschrieben hatte;“ in der Weise lauteten fast alle. Reinhardt blickte for- 10 schend zu ihr hin, und indem sie immer weiter blätterte, sah er, wie zuletzt auf ihrem klaren Antlitz ein zartes Rot hervorbrach und es allmählich ganz überzog. Er wollte ihre Augen sehen; aber Elisabeth sah nicht auf, und legte das Buch am Ende schweigend vor 15 ihn hin.

„Gib es mir nicht so zurück!“ sagte er.

Sie nahm ein braunes Reis aus der Blechkapsel. „Ich will dein Lieblingskraut hineinlegen,“ sagte sie, und gab ihm das Buch in seine Hände.

20 Endlich kam der letzte Tag der Ferienzeit und der Morgen der Abreise. Auf ihre Bitte erhielt Elisabeth von der Mutter die Erlaubnis, ihren Freund an den Postwagen zu begleiten, der einige Straßen von ihrer Wohnung seine Station hatte. Als sie vor die Haus- 25 tür traten, gab Reinhardt ihr den Arm; so ging er

schweigend neben dem schlanken Mädchen her. Je näher sie ihrem Ziele kamen, desto mehr war es ihm, er habe ihr, ehe er auf so lange Abschied nehme, etwas Notwendiges mitzuteilen, etwas, wovon aller Wert und alle Lieblichkeit seines künftigen Lebens abhängt, 5 und doch konnte er sich des erlösenden Wortes nicht bewußt werden. Das ängstigte ihn; er ging immer langsamer.

„Du kommst zu spät,“ sagte sie, „es hat schon zehn geschlagen auf St. Marien.“ 10

Er ging aber darum nicht schneller. Endlich sagte er stammelnd: „Elisabeth, du wirst mich nun in zwei Jahren gar nicht sehen — — wirst du mich wohl noch eben so lieb haben wie jetzt, wenn ich wieder da bin?“

Sie nickte, und sah ihm freundlich ins Gesicht. — 15 „Ich habe dich auch verteidigt,“ sagte sie nach einer Pause.

„Mich? Gegen wen hattest du es nötig?“

„Gegen meine Mutter. Wir sprachen gestern abend, als du weggegangen warst, noch lange über dich. Sie 20 meinte, du seiest nicht mehr so gut, wie du gewesen.“

Reinhardt schwieg einen Augenblick; dann aber nahm er ihre Hand in die seine, und indem er ihr ernst in ihre Kinderaugen blickte, sagte er: „Ich bin noch eben so gut, wie ich gewesen bin; glaube du das nur 25 fest! Glaubst du es, Elisabeth?“

„Ja,“ sagte sie. Er ließ ihre Hand los und ging rasch mit ihr durch die letzte Straße. Je näher ihm der Abschied kam, desto freudiger war sein Gesicht; er ging ihr fast zu schnell.

5 „Was hast du, Reinhardt?“ fragte sie.

„Ich habe ein Geheimnis, ein schönes!“ sagte er, und sah sie mit leuchtenden Augen an. „Wenn ich nach zwei Jahren wieder da bin, dann sollst du es erfahren.“

10 Mittlerweile hatten sie den Postwagen erreicht; es war noch eben Zeit genug. Noch einmal nahm Reinhardt ihre Hand. „Leb' wohl!“ sagte er, „leb' wohl, Elisabeth! Vergiß es nicht!“

Sie schüttelte mit dem Kopf. „Leb' wohl!“ sagte
15 sie. Reinhardt stieg hinein, und die Pferde zogen an. Als der Wagen um die Straßenecke rollte, sah er noch einmal ihre liebe Gestalt, wie sie langsam den Weg zurückging.

Ein Brief

Fast zwei Jahre nachher saß Reinhardt vor seiner
20 Lampe zwischen Büchern und Papieren in Erwartung eines Freundes, mit welchem er gemeinschaftliche Studien übte. Man kam die Treppe herauf. „Herein!“ — Es war die Wirtin. „Ein Brief für Sie, Herr Werner!“ Dann entfernte sie sich wieder.

Reinhardt hatte seit seinem Besuch in der Heimat nicht an Elisabeth geschrieben und von ihr keinen Brief mehr erhalten. Auch dieser war nicht von ihr; es war die Hand seiner Mutter.

Reinhardt öffnete und las, und bald las er folgen- 5 des:

„In Deinem Alter, mein liebes Kind, hat noch fast jedes Jahr sein eigenes Gesicht: denn die Jugend läßt sich nicht ärmer machen. Hier ist auch manches anders geworden, was Dir wohl erstan weh tun wird, wenn 10 ich Dich sonst recht verstanden habe. Erich hat sich gestern endlich das Jawort von Elisabeth geholt, nachdem er in dem letzten Vierteljahr zweimal vergebens angefragt hatte. Sie hatte sich immer nicht dazu entschließen können; nun hat sie es endlich doch getan; sie 15 ist auch noch gar so jung. Die Hochzeit soll bald sein, und die Mutter wird dann mit ihnen fortgehen.“

Immensee

Wiederum waren Jahre vorüber. — Auf einem abwärts führenden schattigen Waldwege wanderte an einem warmen Frühlingsnachmittage ein junger Mann 20 mit kräftigem, gebräuntem Antlitz. Mit seinen ernstesten grauen Augen sah er gespannt in die Ferne, als erwarte er endlich eine Veränderung des einförmigen Weges,

die jedoch immer nicht eintreten wollte. Endlich kam ein Karrenfuhrwerk langsam von unten herauf. „Holla! guter Freund!“ rief der Wanderer dem ne-
 bengehenden Bauer zu, „geht's hier recht nach Im-
 5 mensee?“

„Immer gerad' aus,“ antwortete der Mann, und rückte an seinem Rundhute.

„Hat's denn noch weit dahin?“

„Der Herr ist dicht davor. Keine halbe Pfeif' Lo-
 10 baß, so haben's den See; das Herrenhaus liegt hart daran.“

Der Bauer fuhr vorüber; der andere ging eiliger unter den Bäumen entlang. Nach einer Viertelstunde hörte ihm zur Linken plötzlich der Schatten auf; der
 15 Weg führte an einen Abhang, aus dem die Gipfel hundertjähriger Eichen nur kaum hervorragten. Über sie hinweg öffnete sich eine weite, sonnige Landschaft. Tief unten lag der See, ruhig, dunkelblau, fast rings-
 um von grünen, sonnenbeschienenen Wäldern umgeben,
 20 nur an einer Stelle traten sie auseinander und gewährten eine tiefe Fernsicht, bis auch diese durch blaue Berge geschlossen wurde. Quer gegenüber, mitten in dem grünen Laub der Wälder, lag es wie Schnee darüber her; das waren blühende Obstbäume, und daraus her-
 25 vor auf dem hohen Ufer erhob sich das Herrenhaus, weiß mit roten Ziegeln. Ein Storch flog vom Schorn-

lein auf und kreiste langsam über dem Wasser. — „Immensee!“ rief der Wanderer. Es war fast, als hätte er jetzt das Ziel seiner Reise erreicht, denn er stand unbeweglich, und sah über die Gipfel der Bäume zu seinen Füßen hinüber ans andere Ufer, wo das Spiegelbild des Herrenhauses leise schaukelnd auf dem Wasser schwamm. Dann setzte er plötzlich seinen Weg fort.

Es ging jetzt fast steil den Berg hinab, so daß die untenstehenden Bäume wieder Schatten gewährten, zugleich aber die Aussicht auf den See verdeckten, der nur zuweilen zwischen den Lücken der Zweige hindurchblitzte. Bald ging es wieder sanft empor, und nun verschwand rechts und links die Holzung; statt dessen streckten sich dichtbelaubte Wein Hügel am Wege entlang; zu beiden Seiten desselben standen blühende Obstbäume voll summender, wühlender Bienen. Ein stattlicher Mann in braunem Überrock kam dem Wanderer entgegen. Als er ihn fast erreicht hatte, schwenkte er seine Mütze und rief mit heller Stimme: „Willkommen, willkommen, Bruder Reinhardt! Willkommen auf Gut Immensee!“

„Gott grüß dich, Erich, und Dank für dein Willkommen!“ rief ihm der andere entgegen.

Dann waren sie zueinander gekommen und reichten sich die Hände. „Bist du es denn aber auch?“ sagte

Erich, als er so nahe in das ernste Gesicht seines alten Schulkameraden sah.

„Freilich bin ich's, Erich, und du bist es auch; nur siehst du fast noch heiterer aus, als du schon sonst
5 immer getan hast.“

Ein frohes Lächeln machte Erichs einfache Züge bei diesen Worten noch um vieles heiterer. „Ja, Bruder Reinhardt,“ sagte er, diesem noch einmal seine Hand reichend, „ich habe aber auch seitdem das große Los
10 gezogen; du weißt es ja.“ Dann rieb er sich die Hände und rief vergnügt: „Das wird eine Überraschung! Den erwartet sie nicht, in alle Ewigkeit nicht!“

„Eine Überraschung?“ fragte Reinhardt. „Für wen denn?“

15 „Für Elisabeth.“

„Elisabeth! Du hast ihr nicht von meinem Besuch gesagt?“

„Kein Wort, Bruder Reinhardt; sie denkt nicht an dich, die Mutter auch nicht. Ich hab' dich ganz im ge-
20 heimen verschrieben, damit die Freude desto größer sei. Du weißt, ich hatte immer so meine stillen Plänchen.“

Reinhardt wurde nachdenklich; der Atem schien ihm schwer zu werden, je näher sie dem Hofe kamen. An der linken Seite des Weges hörten nun auch die Wein-
25 gärten auf und machten einem weitläufigen Küchen- garten Platz, der sich bis fast an das Ufer des Sees

hinabzog. Der Storch hatte sich mittlerweile niedergelassen und spazierte gravitatisch zwischen den Gemüsebeeten umher. „Holla!“ rief Erich, in die Hände flatschend, „stiehlt mir der hochbeinige Ägypter schon wieder meine kurzen Erbsenstangen!“ Der Vogel erhob sich langsam und flog auf das Dach eines nahen Gebäudes, das am Ende des Küchengartens lag und dessen Mauern mit aufgebundenen Pfirsich- und Aprikosenbäumen überzweigt waren. „Das ist die Spritfabrik,“ sagte Erich; „ich habe sie erst vor zwei Jahren angelegt. Die Wirtschaftsgebäude hat mein seliger Vater neu aufsetzen lassen; das Wohnhaus ist schon von meinem Großvater gebaut worden. So kommt man immer ein bißchen weiter.“

Sie waren bei diesen Worten auf einen geräumigen Platz gekommen, der an den Seiten durch die ländlichen Wirtschaftsgebäude, im Hintergrunde durch das Herrenhaus begrenzt wurde, an dessen beide Flügel sich eine hohe Gartenmauer anschloß; hinter dieser sah man die Züge dunkler Tauruswände, und hin und wieder ließen Springenbäume ihre blühenden Zweige in den Hofraum hinunterhängen. Männer mit sonnen- und arbeitsheißen Gesichtern gingen über den Platz und grüßten die Freunde, während Erich dem einen oder dem andern einen Auftrag oder eine Frage über ihr Tagewerk entgegenrief. — Dann hatten sie das Haus

erreicht. Ein hoher, kühler Haussflur nahm sie auf, an dessen Ende sie links in einen etwas dunkleren Seitengang einbogen. Hier öffnete Erich eine Thür, und sie traten in einen geräumigen Gartensaal, der durch das
5 Laubgedränge, welches die gegenüberliegenden Fenster bedeckte, zu beiden Seiten mit grüner Dämmerung erfüllt war; zwischen diesen aber ließen zwei hohe, weit geöffnete Flügeltüren den vollen Glanz der Frühlings-
sonne hereinfallen, und gewährten die Aussicht in einen
10 Garten mit gezirkelten Blumenbeeten und hohen, steilen Laubwänden, geteilt durch einen geraden, breiten Gang, durch welchen man auf den See und weiter auf die gegenüberliegenden Wälder hinausfah. Als die Freunde hincintraten, trug die Zugluft ihnen einen Strom von
15 Duft entgegen.

Auf einer Terrasse vor der Gartenthür saß eine weiße mädchenhafte Frauengestalt. Sie stand auf und ging den Eintretenden entgegen; aber auf halbem Wege blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte den Fremden
20 unbeweglich an. Er streckte ihr lächelnd die Hand entgegen. „Reinhardt!“ rief sie, „Reinhardt! Mein Gott, du bist es! — Wir haben uns lange nicht gesehen.“

„Lange nicht,“ sagte er, und konnte nichts weiter
25 sagen; denn als er ihre Stimme hörte, fühlte er einen feinen körperlichen Schmerz am Herzen, und wie er zu

ihr ausblickte, stand sie vor ihm, dieselbe leichte zärtliche Gestalt, der er vor Jahren in seiner Vaterstadt Bebe- wohl gesagt hatte.

Erich war mit freudestrahlendem Antlitz an der Thür zurückgeblieben. „Nun, Elisabeth?“ sagte er; „gelt! 5 den hättest du nicht erwartet, den in alle Ewigkeit nicht!“

Elisabeth sah ihn mit schwesterlichen Augen an. „Du bist so gut, Erich!“ sagte sie.

Er nahm ihre schmale Hand liebevoll in die seinen. 10 „Und nun wir ihn haben,“ sagte er, „nun lassen wir ihn sobald nicht wieder los. Er ist so lange draußen gewesen; wir wollen ihn wieder heimisch machen. Schau nur, wie fremd und vornehm aussehend er worden ist.“ 15

Ein scheuer Blick Elisabeths streifte Reinhardts Antlitz. „Es ist nur die Zeit, die wir nicht beisammen waren,“ sagte er.

In diesem Augenblick kam die Mutter, mit einem Schlüsselföhrchen am Arm, zur Thür herein. „Herr 20 Werner!“ sagte sie, als sie Reinhardt erblickte; „ei, ein eben so lieber als unerwarteter Gast.“ — Und nun ging die Unterhaltung in Fragen und Antworten ihren ebenen Tritt. Die Frauen setzten sich zu ihrer Arbeit, und während Reinhardt die für ihn bereiteten Erfri- 25 schungen genoß, hatte Erich seinen soliden Meerscham-

kopf angebrannt, und saß dampfend und diskutierend an seiner Seite.

Am andern Tage mußte Reinhardt mit ihm hinaus; auf die Äcker, in die Weinberge, in den Hopfengarten, 5 in die Spritfabrik. Es war alles wohl bestellt; die Leute, welche auf dem Felde und bei den Kesseln arbeiteten, hatten alle ein gesundes und zufriedenes Aussehen. Zu Mittag kam die Familie im Gartensaal zusammen, und der Tag wurde dann, je nach der Muße 10 der Wirte, mehr oder minder gemeinschaftlich verlebt. Nur die Stunden vor dem Abendessen, wie die ersten des Vormittags, blieb Reinhardt arbeitend auf seinem Zimmer. Er hatte seit Jahren, wo er deren habhaft werden konnte, die im Volke lebenden Reime und Lieder 15 gesammelt, und ging nun daran, seinen Schatz zu ordnen und womöglich mit neuen Aufzeichnungen aus der Umgegend zu vermehren. — Elisabeth war zu allen Zeiten sanft und freundlich; Erichs immer gleichbleibende Aufmerksamkeit nahm sie mit einer fast 20 demütigen Dankbarkeit auf, und Reinhardt dachte mitunter, das heitere Kind von ehemals habe wohl eine weniger stille Frau versprochen.

Seit dem zweiten Tage seines Hierseins pflegte er abends einen Spaziergang an dem Ufer des Sees zu 25 machen. Der Weg führte hart unter dem Garten vorbei. Am Ende desselben, auf einer vorspringenden



An dem Ufer des Sees

Bastei, stand eine Bank unter hohen Birken; die Mutter hatte sie die Abendbank getauft, weil der Platz gegen Abend lag, und des Sonnenuntergangs halber um diese Zeit am meisten benutzt wurde. — Von einem Spaziergange auf diesem Wege kehrte Reinhardt eines Abends 5 zurück, als er vom Regen überrascht wurde. Er suchte Schutz unter einer am Wasser stehenden Linde; aber die schweren Tropfen schlugen bald durch die Blätter. Durchnäßt, wie er war, ergab er sich darein und setzte langsam seinen Rückweg fort. Es war fast dunkel; 10 der Regen fiel immer dichter. Als er sich der Abendbank näherte, glaubte er zwischen den schimmernden Birkenstämmen eine weiße Frauengestalt zu unterscheiden. Sie stand unbeweglich und, wie er beim Näherkommen zu erkennen meinte, zu ihm hingewandt, 15 als wenn sie jemanden erwarte. Er glaubte, es sei Elisabeth. Als er aber rascher zuschritt, um sie zu erreichen und dann mit ihr durch den Garten zusammen ins Haus zurückzukehren, wandte sie sich langsam ab und verschwand in den dunkeln Seitengängen. Er 20 konnte das nicht reimen; er war aber fast zornig auf Elisabeth, und dennoch zweifelte er, ob sie es gewesen sei; aber er scheute sich, sie darnach zu fragen; ja, er ging bei seiner Rückkehr nicht in den Gartensaal, nur um Elisabeth nicht etwa durch die Gartentür herein- 25 treten zu sehen.

Meine Mutter hat's gewollt

Einige Tage nachher, es ging schon gegen Abend, saß die Familie, wie gewöhnlich um diese Zeit, im Gartensaal zusammen. Die Türen standen offen; die Sonne war schon hinter den Wäldern jenseits des Sees.

5 Reinhardt wurde um die Mitteilung einiger Volkslieder gebeten, welche er am Nachmittage von einem auf dem Lande wohnenden Freunde geschickt bekommen hatte. Er ging auf sein Zimmer, und kam gleich darauf mit einer Papierrolle zurück, welche aus einzelnen sauber
10 geschriebenen Blättern zu bestehen schien.

Man setzte sich an den Tisch, Elisabeth an Reinhardts Seite. „Wir lesen auf gut Glück,“ sagte er, „ich habe sie selber noch nicht durchgesehen.“

Elisabeth rollte das Manuskript auf. „Hier sind
15 Noten,“ sagte sie; „das mußt du singen, Reinhardt.“

Und dieser las nun zuerst einige tiroler Schnaderhüpferl, indem er beim Lesen zuweilen die lustige Melodie mit halber Stimme anklingen ließ. Eine allgemeine Heiterkeit bemächtigte sich der kleinen Gesell-
20 schaft. „Wer hat doch aber die schönen Lieder gemacht?“ fragte Elisabeth.

„Ei,“ sagte Erich, „das hört man den Dingen schon an; Schneidergesellen und Friseure, und derlei lustiges Gefindel.“

Reinhardt sagte: „Sie werden gar nicht gemacht; sie wachsen, sie fallen aus der Luft, sie fliegen über Land wie Mariengarn, hierhin und dorthin, und werden an tausend Stellen zugleich gesungen. Unser eigenstes Tun und Leiden finden wir in diesen Liedern; es ist, als ob wir alle an ihnen mitgeholfen hätten.“

Er nahm ein anderes Blatt: „Ich stand auf hohen Bergen . . .“

„Das kenne ich!“ rief Elisabeth. „Stimme nur an, Reinhardt; ich will dir helfen.“ Und nun sangen sie jene Melodie, die so rätselhaft ist, daß man nicht glauben kann, sie sei von Menschen erdacht worden; Elisabeth mit ihrer etwas verdeckten Altstimme dem Tenor sekundierend.

Die Mutter saß inzwischen emsig an ihrer Näherei, Erich hatte die Hände ineinander gelegt und hörte andächtig zu. Als das Lied zu Ende war, legte Reinhardt das Blatt schweigend beiseite. — Vom Ufer des Sees herauf kam durch die Abendstille das Geläute der Herdenglocken; sie horchten unwillkürlich, da hörten sie eine klare Knabenstimme singen:

„Ich stand auf hohen Bergen
Und sah ins tiefe Thal . . .“

Reinhardt lächelte: „Hört ihr es wohl? So geht's von Mund zu Mund.“

„Es wird oft in dieser Gegend gesungen,“ sagte Elisabeth.

„Ja,“ sagte Erich, „das ist der Hirtenkasper; er treibt die Starcken heim.“

5 Sie horchten noch eine Weile, bis das Geläute hinter den Wirtschaftsgebäuden verschwunden war. „Das sind Urtöne,“ sagte Reinhardt; „sie schlafen in Waldesgründen; Gott weiß, wer sie gefunden hat.“

Er zog ein neues Blatt heraus.

10 Es war schon dunkler geworden; ein roter Abend-schein lag wie Schaum auf den Wäldern jenseits des Sees. Reinhardt rollte das Blatt auf, Elisabeth legte an der einen Seite ihre Hand darauf und sah mit hinein. Dann las Reinhardt:

15 „Meine Mutter hat's gewollt,
Den andern ich nehmen sollt':
Was ich zuvor besessen,
Mein Herz sollt' es vergessen;
Das hat es nicht gewollt.

20 Meine Mutter klag' ich an,
Sie hat nicht wohl getan;
Was sonst in Ehren stünde,
Nun ist es worden Sünde.
Was fang' ich an!

25 Für all' mein' Stolz und Freud'
Gewonnen hab' ich Leid.
Ach, wär' das nicht geschehen,
Ach, könnt' ich betteln gehen
Über die braune Seid'!“

Während des Lesens hatte Reinhardt ein unmerkliches Zittern des Papiers empfunden; als er zu Ende war, schob Elisabeth leise ihren Stuhl zurück, und ging schweigend in den Garten hinab. Ein Blick der Mutter folgte ihr. Erich wollte nachgehen; doch die Mutter 5 sagte: „Elisabeth hat draußen zu tun.“ So unterblieb es.

Draußen aber legte sich der Abend mehr und mehr über Garten und See, die Nachtschmetterlinge schossen surrend an den offenen Türen vorüber, durch welche der 10 Duft der Blumen und Gesträuche immer stärker hereindrang; vom Wasser herauf kam das Geschrei der Frösche, unter den Fenstern schlug eine Nachtigall, tiefer im Garten eine andere; der Mond sah über die Bäume. Reinhardt blickte noch eine Weile auf die Stelle, wo 15 Elisabeths feine Gestalt zwischen den Laubgängen verschwunden war; dann rollte er sein Manuskript zusammen, grüßte die Anwesenden und ging durchs Haus an das Wasser hinab.

Die Wälder standen schweigend und warfen ihr 20 Dunkel weit auf den See hinaus, während die Mitte desselben in schwüler Mondesdämmerung lag. Mitunter schauerte ein leises Säufeln durch die Bäume; aber es war kein Wind, es war nur das Atmen der Sommernacht. Reinhardt ging immer am Ufer ent- 25 lang. Einen Steinwurf vom Lande konnte er eine

weiße Wasserlilie erkennen. Auf einmal wandelte ihn die Lust an, sie in der Nähe zu sehen; er warf seine Kleider ab und stieg ins Wasser. Es war flach; scharfe Pflanzen und Steine schnitten ihn an den
5 Füßen, und er kam immer nicht in die zum Schwimmen nötige Tiefe. Dann war es plötzlich unter ihm weg, die Wasser quirlten über ihm zusammen, und es dauerte eine Zeitlang, ehe er wieder auf die Oberfläche kam. Nun regte er Hand und Fuß und schwamm im Kreise
10 umher, bis er sich bewußt geworden, von wo er hineingegangen war. Bald sah er auch die Lilie wieder; sie lag einsam zwischen den großen blanken Blättern. Er schwamm langsam hinaus und hob mitunter die Arme aus dem Wasser, daß die herabrieselnden Tropfen im Mondlicht blitzten; aber es war, als ob die Ent-
15 fernung zwischen ihm und der Blume dieselbe bliebe; nur das Ufer lag, wenn er sich umblickte, in immer ungewisserem Dufte hinter ihm. Er gab indes sein Unternehmen nicht auf, sondern schwamm rüstig in
20 derselben Richtung fort. Endlich war er der Blume so nahe gekommen, daß er die silbernen Blätter deutlich im Mondlicht unterscheiden konnte; zugleich aber fühlte er sich in ein Netz verstrickt, die glatten Stengel langten vom Grunde herauf und rankten sich an seine nackten
25 Glieder. Das unbekannte Wasser lag so schwarz um ihn her, hinter sich hörte er das Springen eines Fisches;

es wurde ihm plötzlich so unheimlich in dem fremden Elemente, daß er mit Gewalt das Gestrick der Pflanzen zerriß, und in atemloser Hast dem Lande zuschwamm. Als er von hier auf den See zurückblickte, lag die Lilie wie zuvor fern und einsam über der dunkeln Tiefe. — 5
Er kleidete sich an und ging langsam nach Hause zurück. Als er aus dem Garten in den Saal trat, fand er Erich und die Mutter in den Vorbereitungen zu einer kleinen Geschäftsreise, welche am andern Tage vor sich gehen sollte. 10

„Wo sind denn Sie so spät in der Nacht gewesen?“ rief ihm die Mutter entgegen.

„Ich?“ erwiderte er; „ich wollte die Wasserpflanze besuchen; es ist aber nichts daraus geworden.“

„Das versteht wieder einmal kein Mensch!“ sagte 15
Erich. „Was Tausend hattest du denn mit der Wasserpflanze zu tun?“

„Ich habe sie früher einmal gekannt,“ sagte Reinhardt; „es ist aber schon lange her.“

Elisabeth

Am folgenden Nachmittag wanderten Reinhardt 20 und Elisabeth jenseit des Sees bald durch die Holzung, bald auf dem hohen, vorspringenden Uferrande. Elisabeth hatte von Erich den Auftrag erhalten, während

seiner und der Mutter Abwesenheit Reinhardt mit den schönsten Aussichten der nächsten Umgebung, namentlich von der andern Uferseite auf den Hof selber, bekannt zu machen. Nun gingen sie von einem Punkt
5 zum andern. Endlich wurde Elisabeth müde und setzte sich in den Schatten überhängender Zweige, Reinhardt stand ihr gegenüber, an einen Baumstamm gelehnt; da hörte er tiefer im Walde den Ruckuck rufen, und es kam ihm plötzlich, dies alles sei schon einmal eben
10 so gewesen. Er sah sie seltsam lächelnd an. „Wollen wir Erdbeeren suchen?“ fragte er.

„Es ist keine Erdbeerenzzeit,“ sagte sie.

„Sie wird aber bald kommen.“

Elisabeth schüttelte schweigend den Kopf; dann stand
15 sie auf, und beide setzten ihre Wanderungen fort; und wie sie an seiner Seite ging, wandte sein Blick sich immer wieder nach ihr hin; denn sie ging schön, als wenn sie von ihren Kleidern getragen würde. Er blieb oft unwillkürlich einen Schritt zurück, um sie ganz
20 und voll ins Auge fassen zu können. So kamen sie an einen freien, heidebewachsenen Platz mit einer weit ins Land reichenden Aussicht. Reinhardt bückte sich und pflückte etwas von den am Boden wachsenden Kräutern. Als er wieder aufsaß, trug sein Gesicht
25 den Ausdruck leidenschaftlichen Schmerzes. „Kennst du diese Blume?“ fragte er.

Sie sah ihn fragend an. „Es ist eine Erika. Ich habe sie oft im Walde gepflückt.“

„Ich habe zu Hause ein altes Buch,“ sagte er; „ich pflegte sonst allerlei Lieder und Reime hineinzuschreiben; es ist aber lange nicht mehr geschehen. Zwischen den 5 Blättern liegt auch eine Erika; aber es ist nur eine verwelkte. Weißt du, wer sie mir gegeben hat?“

Sie nickte stumm; aber sie schlug die Augen nieder und sah nur auf das Kraut, das er in der Hand hielt. So standen sie lange. Als sie die Augen gegen ihn 10 aufschlug, sah er, daß sie voll Tränen waren.

„Elisabeth,“ sagte er, — „hinter jenen blauen Bergen liegt unsere Jugend. Wo ist sie geblieben?“

Sie sprachen nichts mehr; sie gingen stumm nebeneinander zum See hinab. Die Luft war schwül, im 15 Westen stieg schwarzes Gewölk auf. „Es wird gewittern,“ sagte Elisabeth, indem sie ihren Schritt beeilte, Reinhardt nickte schweigend, und beide gingen rasch am Ufer entlang, bis sie ihren Kahn erreicht hatten. — Während der Überfahrt ließ Elisabeth ihre Hand auf 20 dem Rande des Rahnes ruhen. Er blickte beim Rudern zu ihr hinüber; sie aber sah an ihm vorbei in die Ferne. So glitt sein Blick herunter und blieb auf ihrer Hand, und die blasse Hand verriet ihm, was ihr Antlitz ihm verschwiegen hatte. Er sah auf ihr jenen feinen Zug 25 geheimen Schmerzes, der sich so gern schöner Frauen=

hände bemächtigt, die nachts auf krankem Herzen liegen. — Als Elisabeth sein Auge auf ihrer Hand ruhen fühlte, ließ sie sie langsam über Bord ins Wasser gleiten.

5 Auf dem Hofe angekommen, trafen sie einen Scherenschleiferkarren vor dem Herrenhause; ein Mann mit schwarzen, niederhängenden Locken trat eifrig das Rad und summt eine Zigeunermelodie zwischen den Zähnen, während ein eingeschirrter Hund schnaufend daneben
 10 lag. Auf dem Hausflur stand in Lumpen gehüllt ein Mädchen mit verstörten schönen Zügen und streckte bettelnd die Hand gegen Elisabeth aus. Reinhardt griff in seine Tasche; aber Elisabeth kam ihm zuvor und schüttete hastig den ganzen Inhalt ihrer Börse in
 15 die offene Hand der Bettlerin. Dann wandte sie sich eilig ab, und Reinhardt hörte, wie sie schluchzend die Treppe hinaufging.

Er wollte sie aufhalten, aber er besann sich und blieb an der Treppe zurück. Das Mädchen stand noch
 20 immer auf dem Flur, unbeweglich, das empfangene Almosen in der Hand. „Was willst du noch?“ fragte Reinhardt.

Sie fuhr zusammen. „Ich will nichts mehr,“ sagte sie; dann den Kopf nach ihm zurückwendend, ihn anstar-
 25 rend mit den verirrten Augen, ging sie langsam gegen die Tür. Er rief einen Namen aus, aber sie hörte es

nicht mehr; mit gesenktem Haupte, mit über der Brust gekreuzten Armen schritt sie über den Hof hinab:

„Sterben, ach sterben
Soll ich allein!“

Ein altes Lied brauste ihm ins Ohr, der Atem stand 5 ihm still; eine kurze Weile, dann wandte er sich ab und ging auf sein Zimmer.

Er setzte sich hin, um zu arbeiten, aber er hatte keine Gedanken. Nachdem er es eine Stunde lang vergebens versucht hatte, ging er ins Familienzimmer hinab. 10 Es war niemand da, nur kühle grüne Dämmerung; auf Elisabeths Nähtisch lag ein rotes Band, das sie am Nachmittag um den Hals getragen hatte. Er nahm es in die Hand, aber es tat ihm weh, und er legte es wieder hin. Er hatte keine Ruhe, er ging an den See 15 hinab und band den Kahn los; er ruderte hinüber und ging noch einmal alle Wege, die er kurz vorher mit Elisabeth zusammen gegangen war. Als er wieder nach Hause kam, war es dunkel; auf dem Hofe begegnete ihm der Kutscher, der die Wagenpferde ins Gras 20 bringen wollte; die Reisenden waren eben zurückgekehrt. Bei seinem Eintritt in den Hausflur hörte er Erich im Gartensaal auf- und abschreiten. Er ging nicht zu ihm hinein; er stand einen Augenblick still und stieg dann leise die Treppe hinauf nach seinem Zimmer. 25 Hier setzte er sich in den Lehnstuhl ans Fenster; er tat

vor sich selbst, als wolle er die Nachtigall hören, die unten in den Taruswänden schlug; aber er hörte nur den Schlag seines eigenen Herzens. Unter ihm im Hause ging alles zur Ruhe, die Nacht verrann, er fühlte es
5 nicht. — So saß er stundenlang. Endlich stand er auf und legte sich ins offene Fenster. Der Nachttau rieselte zwischen den Blättern, die Nachtigall hatte aufgehört zu schlagen. Allmählich wurde auch das tiefe Blau des Nachthimmels von Osten her durch einen blaßgelben
10 Schimmer verdrängt; ein frischer Wind erhob sich und streifte Reinhardts heiße Stirn; die erste Lerche stieg jauchzend in die Luft. — Reinhardt kehrte sich plötzlich um und trat an den Tisch; er tappte nach einem Bleistift, und als er diesen gefunden, setzte er sich und schrieb
15 damit einige Zeilen auf einen weißen Bogen Papier. Nachdem er hiermit fertig war, nahm er Hut und Stock, und das Papier zurücklassend, öffnete er behutsam die Thür und stieg in den Flur hinab. — Die Morgendämmerung ruhte noch in allen Winkeln; die große Haus-
20 satze dehnte sich auf der Strohmatte und sträubte den Rücken gegen seine Hand, die er gedankenlos entgegenhielt. Draußen im Garten aber priesterten schon die Sperlinge von den Zweigen und sagten es allen, daß die Nacht vorbei sei. Da hörte er oben im Hause eine
25 Thür gehen; es kam die Treppe herunter, und als er aufsaß, stand Elisabeth vor ihm. Sie legte die Hand

auf seinen Arm, sie bewegte die Rippen, aber er hörte keine Worte. „Du kommst nicht wieder,“ sagte sie endlich. „Ich weiß es, lüge nicht; du kommst nie wieder.“

„Nie,“ sagte er. Sie ließ ihre Hand sinken und 5
sagte nichts mehr. Er ging über den Flur der Tür zu; dann wandte er sich noch einmal. Sie stand bewegungslos an derselben Stelle und sah ihn mit toten Augen an. Er tat einen Schritt vorwärts und streckte die Arme nach ihr aus. Dann kehrte er sich gewalt- 10
sam ab, und ging zur Tür hinaus. — Draußen lag die Welt im frischen Morgenlichte, die Tauperlen, die in den Spinnengewebe hingegen, blitzten in den ersten Sonnenstrahlen. Er sah nicht rückwärts; er wanderte rasch hinaus; und mehr und mehr versank hinter ihm 15
das stille Gehöft, und vor ihm aufstieg die große weite Welt.

Der Alte

Der Mond schien nicht mehr in die Fensterscheiben; es war dunkel geworden; der Alte aber saß noch immer mit gefalteten Händen in seinem Lehnstuhl und blickte 20
vor sich hin in den Raum des Zimmers. Allmählich verzog sich vor seinen Augen die schwarze Dämmerung

um ihn her zu einem breiten dunkeln See; ein schwarzes Gewässer legte sich hinter das andere, immer tiefer und ferner, und auf dem letzten so fern, daß die Augen des Alten sie kaum erreichten, schwamm einsam zwischen
5 breiten Blättern eine weiße Wasserlilie.

Die Stubentür ging auf, und ein heller Lichtschimmer fiel ins Zimmer. „Es ist gut, daß Sie kommen, Brigitte,“ sagte der Alte. „Stellen Sie das Licht nur auf den Tisch.“

10 Dann rückte er auch den Stuhl zum Tisch, nahm eines der aufgeschlagenen Bücher und vertiefte sich in Studien, an denen er einst die Kraft seiner Jugend geübt hatte.

NOTES

NOTES

The heavy figures refer to the pages of the text; the ordinary figures, to the lines.

1. — 1. The ease with which compound words are formed in German is well illustrated by *Spätherbstnachmittag*=*Spät-Herbst-Nachmittag* (*nach-mit-tag*), *an afternoon late in the autumn*. — *ging . . . hinab*, separable compound verb.

2. *Straße*, properly the accusative of extent of space; but the accusative in German is often used, as here, in close connection with an adverb or adverbial prefix, where we use a preposition and its object; e.g. *die Treppen herunter*, *down the stairs*, *den Berg hinauf*, *up the mountain*.

6. *unter dem Arm*=*under his arm*. The definite article is often used instead of a possessive pronominal adjective when the possessor is indicated by the connection or by a noun or pronoun in the dative dependent on the verb of the sentence; e.g. *da flog mir etwas ins Gesicht*, *something flew into my face*.

7. The lively expression *in welche . . . schien* (lit. *into which his entire lost youth seemed to have rescued itself*) may be rendered *in which his entire past youth seemed concentrated*.

10. *sah . . . umher . . . hinab*, separable comp. verb. — *in die Stadt*, *into or upon the city*. Notice carefully the distinction between the two uses of *in* and certain other prepositions (*an, auf, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen*). The accusative case is used with a verb of motion, to answer the question "whither?"; the dative is used to indicate locality or situation and answers the question "where?" The latter case is illustrated by *im Abendsonnendufte* (l. 11) and *vor ihm* (l. 11). Further examples of the two uses are *vor . . . Giebelhaufe* (l. 15) and *in . . . Hausdiele* (l. 16). *in welche*, noticed above (l. 7), is a somewhat imaginative illustration of the rule.

11. *im Abendsonnendufte* (lit. *in the haze of the evening sun*) = *in the soft light of sunset*.

12. *den Vorübergehenden* is the present participle of the verb used first as an adjective and then as a noun.

15. *sah . . . hinaus*, separable comp. verb.

17. *wurde . . . weggeschoben*. The subject of the verb is *Vorhang* (l. 19), *wurde* is also to be construed with *sichtbar* (l. 20) in the sense of *became*.

19. *hinausging*, *looked into*.

2. — 1. *südlichen*. The first edition of the story differs from later editions in stating explicitly that the scene of the actual story is in southern Germany and that the hero spent the last years of his life in a small town of northern Germany. The setting of most of Storm's stories is in his native Schleswig.

4. *Bejel*, in Schleswig-Holstein a large room on the ground floor, without any stove, used as a rule only in the summer (Paul).

6. *von wo aus* may be translated simply *from which*.

8. *stieg . . . hinauf* and *schloß auf*, separable comp. verbs.

11. *Repositorien* belongs to a special class of nouns from the Latin, ending in *um* in the singular. This ending is changed to *en* in the plural. A more common example is *Studium*, pl. *Studien*.

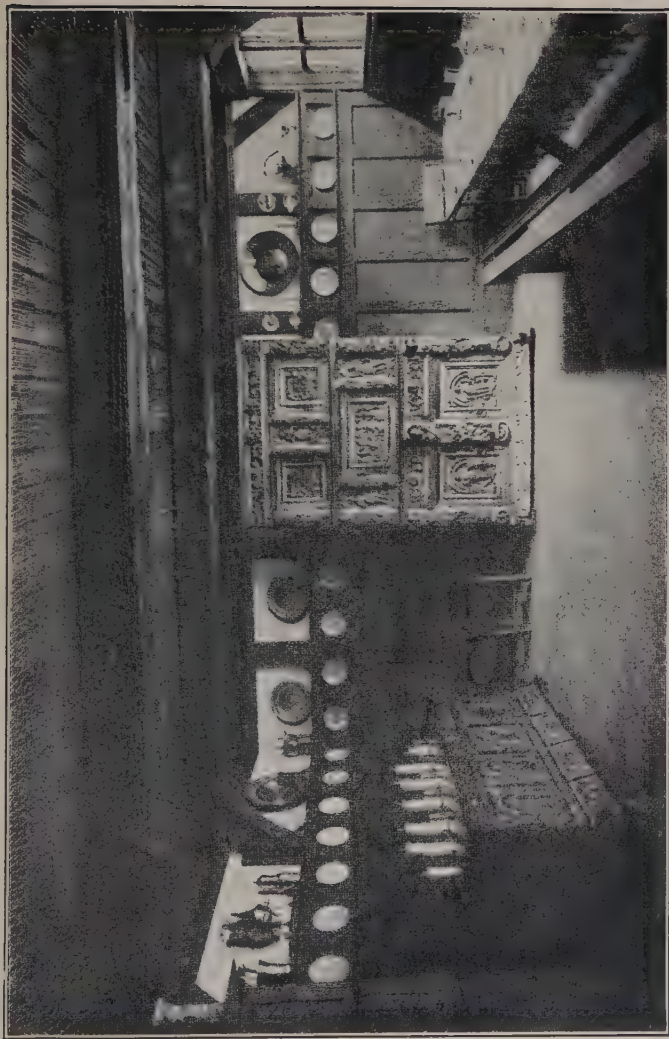
12. *Bilder von Menschen und Gegenden* = *portraits and landscapes*.

23. *trat . . . über*, *moved across, traversed*. *er* refers, of course, to *Streif* (l. 21).

25. *gespröchen*, supply *hatte*. The auxiliary is often omitted in dependent clauses.

3. — 4. *ließ . . . hübsch* = *was very becoming*. This quite distinct use of the verb *lassen* in the intransitive sense of *to look, look well, be becoming* (lit. *to allow a certain appearance*) should be carefully noted. On the use of *den* in the preceding line and the use of *ihr* with *den Augen* cf. note 1, 6.

6. *wir haben frei* = *we have a holiday*.



Ein Vefel in Husum

7. **Tag**, the accus. of duration of time.

8. **unterm Arm**, **hinter . . . Haustür**, **in . . . Garten**, and **auf . . . Wiese** are good illustrations, in a single sentence, of the note (1, 10) on the double use of certain prepositions.

15. **es**=*these*.

17. **Währenddessen** (lit. *during this*)=*meanwhile*.

18. **an . . . entlang** may be translated simply *along*. **entlang** repeats and emphasizes the idea of **an**.

20. **davon**=**von ihnen** (or **diesen**), here=*with them*. An adverb, usually **da** (**dar**) or **hier**, compounded with a preposition is often used, where persons are not referred to, instead of a preposition with its pronominal object. Further examples are: **dadurch** for **durch ihn**, **sie**, **es**; **hiermit** for **mit diesem** or **diesen**. But in the case of relative and interrogative pronouns the adverb **wo** is preferred; e.g. **wovon**=**von welchem** or **welchen**, *of* or *from which*. — **sich** is the dative case of the reflexive.

4. — 5. **erzähl'**. The final unaccented **e** of verb forms is often omitted in colloquial style as well as in poetry, and the elision is usually indicated by an apostrophe. The use of the present tense for a future is not quite so common in English as in German.

9. **hing an**, separable comp. verb. — **es waren**, *there were*. **es** is often used, like our *there*, as an anticipative grammatical subject. The verb then agrees, as in English, with the logical subject which follows. — **Spinnfrauen**, *spinning-women*, who were also very homely *spinsters*, as will be remembered from the well-known story of the Grimm collection. The story begins, however, not with the three spinning-women, but with the lazy girl who would *not* spin.

12. **auch** has here an emphatic and idiomatic force impossible to translate. But some approach to the meaning can be obtained by rendering the sentence: You must not always tell the same thing *over and over*.

16. **Löwengrube**. The Biblical story of Daniel in the lion's den.

17. *finstere*. The inflection shows that *Nacht* is understood to be repeated. The adjective when used appositively is not inflected.

20. *meinte, daß der Morgen komme*, *thought morning was approaching*. *komme* is the subjunctive of indirect statement, which is used, in general, after verbs of asserting, perceiving, and thinking, and after many expressions of feeling. In German the verb of an indirect statement regularly has the same tense as it would have if the statement were direct. Consequently the present is used here where the past tense is required in English. — *warf es um ihn her*. The verb is here used impersonally and is best translated by the passive, *there was thrown round about him*. *um . . . her* illustrates a very common use of *her* and *hin* (for emphasis) after a noun governed by a preposition, the preposition being sometimes repeated in combination with the adverb; e.g. *aus dem Herzen heraus*, *out of the heart*.

22. *Der*, here the demonstrative pronoun.

5. — 2. *es gibt*. This idiomatic expression is sometimes to be translated *there is* and sometimes *there are*, according to the number of the noun following, which is, of course, the *object* of the verb in the German expression, and not the logical subject, as in the corresponding English.

4. *ihm ins Gesicht*. Cf. note 1, 6.

8. *Aber du* = *but say*, the verb being understood.

10. *Ob . . . gibt*, i.e. you ask *whether there are lions?*

13. *hin*, supply *gehen*. A verb of motion is often omitted after the modal auxiliaries when an adverb makes the meaning sufficiently clear. Further examples are found below: 5, 15, 17, 19, 20, 21. The same ellipsis is common in Shakspeare; e.g. "I must away this night towards Padua," "I'll to my book."

18. *dic*, the demonstrative pronoun, which is more emphatic than the simple personal form *sie*, *they*. — *sind* is, of course, used in a future sense.

21. *du sollst schon dürfen, you shall certainly have a right to (go).* — *du wirst, you become=you will be.*

26. *sag' es nur gerade heraus, pray tell (me) right out, i.e. frankly.*

6. — 3. *Der Kleinen, dat. case.* The subj. of the verb is *das Weinen*, but in English we reverse the order of the sentence. *das* is not to be translated here. The German idiom requires the definite article before abstract nouns. — *Mach' nur nicht so böse Augen* (lit. *pray don't make such angry eyes*) = *please don't look so angry.*

10. *ließ . . . laß, separable comp. verb.*

11. *Es wird doch nichts daraus werden=it will come to nothing, though.*

12. *Courage* (pronounced *koo-rä'zh-eh*) is a French word which has been partly Germanized.

13. *es=some one.*

17. *sie ließen deshalb nicht von einander=this did not separate them.*

23. *um . . . zu* with the infinitive denotes purpose, *in order to.*

7. — 9. *er kam sich vor, separable comp. verb; he appeared to himself=he thought himself.*

10. *wußte . . . zu verschaffen=contrived to procure.*

18. *die, here the demonstrative pronoun those.*

20. *hineinzubichten, to weave in.*

21. *konnte immer nicht dazu gelangen=could never quite succeed* (lit. *attain to it*).

26. *sie, her, is to be taken with the infinitive vorlesen as the objective subject. Mutter is in the dat. case.*

8. — 2. *Geft* (primarily *haft, handle, fastening*) is applied to unbound sheets stitched together.

5. *konnte . . . finden=could not bring herself to the thought, i.e. could not realize.* — *daß es . . . geben werde, that there would be.* For the use of the pres. subjunc. cf. note 4, 20.

7. *eines Tages*. The genitive is often used adverbially to denote time when.

13. *Veranlassung zu*=*inspiration of*.

14. *den meisten*, we say *most of the*.

17. *im Juni*. Names of seasons, months, and days of the week take the definite article in German.

20. *größerer*, quite a large. The comparative of the adj. is sometimes used absolutely (i.e. *without* any direct comparison); more often the superlative is used absolutely (as in English) to express simply a high degree; e.g. *schönste Blumen*, *most beautiful flowers*.

21. *Der stundenlange Weg* (lit. *the hour-long road*)=*an hour's distance*. Distances are often expressed in German by the time required to travel over them. *Stunde* (as a unit of pedestrian measure) generally stands for about two and a half miles.

9. — 9. *warf . . . auf*, *appointed himself master of ceremonies*.

10. *um . . . herum*. Cf. note 4, 15. The verb, of course, is to be supplied.

11. *merkt*, instead of *merkt*, is characteristic of the formal or the solemn style. The superfluous *ein* with *Jeder* (l. 12) further illustrates the same playful affectation of formality.

14. *sich*, reflexive dative. — *es stehen*=*es sind*.

20. *Ja*, may be translated here *but* or *well*. — *sie* refers to *Rede* (l. 18).

25. *wenn . . . ist*=*wenn es zwölf Uhr ist*.

26. *seid . . . schuldig*, *you owe us half of your strawberries*. *schuldig* has the force of a transitive verb.

10. — 7. The force of the idiomatic *das schreibt euch wohl hinter eure feinen Ohren* may be rendered by *treasure this up in your minds*.

10. *so* is correlative to *wenn*. *so* often introduces the principal clause after a prefixed adverbial clause, and may generally be translated *then*, or be omitted in translation.

11. *schon*, here emphatic=*certainly*.—*durchs Leben kommen*=*make a success of life*.

13. *sich . . . auf die Fahrt machen*, idiomatic for *to set out, to start*.

21. *Lüften*. The plural of this word is sometimes used where we use the singular.

11. — 1. *warte doch, do wait*. *doch* here emphasizes the entreaty.

2. *gewahr werden*. A few adjectives, such as *gewahr, los, müde, satt, and zufrieden*, when used predicatively with *sein* or *werden* may take an object (especially a pronoun) in the accusative; e.g. *ich bin es zufrieden, I am satisfied with it; wir sind jede Sorge los, we are free from every care*.

4. The exact force of *nur* is difficult to translate here, but perhaps *nur kaum* may be rendered *just barely*.

12. *und nun . . . geschehen, and now she permitted it, after all (to be done)*.

13. *bleiben*=*sind*.

14. *stehen*. This infinitive is used idiomatically with *bleiben* with the force of a present participle.

12. — 13. *sich dünkt*. The impersonal verb *dünken* sometimes takes the accus., and sometimes the dat. An exact parallel to the above expression is found in the English *methinks*, in which *me* is an original dative and *thinks* is used impersonally in the sense of *it appears*.

16. *es*, that is, the Echo.

20. *mir graut*. The subject *es* is often omitted with impersonal verbs.

25. *schon, presently, soon enough*, here conveys the idea of assurance.

13. — 1. *nach allen Seiten, in every direction*.

5. *standen . . . Luft*=*poised themselves in the air on their swiftly moving wings*.

10. *es läutet, the bells are ringing*.

21. in *Hülle und Fülle*, a euphonious colloquial phrase meaning *in great abundance*. Originally the pair of words (like other pairs, such as *Futter und Hülle*, *Decke und Futter*, *Kleider und Nahrung*) meant the same as our phrase "food and clothing," or "food and shelter." The expression next came to mean simply "a sufficiency," and finally "abundance."

22. *Serviette* is a French word, but the Germans pronounce the final *e*, as in *Courage*. Cf. note 6, 4.

25. *herumtranchierte*. *n* in this word has the nasal sound, and *ch* the sound of *ch* in *machine*, as in the French original, *trancher*.

14. — 3. *Hierher, this way*. — *Tücher ausgeleert, Hüte umgekehrt* = *come, empty your handkerchiefs! upside down with your hats!* A past participle is often used elliptically with the value of an imperative.

10. *ließ . . . erbitten*, *he allowed himself to be moved by entreaties*. Notice that the infinitive is strictly active and transitive, taking *sich* as its object. The objective subject of the infinitive is omitted. But the most convenient way of translating the whole expression is by a passive.

11. *schlug*, *struck up, sang*.

14. *waren usw.*, *if it was not strawberries, yet, etc.* Condition is often expressed in German, as sometimes in English, by the inversion of a clause, without the use of a conjunction. — *so* may be omitted in translation.

23. *lauter* is used indeclinably, as if it were an adverb, meaning *pure, sheer, nothing but*.

27. *Sie schaut so flug darein*, *she gazes into it with such a wise look*.

28. *um . . . hinsieht* (lit. *flows round about*), *bathes*. *hinsieht*, which is properly a separable verb, is here made inseparable for the sake of the verse.

15. — 2. *Es geht mir durch den Sinn*. Cf. note 1, 6. "*Das kommt mir nicht aus dem Sinn*," in Heine's familiar poem, *Die Lorelei*, is similar.

10. **Ratskeller.** The restaurant in the basement of the city hall, managed by the city for the convenience of the public, is a characteristic feature of many of the larger cities in Germany.

17. **liegen.** After *haben* with a direct object the infinitive is often used in German where our idiom requires a participle.

20. **böhmisch** for **böhmisches**. The adj. ending *es* is often dropped, more especially in poetry. The Bohemians have long been celebrated for their wandering proclivities, and many of the strolling musicians of Europe are Bohemians.

21. **junferhaftem, cavalier-like.** A *Junfer* (*jung Herr, young lord*) is a member of the old landed aristocracy, "the scion of a noble house which has devoted itself to military service — a mixture of Charles I, Cavalier, Prussian lieutenant, German feudal lord, and Spanish Don Quixote."

23. **Ich mag nicht, I don't care to.** — **ohne . . . zu verändern, without changing.**

16. — 1. **so, then.**

2. **strich sich mit den Fingern durch usw., passed her fingers through.**

10. **Was** is here used adverbially. Translate: *how* do my eyes concern you?

14. **Auf . . . Augen, ich trinke** is, of course, understood. The ellipsis with **Gib** (l. 16) is also readily understood.

17. **die feinen** is the possessive pronominal adjective used as a noun. The forms in *ig* (*die feinigen*) are more common.

17. — 4. **Ich wollte dich abholen, I wished to fetch you = I called for you.**

5. **fort, i.e. fortgegangen.** — **das Christkind . . . eingefeiert, the Christ-child has been paying you a visit.** The child Jesus is supposed to bring the presents with which the Christmas-tree is decked in a German household. Sometimes the Christ-child is visibly represented by a little girl dressed in white, and she may be accompanied by a diabolical-looking creature

called Ruprecht, who comes to punish the bad children, as the Christ-child comes to reward the good.

13. Was willst du, supply tun.

14. schon, here=*soon*.

18. — 13. gekommen, supply war.

19. — 1. Dir. In German letters it is customary to capitalize pronouns referring to the person addressed.

5. um halb zehn (i.e. *half-way to ten*), at *half-past nine*. The Germans use the forward instead of the backward reference in designating time between the hours.

6. gar so einsam, *so very lonesome*.

7. vorigen Sonntag. The accus. is used to express time when, but differs from the gen. (cf. note 8, 7) in that the accus. is accompanied by a definitely specifying adjunct. The gen. expresses *indefinite* time; as, *abends, des Abends, in the evening*; but *diesen Abend, this evening*.

13. recht aus Kräften=*with all his might*.

16. In connection with *ähnlich*, *sehen* has the force of *aussehen*.

19. zur Mutter. The article is not used in the English idiom. Der Griech (l. 21) further illustrates the idiomatic use, in German, of the definite article with proper names to express familiarity.

23. müssen. The perf. and plupf. tenses of the modal auxiliaries and certain other verbs (*lassen, heißen, helfen, hören, sehen, lehren, lernen*), when they are construed with another verb in the infinitive, are formed by using the infin. instead of the participle.

20. — 4. Ich habe . . . verflagt, *I have often complained of you to your mother*.

14. Er . . . hinaus, *he might almost have lost his way and knew not whither to turn* (lit. *knew not (the way) out*). The statement is softened by the potential subjunc.

21. — 16. sie könnten . . . hinausjagen, *they might drive you out*; potential subjunc.

21. *beim Weggehen, on going away.*—*lassen.* Cf. note above, 19, 23.

22. — 1. *Freundlichkeit*, gen. with *ungewohnt*; but the English idiom requires the prep. *to*.

2. *leuchtete ihr, lighted her out*; *ihr* is the dat. of advantage or interest.

4. *zum Hause hinaus, out of the house.*

10. *was*=*which*, referring to the entire preceding clause.

13. *gegenüber.* This prep. always follows its object; so also *entgegen, against*, and *zumider, contrary to*, used with the same case, and *zufolge, in consequence of*, when used with the dative.

15. *Als . . . war, when Easter had come*, meaning the Easter vacation.

21. *genommen, supply hatte.*

23. *als trete usw., as if something strange were coming between them.* *trete* is here the subjunc. of a conditional clause (the condition being indicated by inversion), and *als* represents an omitted clause (*als es wäre, as it would be*) expressing the conclusion. The same ellipsis is so common in English with *as if* that the real construction is seldom thought of. *trete* ought strictly to be in the pret. instead of the pres. subjunc., but the present tense is sometimes used.

23. — 1. *dagewesen, supply war.*

7. *der Botanik*, omit the article in translation. In German, nouns used in a comprehensive or universal sense and abstract nouns take the definite article, where it is omitted in English.

13. *hatten . . . gebracht*, inverted order, to express condition.

14. *voll* is usually followed by the gen. case or by the dat. with *von*, but sometimes by the dat. or accus. without a prep.—*Kraut* is here used collectively in the sense of *plants*.

20. *gesehen, supply hatte.*

24. — 1. *pflügen*, supply *zu tun*.

11. *auch* may here be rendered *either*: *You haven't inquired about your friend yet, either*.

17. *nur ein kleines Weilschen*, we should say *just a moment*. *warte*, or some equivalent verb, is, of course, understood.

18. *bin* is used in a future sense.

25. — 7. *Nach dem Kaffee*. In German families it is customary to take a cup of coffee about two hours after the midday meal.

19. *mir fehlt noch von neulich*, *I miss the lily-of-the-valley of the other day*, i.e. *picked the other day*.

26. *Es sind*, *these are*.

26. — 3. *es waren* may here be translated *they were*.

9. *der*, here demonstrative; in *this* manner.

27. — 2. *war es ihm, er habe*=*it seemed to him that he had*.

3. *ehe er . . . nehme*, *before he took leave for so long a time*. *nehme* is in the same mood and tense as *habe* (l. 3).

6. *doch . . . werden*, *yet he couldn't think of the right expression*.

9. *kommst*, the present in a future sense; so also *bin* below (l. 14).

10. *auf St. Marien*, *on St. Mary's* (church). The dat. and accus. of proper names, when used without the article, formerly ended in *n* or *en*. This ending is now usually omitted. The case may, of course, be explicitly indicated by the definite article.

13. *wohl* may here be rendered *do you think?*

25. *nur*, here emphatic; *pray believe that firmly*.

28. — 4. *ihr* usw., almost too fast for her. 5. *Was hast du*, *what's the matter?*

14. *schüttelte mit dem Kopf*, *shook her head*.

22. *Man kam die Treppe herauf*, *some one came up-stairs*. — *Herein*, i.e. *treten sie herein*.

29. — 8. Sein eigenes Gesicht, *its own aspect*; that is, youth is constantly changing and developing, and is so full of life and hope that losses are borne more lightly than in later years. New friendships take the place of old ones, and youth is thus no poorer (läßt sich nicht ärmer machen).

22. als erwarte er. Cf. note 22, 23.

30. — 1. die . . . wollte, *which, however, was always just failing to appear*. wollen is sometimes used idiomatically to indicate impending action.

4. geht's hier recht nach, *is this the right way to?*

8. Hat's denn usw., colloquial expression for ist es denn usw.

9. Der Herr ist dicht davor, *you are just there, sir*. Der Herr with the third person of the verb comes as near as anything in German to the English *sir*, in address, to indicate respect. — Keine halbe Pfeif' Tobak so haben's den See, *in less than half a pipe you reach the lake, i.e. in less time than it takes to smoke half a pipe of tobacco*. The spelling of Tobak (Tabak) and the expression haben's (=haben Sie) are both dialectal.

16. über sie hinweg öffnete sich, *above them was opened up, in the distance*.

20. einer, *one*.

23. lag es wie Schnee darüber her, *there lay over them a covering as it were of snow*.

24. das waren, *this was*. das and dies are often used like es, as an indefinite subject, and the verb agrees in number with the predicate noun.

24. daraus hervor, *forth from among them*.

31. — 9. Es ging den Berg hinab, *i.e. the road led down hill*.

23. Gott grüß(e) dich = *God bless you*.

26. Bist du es, *is it you?* Notice the difference of idiom; so also 32, 3. — auch, here emphatic, may be rendered *really*.

32. — 11. das wird, *that is going to be*. — den, demonstrative and emphatic, is best rendered by *him*.

19. die Mutter auch nicht, *nor Mother either*.

33. — 4. *mir*, *from me*, the dative of interest in the particular sense of disadvantage. — *der hochbeinige Ägypter*, i.e. *the stork*, a migratory bird; those found in Europe during the summer spend the winter in Northern Africa, particularly in Egypt. Storks are great favorites with the people in European countries and are supposed to bring good luck. They build their nests of sticks (hence *Erbsenstangen*, l. 5), often on the roofs of dwelling-houses.

8. *Birsich*, the hyphen indicates that *Birsich*, like *Aprikosen*, is compounded with *bäumen*. See also l. 22.

10. *erst vor zwei Jahren*, *only two years ago*. — *habe . . . angelegt*. The German often employs the perfect where we use the preterit tense, and sometimes vice versa.

11. *seliger* (lit. *blessed, saved in heaven*) is the common expression in German applied to deceased persons. Translate *late*. — *hat . . . neu aufessen lassen*, *had . . . rebuilt*.

34. — 18. *auf halbem Wege*, *half-way*.

21. *Mein Gott*. The Germans are very free in their expressions of emotion without meaning more, as a rule, than we do by milder expressions. Translate here *mercy!* or *heavens!*

35. — 15. *worden*, colloquial for *geworden*.

26. *Meerschaumkopf* (lit. *meerschaum bowl*) = *meerschaum pipe*. *Meerschaum* (lit. *sea-foam*) is a grayish white mineral, found in Asia Minor, Greece, and Morocco, which is used largely in the manufacture of tobacco pipes.

36. — 3. *mußte . . . hinaus*. Cf. note 5, 13.

8. *zu Mittag* = *zum Mittagessen*, *for dinner*.

11. *die Stunden*, *during the hours*; accus. of duration of time.

37. — 3. *halber*, prep. following its object. *Ungeachtet*, *notwithstanding*, and *wegen*, *on account of*, also follow their object in the genitive, and *um . . . willen*, *on account of*, takes the object between its two parts. Cf. also note 22, 13.

14. *beim Näherkommen, on coming nearer.*

22. *gewesen sei, whether it had been she.*

38. — 1. *es ging schon gegen Abend, we say also colloquially it was going on towards evening.*

7. *geschickt bekommen=received.*

16. *tiroler.* Nouns formed by the suffix *er* from names of countries or places are often used indeclinably as adjectives.

— *Schnaderhüpferl, ditties*, popular songs of a humorous character in vogue among the inhabitants of the Tyrol. The composition of the word (*Schnader* is a dialectal form of *Schnitter, reaper*, and *hüpferl* is connected with *hüpfen, to hop*) indicates that they are dancing-songs. They consist of only four lines each and all have the same meter. They are often made impromptu, and are sung to about half a dozen different melodies. One example will serve to illustrate this curious dialect-verse:

's is nix aso trauri
Und nix so betrübt,
Als wenn sie a Krautskopf
In a Rosen verliebt.

There is nothing so sorry
And so full of woes
As a cabbage head a-falling
In love with a rose.

18. *mit halber Stimme anklingen ließ=hummed.*

23. *Friseur* (pronounced nearly *fre-zur'-eh*) is a French word that has been partly Germanized.

39. — 3. *Mariengarn* (lit. *Mary's yarn*), also called *Mariensäden* (lit. *Mary's threads*), *gossamer*, the long, light filaments spun by certain small spiders and found floating in the air in spring or autumn, or stretched on furze and stubble. In the folk-lore of various nations they are regarded as the ravelings of the Virgin Mary's winding-sheet, which fell away on her ascension into heaven.

6. als ob . . . mitgeholfen hätte, *as if we all had helped to make them.*

19. vom . . . herauf, *up from, etc.*

40. — 6. Das sind, *those are.*

12. legte . . . hinein=*took hold of one side of it and looked on with him.*

17. besessen, *supply hatte.*

22. Was . . . stünde=*What would otherwise be honorable; stünde is archaic for stände; Ehren is an archaic dative singular, used by poetic license.*

23. worden, *colloquial for geworden.*

27. Ach, wär' . . . geschehen, *O that this had not happened!* subjunc. expressing a wish. So also könnt' . . . gehen (l. 28).

41. — 6. hat . . . zu tun=*hat etwas zu tun=is engaged.*

8. legte . . . See, *the darkness descended deeper and deeper on garden and lake.*

13. schlug, *here sang (struck up).*

25. immer am Ufer entlang, *directly along the shore.*

42. — 6. Dann war es . . . weg, *then the bottom under him was suddenly gone.*

10. geworden, *supply war.*

15. es war, *it seemed.*

24. an, *about.*

43. — 9. welche . . . sollte, *which was to come off.*

14. es ist . . . geworden, *but nothing has come of it; or, more freely, I made a failure of it.*

15. Das versteht . . . Mensch, *that again, is what no man can understand.*

16. Was Tausend, *what the deuce.* Tausend, more often Pöb tausend or der Tausend, is a mild expression for der Teufel, perhaps suggested by der tausendkünstliche Geist (*the spirit of a thousand tricks*), a designation of Satan.

44. — 9. es kam ihm, *it came into his mind, it struck him.*

19. um . . . können, *to be able to take a full view of her.*

45. — 13. Wo ist sie geblieben=*what has become of it?*

22. an ihm vorbei, *past him.*

46. — 1. nachts, adverbial gen. of time. The irregular form (used also with the article, des Nachts, eines Nachts) is probably due to the analogy of des Tages.

9. eingeschrirter Hund. A harnessed dog pulling a small cart is not an uncommon sight in Germany.

18. Er wollte usw., *he was on the point of* detaining her. For this idiomatic use of wollen cf. note 30, 1.

20. das empfangene Almosen in der Hand. This absolute construction made up of a noun in the accus. case with an adjunct, to express an accompanying or characterizing circumstance, is familiar in English, where, however, the noun is supposed to be in the nominative case. The meaning is generally the same as if *with* or *having* preceded the construction: *The girl stood motionless, money in hand*, i.e. *with the money in her hand*.

47. — 5. stand . . . still, separable comp. verb; so also band . . . los, l. 16.

21. bringen wollte, *was on the point of bringing.*

26. er tat vor sich selbst als wolle usw., *he made believe to himself* (i.e. *tried to make himself believe*) that he wanted, etc.

48. — 4. alles is sometimes applied to persons in the sense of *every one*.

6. legte . . . Fenster, *leaned out of the open window.*

14. gefunden, supply hatte.

25. es kam, *some one came.*

49. — 6. der Thür zu. The regular position of zu is before its object; but it sometimes stands after, in the sense of *towards*.

11. hinaus, *along*.

20. blickte . . . Zimmers, *gazed before him into the vacancy of the room*.

50. — 1. ein, *here one*.

2. legte sich, *stretched*.

Kurze Verarbeitung

Durch Fragen, sinnverwandte Wörter, deutsche
Erklärungen und freie Wiedergabe

Use the questions under A first in connection with the reading of the text. They will often make the text clear. At the end of the recitation they may be repeated in rapid succession, with closed books.

Learn the synonyms and paraphrases under B somewhat like vocabularies for each day's reading. Make use of them as the text is read and reduce translation to a minimum. The material under this head is less comprehensive after the first twelve pages, but can easily be extended by the teacher.

After the text has been quite mastered orally, themes, narrative and descriptive, ought to follow. Material for such themes, drawn from the text, is given under C. These Themen may be used in three different ways:—

(a) Students may copy the material given for any theme, then close their books and write the theme carefully, with the model before them.

(b) Students may study and write the theme as home work, using the model and also the text for reference. The theme may then be read in class.

(c) The theme may be prepared at home and then written in class without model or text.

The themes are gradually lengthened. Those that are not elaborated with short questions and suggestions may serve as a selbständige Arbeit to test the student's skill and originality.

Exercise I. Page 1

A. Fragen

1. Von wem lesen wir zuerst?
2. Welche Jahreszeit war es? War es abends?
3. Wie war der alte Mann gekleidet?

4. Ist er die Straße rasch hinabgegangen?
5. Beschreiben Sie sein Aussehen! (Haar, Augen, Schuhe.)
6. Woraus konnte man schließen, daß er im Freien gewesen war?
7. Was trug er unter dem Arm?
8. Wohin schien sich seine Jugend gerettet zu haben?
9. Wie stachen seine Augen von den Haaren ab?
Seine Augen waren dunkel und funkelten, wie in der Jugend.
Seine Haare jedoch waren schneeweiß, wie im hohen Alter.
10. In welchem Duft lag die Stadt? Wohnte er hier?
11. Warum wurde er nicht von allen begrüßt?
12. Vor welchem Hause blieb er stehen?
13. Wohin wandte er seinen Blick noch einmal, ehe er ins Haus ging?
14. Warum wurde drinnen der grüne Vorhang weggeschoben?
15. Wessen Gesicht wurde dahinter sichtbar?
16. Womit winkte der Mann? Wem?

B. Sinnverwandtes

Spätherbst, der letzte Teil des Herbstes. Was bedeutet daher Spätsommer? Wie heißen die Jahreszeiten? Nachmittag, die Zeit zwischen Mittag und Abend. Wie heißt die Zeit zwischen Morgen und Mittag? wohlgekleidet, gut, schön gekleidet; er trug gute, schöne Kleider.

vorübergegangenen, früheren, die Schuhe waren altmodisch.

bestäubt, staubig, mit Staub bedeckt.

Rohrstock, ein Spazierstock aus Rohr gemacht.

abstachen, bildeten einen Gegensatz (contrast).

grüßen, ihm einen „guten Abend“ wünschen.

unwillkürlich, ohne es zu wollen, ohne Absicht.

C. Themen

1. Heimkehr vom Spaziergang.

Wer hatte einen Spaziergang gemacht? Wo?

Wann? Wie lang war der Spaziergang

wohl? Was tat der alte Mann nun?

2. Der alte Herr (Mann). Wie gekleidet? Wo

wohnte er? Schreiben Sie etwas über sein

Saar, seine Augen, Schuhe, den Stock!

Exercise II. 2

A. Fragen

1. Woraus schließen (infer, gather) wir, daß der alte Mann kein Norddeutscher war?

2. Was ließ die Haushälterin wieder fallen?

3. Wo standen die Schränke? Was war darin?

4. Wie gelangte er in den kleinen Flur?

5. Wohin führte die enge Treppe?

6. Stieg er schnell hinauf? Wohin trat er?

7. Was mußte er erst aufschließen?

8. Wie war es in diesem Zimmer?
9. Beschreiben Sie es! (Die eine Wand . . . Bilder von . . . hingen an . . . Vor dem Tisch stand . . .)
10. Wie war der Tisch bedeckt?
11. Warum waren einige Bücher aufgeschlagen?
12. Gab es auch einen Lehnstuhl im Zimmer? Wo?
13. Was tat der alte Mann mit Hut und Stod?
14. Wohin setzte er sich? Wie? Warum?
15. Wie wurde es draußen allmählich?
16. Welches Licht fiel durch das Fenster? Worauf?
17. Wessen Namen sprach er leise aus?
18. Wie kam es, daß er an das Mädchen dachte?
19. Was war plötzlich geschehen, als er das Wort Elisabeth ausgesprochen hatte?
20. Wie denken wir uns diesen letzten Teil? Er war entweder im Lehnstuhl eingeschlafen und hatte geträumt, oder es zogen ihm Erinnerungen aus der Jugend, den Studentenjahren, und dem späteren Leben durch die Seele.

B. Sinnverwandtes

Hausdiele, der (selten die) Hausflur.

Was ist ein Guckfenster? Schaufenster? Kellerfenster? Schulfenster?

eine Frau wurde sichtbar, sie ließ sich sehen, man konnte sie sehen.

dahinter, hinter dem Vorhang am Guckfenster.

Akzent, Aussprache.

gegenüberstehend, auf der andern Seite.
 mäßig groß, nicht sehr groß.
 heimlich, schön und bequem, angenehm.
 Gegend, die Landschaft.
 schwerfällig, groß und schwer.
 Lehnstuhl, ein Stuhl mit Rück- und Armlehne.
 allmählich, langsam, nach und nach.
 Mondstrahl, das Mondlicht, der Mondschein.
 schlicht, niedlich, einfach, schön.
 Gemälde, das gemalte Bild.

C. Themen

1. Das Zimmer des alten Herrn.
 In welchem Teile des Hauses? Wie erreichte man es? Was hatte er darin? (Stühle, Bücher, Bilder ufm.)
2. Das Wohnhaus des Alten. Giebelhaus, wo stand es? Vorhänge, Guckfenster, Hausdiele, Türglocke, Treppe.
 Hatte es mehr als ein Stockwerk? Wie groß war es also? Wie waren die Zimmer?

Exercise III. 3

Fragen

1. Welche bekannte Gestalt kam zu ihm?
2. Erklären Sie „anmutig!“
3. Wie hieß sie? Wie alt war sie?

4. War er älter als sie? Um wieviel?
5. Beschreiben Sie das Tüchelchen, das sie um den Hals trug!
6. Warum waren die Kinder so vergnügt?
7. Wo stellte Reinhardt seine Rechentafel hin?
8. Blieben die Kinder im Hause?
9. Woraus hatte der Knabe das Haus gebaut?
10. Fehlte noch etwas? Wo?
11. Woran ging er sogleich? Was war schon bereit?
12. Wie war Elisabeth mittlerweile beschäftigt?
13. In was sammelte sie den Malvensamen?
14. Welche Schmucksache wollte sie daraus machen?
15. Wie wurde Reinhardts Arbeit verlängert?
16. Hatte er die Bank endlich fertig gebracht?
17. Wo war das Mädchen, als er heraustrat?
18. Warum ist sie zurückgekommen?
19. Welches neue Hausgerät wollte er ihr nun zeigen?
20. Wozu sollte es sogleich dienen?

Die zwei Kinder wollten sich darauf setzen.

B. Sinnverwandtes

anmutig, lieblich, reizend, schön.

trat zu ihm, kam auf ihn zu.

mochte fünf Jahre zählen, war ungefähr fünf Jahre alt.
doppelt so alt, zweimal so alt, noch einmal so alt.

das ließ ihr hübsch, stand ihr gut.

Rechentafel, Schiefertafel, worauf er schrieb.

Hauustür, eine Tür, besonders vorn, durch welche man in
das Haus tritt. (kommt, gelangt.)

Gartenpforte, Gartentür (=tor).

unverhofft, unerwartet. Sprichwort: Unverhofft kommt oft.

Ferien, Ruhetage, Erholungszeit, wie Oster- und Weihnachtsferien.

Wiese, Grasland, ein Stück Land, das mit Gras bewachsen ist, besonders in einem Tale.

aufgeführt, gebaut.

kamen herrlich zu statten, kamen zur rechten Zeit.

währenddessen, während dieser Zeit.

ringförmig, rund wie ein Ring.

Ketten und Halsbänder sind Schmucksachen.

C. Themen

1. Elisabeth. Schreiben Sie etwas über Gestalt, Alter, Haar (Locken), Augen und Beschäftigung des Mädchens!
2. Reinhardts Ferien. Etwa so: Reinhardt war zehn Jahre alt. Eines Morgens wollte er eben zur Schule gehen. Da kam Elisabeth herein und rief: „Wir haben den ganzen Tag keine Schule und morgen auch nicht.“ Reinhardt stellte seine Tafel geschwind hinter die Haustür, und dann gingen beide in den Garten. In ihrem Gartenhäuschen fehlte noch eine Bank. Die wollte er jetzt herstellen usw.

Exercise IV. 4—6, line 15**A. Fragen**

1. Welches Märchen fing Reinhardt an zu erzählen?
2. Warum war Elisabeth nicht damit zufrieden? Wie erklärt man auswendig?
3. Wissen Sie Goethes Gedicht „Gefunden“ auswendig?
4. Welche Geschichte erzählte er ihr dann?
5. Wie war es in der Grube, und was taten die Löwen?
6. Was taten sie dann und wann im Schlaf?
7. Wer erschien vor dem Mann?
8. Womit winkte er ihm?
9. Hat sich der Engel noch länger aufgehalten?
10. Worüber redeten die Kinder dann?
11. Was wollte das Mädchen gern wissen?
12. Glaubte Reinhardt nicht an Engel?
13. Aus welchen Gründen glaubte das Mädchen an Engel?
14. Erzählen Sie ein Märchen, das Sie voriges (letztes, vergangenes) Jahr gelesen haben (oder einen kleinen Teil davon)!
15. Welche Frage stellte Elisabeth nun?
16. In welchem Land gibt es Löwen?
17. Von wem werden sie vor den Wagen gespannt?
18. Wohin fahren sie mit den Löwen?
19. Weshalb will Reinhardt einmal nach Indien? Wann?
20. Wen möchte Elisabeth gern mitnehmen?

21. Warum können sie nicht mit?
22. Darf das Mädchen allein gehen?
23. Wessen Frau soll sie werden?
24. Wie wird die Mutter sich das zu Herzen nehmen?
25. Was droht er zu tun, wenn sie nicht mitgeht?
26. Hat sie geweint, als er das sagte?
27. Worüber freute sich der Knabe?
28. Wohin gingen die beiden darauf?
29. Welche Worte sang er, als sie hinausgingen?
30. Warum flog ihr das rote Tuch vom Halse?
31. Was tat er plötzlich?
32. Welche Worte sprach er ernsthaft?
33. Geben Sie ein gutes deutsches Wort für Courage!

B. Sinnverwandtes

der Bindfaden, die Schnur.

zog sie auf lange Bindfäden, sie hat die Ringelchen an Bindfäden angereiht. (Reihe = row.)

auswendig, sie hatte das Märchen oft gehört und konnte es selbst erzählen.

stecken lassen, gehen, fallen lassen, nicht erzählen.

mitunter, manchmal, zuweilen, bisweilen, dann und wann, hin und wieder.

die Löwen gähnten, öffneten ihre Rachen, sperrten ihre Rachen auf.

Felsen, die große, feste Steinmasse.

schauderte, zitterte, bebte vor Furcht.

aufmerksam, sie wollte jedes Wort hören, sie paßte auf.

zweifelnd, sie glaubte es nicht recht.

anblicken, ansehen, anschauen.

Indien, ein Land im südlichen Teil von Asien.

Wüste, das öde, wilde, unbewohnte Land.

befehlen, einem sagen, was er tun soll.

heftig, mit starker Stimme.

reisen, wandern, fremde Länder sehen, in die Fremde wandern.

ausgelassen, wild, unbändig.

Freude, das Vergnügen, die Lust, das Glück.

im Kreise, er tanzte mit ihr herum.

nichts daraus werden, es wird nicht geschehen, sie werden nicht nach Indien reisen.

ernst, wichtig, ernsthaft.

Courage, der Mut.

plötzlich, auf einmal, schnell, unerwartet.

C. Thema

Erzählung. Die Geschichte von dem armen Mann in der Löwengrube.

Fangen Sie so an! Es war einmal ein sehr armer Mann. Eines Tages ging (or, erging) es ihm schlecht, denn er wurde in eine Löwengrube geworfen. Es war aber schon dunkel und die wilden Tiere schliefen. (Zungen, Schein, Engel, Felsen.)

D. Aufgabe

Erzählen Sie das Gespräch der Kinder über Indien in der indirekten Redeweise!

Etwa so: Reinhardt meinte, wenn er einmal groß sei,

wollte er selber hin. Da wäre es viel schöner als hier bei ihnen: da gäbe (gebe) es gar keinen Winter usw.

(„Ja“ und „nein“ fallen aus.)

Exercise V. 6, 16—7, 9

A. Fragen

1. Wie verbrachten (spent) die Kinder ihre freien Stunden?
2. Warum gefiel sie ihm manchmal nicht?
3. Spielte der Knabe immer recht artig?
Er war oft zu wild für seine kleine Freundin.
4. Wo spielten sie im Winter? Im Sommer?
5. Hatten sie einen großen Raum im Hause zum Spielen?
6. Wer hat Elisabeth einmal gescholten?
7. Wer hat das auch gehört?
8. In welcher Weise (manner) äußerte er seinen Zorn?
9. Auf wen wollte er das Schelten des Lehrers lenken?
10. Hat der Lehrer Reinhardts Benehmen (conduct) bemerkt?
11. Woran verlor er alle Aufmerksamkeit?
12. Was schrieb er während der Geographiestunde?
13. Womit verglich er sich darin?
14. Womit verglich er den Schulmeister?
15. Wen sollte die Taube vorstellen?
16. Wann wollte der Adler Rache an der Krähe nehmen?

17. In welcher Stimmung (mood) war der junge Dichter?
18. Wie kam er sich vor?
19. Erzählen Sie nun noch einmal, wie Reinhardt auf den Lehrer zornig wurde!

B. Sinnverwandtes

heftig, wild, grob, nicht fein und artig. Er spielte zu ausgelassen.

Freistunde, Spielstunde, die Zeit zum Spielen.

beschränkt, klein, eng, nicht sehr groß.

Busch, Wald.

schelten, durch harte Worte tadeln.

zornig, böse, erzürnt, aufgebracht.

Vorträgen, Erklärungen und Aufgaben.

verfaßte, schrieb, dichtete.

gelobte, versprach.

erhaben, sehr gut und edel, würdig.

teilen, zusammen haben, zusammen sein.

C. Themen

1. Reinhardts erstes Gedicht.

Elisabeth und Reinhardt gingen zur selben Schule. Was teilten Sie während dieser Zeit? Wo im Winter? Im Sommer?

Wer wurde eines Morgens in der Schule gescholten? Was schlug Reinhardt auf den Tisch? . . . um . . .

Hat der Lehrer dies(es) bemerkt? Aber der Lehrer . . .

Das erzürnte Reinhardt noch mehr und nun achtete er gar nicht mehr auf den Unterricht. In dem Gedicht usw. (Geben Sie nun den Inhalt des Gedichtes an!)

2. Geben Sie den Inhalt eines von Ihnen gelesenen Gedichtes an!

Erzählen Sie in kurzen, einfachen Sätzen z. B. (zum Beispiel) was Siegfried in „Siegfrieds Schwert“ von Uhland erlebte!

Exercise VI. 7

A. Fragen

1. Worauf schrieb er sein erstes Gedicht? Wie?
2. In welche Schule kam er bald darauf?
3. Mit wem schloß er neue Kameradschaft?
4. Wurden seine Besuche bei Elisabeth dadurch gestört?
5. Welche Märchen schrieb er jetzt auf?
6. Wozu hatte er oft Lust, während er schrieb?
7. Konnte er dazu kommen (gelangen)?
8. Auf welche Weise schrieb er sie also?
9. Wem gab er die Blätter dann?
10. Wo hat sie die Blätter aufbewahrt?
11. Wann hat sie die Geschichten gelesen?
12. Worüber freute sich Reinhardt dabei? Er freute sich, daß sie die Geschichten ihrer Mutter vorgelesen hatte.

13. Wie viele Jahre waren seitdem vorbei?
14. Warum sollte Reinhardt die Stadt verlassen? Er wollte eine höhere Schule besuchen.
15. Was konnte Elisabeth nicht begreifen (realize)?
16. Worüber freute sie sich dennoch?
17. Wie wollte er ihr die Märchen schicken?
18. Was mußte sie ihm dann schreiben?

B. Sinnverwandtes

sorgsam, schön, rein, sorgfältig. Er schrieb es so gut, wie er nur konnte.

Kameradschaft, Freundschaft.

Verkehr, der Besuch, der Umgang.

weshalb, warum, weswegen.

hineindichten, hineinschreiben, hinzufügen (add).

genau, gerade, sorgfältig. Er schrieb jedes Wort, wie er es gehört hatte.

Schatulle, ein kleiner Kasten, worin man Papiere, Gelder und Schmucksachen verwahrt (aufbewahrt= preserve).

gewährte ihm, machte ihm (Freude).

in seiner Gegenwart, während er dabei (zugegen) war.

Ausbildung, Schulung, weitere, höhere Bildung.

in den Gedanken finden, sich etwas denken oder vorstellen.

C. Themen

1. Reinhardt und die Knabenschule.

Mehrere Jahre gingen Reinhardt und Elisabeth in dieselbe Schule. Hier wurden Knaben

und Mädchen zusammen unterrichtet. Sie lernten lesen, schreiben, rechnen, singen, Geographie usw. Wo kam Reinhardt nun hin? Wen traf er hier? Verkehrte er mit Elisabeth wie früher? Was schrieb er bisweilen (manchmal) nieder? Wem gab er diese nachher? Was tat sie damit?

2. Reinhardt geht auf die Hochschule.

Exercise VII. 8—9, 10

A. Fragen

1. Was blieb für Elisabeth ein Geheimnis?
2. Wer hatte die Gedichte veranlaßt?
3. Füllten sie das ganze Buch?
4. In welchem Monat war es schon?
5. Wer mußte fortreisen?
6. Wie wollte man erst noch einen Tag verbringen?
7. Was für ein Fest wurde veranstaltet? Wo?
8. War es weit bis an den Wald?
9. Wie gingen die Gäste dahin?
10. Welche Körbe nahm man dann aus dem Wagen?
Warum?
11. Was für einen Wald mußten Sie zuerst durchwandern?
12. Wie war es im Walde?
13. Wie lange dauerte der Spaziergang durch den Tannenwald?
14. Wo kamen sie dann hin?

15. War es hier auch dunkel?
16. Welches Tierchen sprang von Ast zu Ast?
17. Wo wurde endlich Halt gemacht?
18. Wer öffnete die Körbe?
19. Wer wurde Küchenmeister?

Zum Schluß läßt man die Schüler den Verlauf des Waldfestes erzählen. Man muß stets darauf achten, daß die Schüler in ganzen Sätzen antworten.

B. Sinnverwandtes

Geheimnis, die unbekannte Sache.

Veranlassung, die Ursache (occasion).

festlich, herrlich, feierlich, schön.

begehen, erleben, verbringen, zubringen.

Holzung, der Wald, die Waldung, das Gehölz.

Gesellschaft, Gäste, Leute.

Saum, der Rand, wo der Wald anfing.

Proviant, das Essen, die Nahrung.

dämmerig, dunkel, finster.

Ast, der Zweig.

uralt, sehr alt.

bestreut, bedeckt, sehr viele Nadeln lagen auf dem Boden.

C. Themen

1. Der Ausflug (Trip) nach dem Buchenwald.
An ein- schön- Sommertag im Juni wollte man . . ., denn Reinhardt mußte . . . Der Weg war sehr lang und man mußte ihn teils

(partly) . . ., teils . . . zurücklegen. Wie ging es zuerst? Was tat man nach einigen Stunden? (Stieg aus.) Wie wurde die Reise dann fortgesetzt (continued)? Körbe tragen, Tannenwald durchwandern. Wie war es hier? Nadeln auf der Erde. Wie lange dauerte die Fußreise durch den Tannenwald? Wo kam man nun hin? (Buchen.) Welches Tierchen sah man hier? Wie weit ging die Gesellschaft in den Wald hinein?

2. Beschreiben Sie einen Ausflug oder Spaziergang, den Sie gemacht haben! (am See; am Fluß; im Wald; in der Wiese um Weilchen zu pflücken . . .)

Exercise VIII. 9—10, 15

A. Fragen

1. Hatten sie Butter mitgebracht?
2. Woher sollte die Zukost kommen?
3. Welche Beeren gab es im Walde?
4. Für wen waren die Erdbeeren? Sie waren für alle, die sie finden konnten.
5. Wer mußte sein Brot trocken essen?
6. Haben die Jungen die Worte des Alten begriffen?
7. Was sagte er noch über die Alten?
8. Wo wollten diese bleiben?
9. Welches Gemüse wollten sie schälen?
10. Wie konnten sie sonst noch helfen?
11. Um wieviel Uhr sollten die Eier gekocht werden?

12. Welchen Teil der Erdbeeren mußten die Jungen dafür geben?
13. Wozu sollten die Erdbeeren verwendet werden?
Sie sollten als Nachtisch aufgetragen werden.
14. Wohin mußten die Kinder nun gehen?
15. Wer würde nichts von den Alten bekommen?
16. Hat der alte Herr ihnen noch mehr gute Lehren gegeben? Nein, für diesen Tag hatten sie genug.
17. Welcher Meinung waren die Jungen?
18. In welcher Weise machten sie sich auf den Weg?
Zum Schlusse läßt man die Schüler die Rede des Alten noch einmal angeben.

B. Sinnverwandtes

Zukost, die Frucht, das Obst, der Kuchen, der Nachtisch.
ungeschickt, dumm, nicht klug.

begriffen, verstanden.

rüsten, decken, zurecht machen. (den Tisch.)

Hälfte schuldig, sie mußten die Hälfte von den Erdbeeren geben.

abliefern, abgeben.

Lehre, guter Rat.

Meinung, Ansicht, wie wir denken.

paarweise, je zwei und zwei.

C. Themen

1. Die Rede des alten Herrn. (An die Jungen.)
Was erhielten die Gäste zum Frühstück? Gab es Butter? Hatte man Frucht oder Kuchen

als Zukost mitgebracht? Wo sollten die Jungen die Zukost suchen? Wer mußte sein Brot trocken essen? Diejenigen, die . . . Wo gingen die Knaben und Mädchen nun hin? Wie?

2. Die Rede des alten Herrn. (An die Alten.)

Exercise IX. 10—11, 12

A. Fragen

1. Wer führte Elisabeth?
2. Wußte er einen Ort, wo es Erdbeeren gab?
3. Sollte sie trockenes Brot essen?
4. Wie konnte sie ihren Strohhut an den Arm hängen?
5. Wozu war der Korb fertig?
6. Wohin gingen die beiden? Wie war es hier?
7. Welchen Vogel konnten sie hören?
8. Wie war das Gestrüpp? — Es war sehr dicht.
9. Wer ging voran? Warum?
10. Warum rief Elisabeth seinen Namen?
11. Was verlangte sie von ihm?
12. Konnte sie allein durch die Kräuter kommen?
13. Warum ging Reinhardt zurück?
14. Auf was für einen Platz führte er sie?
15. Welche bunten Insekten flatterten zwischen den Blumen?
16. Was strich er ihr aus dem Gesicht?
17. Warum war ihr Gesicht erhitzt?
18. Hat sie dann ihren Strohhut aufgesetzt?

19. Hatten sie Erdbeeren gefunden?

Erzählen Sie noch einmal, wie die Kinder durch
die dichten Sträucher gingen!

B. Sinnverwandtes

Pfad, der Weg, der Steig.

knicken, umbiegen, bei Seite biegen.

gemahrt werden, sehen, erblicken, bemerken.

Strauch, die Staude, der Busch, der Stock — z. B.

Rosenstock, Kartoffelstaude.

schwamm über, war sichtbar über.

mit Sträuchern kämpfen, sich durch die Sträucher drängen.

Farrenkraut, das Farnkraut, der Farn (fern).

flattern, fliegen.

Falter, der Schmetterling.

erhitzt, sehr warm.

leiden, erlauben, gestatten, lassen.

dicht, die Sträucher standen nahe zusammen.

C. Thema

Ein Kampf mit Sträuchern.

Wohin gingen Elisabeth und Reinhardt, um Erdbeeren zu finden? Welchen Schrei hörten sie hier? Was machte ihnen das Weitergehen sehr schwer? Das Gebüsch war so dicht, daß . . . Konnte ihm Elisabeth folgen? Was tat sie daher? Sie suchte (tried) sich durch die Sträucher zu drängen, aber diese waren so dicht und so

hoch, daß Reinhardt sie kaum sehen konnte. Was war über den Spitzen der Kräuter sichtbar? Warum ging Reinhardt zurück? Doch nun hatten sie den . . ., aber sie fanden . . .

Exercise X. 11—12, 20

A. Fragen

1. Hatten sie den Erdbeeren Schlag erreicht?
2. Gab es recht viele hier? Nein, es gab gar keine hier.
3. Wie erklärte Reinhardt den Umstand (circumstance), daß keine hier waren?
4. Wovon sollte er nicht sprechen?
5. War Elisabeth müde? Wo wollte sie hin?
6. Welches Gewässer war vor ihnen?
7. Wo befand sich der Wald?
8. Wie wurde Elisabeth über den Bach gebracht?
9. Wohin traten sie nun?
10. Warum glaubte das Mädchen, daß es hier Erdbeeren geben müsse?
11. Welchen Raum durchsuchten sie?
12. Fanden sie Erdbeeren in diesem Raum?
13. Welcher Duft hatte sie getäuscht?
14. Was für Büsche standen hier?
15. Wie war der Boden abwechselnd bedeckt?
16. Welcher Geruch erfüllte die Luft?
17. Gefiel es Elisabeth hier? Warum?
18. Woran hatte Reinhardt nicht gedacht?
19. Warum hob er die Hand in die Höhe?

20. Konnte er Stimmen hören?
21. Wie rief er? Welche Worte?
22. Erhielt er eine Antwort?

B. Sinnverwandtes

zuborgekommen, sind schon hier gewesen, ehe wir kamen.
 Bach, kleines, fließendes Gewässer, kleiner Wasserlauf.
 Duft, Wohlgeruch.

duften, einen Duft von sich geben. Die Lilie duftet stark.
 mich dünkt, ich glaube.

abwechselnd, bald das eine, bald das andere.

Heidekraut, die Pflanze, welche auf der unfruchtbaren
 Heide wächst.

Stelle, der Ort, der Platz.

C. Themen

1. Der Erdbeeren Schlag.

Ein Erdbeeren Schlag ist ein Ort (Raum, Platz) im Wald (Feld, Wiese), wo es Erdbeeren gibt, besonders wilde. Wer wußte, wo es einen solchen gab? Wer ging also dahin? Warum? . . ., damit sie ihr Brot nicht . . . Nach einem etwas ermüdenden (wearisome) Kampf mit Sträuchern und Stauden, erreichten sie . . ., fanden aber leider (unfortunately) . . . Welche Tierchen waren hier gewesen, ehe sie kamen? Und was vielleicht auch noch? Welche Bemerkung machte Elisabeth dazu? Dann gingen sie weiter.

2. Das Ende der Erdbeeren suche.

Exercise XI. 12, 20—13, 15**A. Fragen**

1. Worüber war Elisabeth froh? Sie freute sich über die Antwort.
2. Wie äußerte sie ihre Freude?
3. Hatte sie wirklich eine Antwort gehört?
4. Wessen Hand faßte sie? Warum?
5. Wie fand es Reinhardt hier?
6. Wohin sollte sich Elisabeth setzen? Warum?
7. Welche Hoffnung sprach Reinhardt aus?
8. Worunter saß Elisabeth? Der Knabe?
9. Wie hoch stand die Sonne?
10. Wieviel Uhr war es schon?
11. Beschreiben Sie die Fliegen, die in der Luft schwebten! Sie waren klein und stahlblau. Sie glänzten wie Gold.
12. Was für feine Töne waren um sie?
13. Welche Vögel hörte man tief im Walde?
14. Welche Töne hat Elisabeth in der Ferne gehört?
15. War das ein gutes Zeichen? Warum?
16. Gingen sie noch weiter in den Wald?
17. Hatten sie recht viele Erdbeeren gefunden?

B. Sinnverwandtes

klatschen, die Hände zusammenschlagen.
mir graut, ich fürchte mich.
prächtig, herrlich, lieblich, schön.
lauschte, horchte.

schweigend, ruhig, nicht sprechen, nicht reden.
 glühend, sehr warm, heiß.
 Sämmern, Schlagen.
 kreischen, schreien.
 es läutet, eine Glocke tönt.
 treffen, begegnen, finden.

C. Thema

Der Rückweg.

Die beiden jungen Leute hatten keine Erdbeeren gefunden, obwohl . . . und überall . . . An was mußten sie jetzt denken? (Rückweg.) Wer rief in den Wald? . . . aber die Antwort war nur . . . Was taten sie dann? Dann . . . um . . . Elisabeth setzte sich . . . Reinhardt . . . Es war um die Mittagsstunde, denn die Sonne . . . Man hörte nur manchmal . . . Plötzlich tönte eine Glocke. Es war Mittag. Welchen Weg traten sie jetzt an? Was hörten sie bald? Was sahen sie auf der Erde schimmern? Wen hatten sie glücklich gefunden?

Exercise XII. 13, 16—14

A. Fragen

1. Welche Stimmen hörten sie nun?
2. Wo waren sie endlich angekommen?
3. Beschreiben Sie ihren ersten Anblick (sight)!
4. Wie wurden sie von den Jungen angerebet?

5. Welche Befehle erteilte (gab) ihnen der Alte?
6. Wie antwortete Reinhardt darauf?
7. War der Alte damit zufrieden?
8. Woraus schließen wir, daß er sich getäuscht fühlte?
 Erzählen: Reinhardt und Elisabeth waren fortgegangen, um Erdbeeren zu suchen. Als sie zurückkamen, brachten sie nur Hunger und Durst mit, aber keine Erdbeeren. Dazu bemerkte der Alte, „Wenn das alles ist . . .“
9. Rief er sich endlich doch erbitten?
10. Was wurde dann gehalten?
11. Welcher Vogel schlug dazu?
12. Hatte Reinhardt doch etwas gefunden?
13. Wo war es entstanden (gewachsen)?
14. Wen hat er darin besungen? Wie geschildert?
 (Siehe das Gedicht!)

B. Sinnverwandtes

schimmern, glänzen, funkeln, leuchten.
 Fülle und Fülle, in großer Menge, sehr viele.
 Reden, Worte, was er sagte, sprach, redete.
 eifrig, fleißig, emsig, tüchtig.
 Nachzügler, wer spät nachkommt.
 Abrede, das Versprechen, was man verspricht.
 Müßiggänger, wer untätig ist, wer nichts tut.
 schlug, (hier) sang. Die Nachtigall schlägt, singt.
 verstummt, wurde ruhig.
 ausleeren, alles herausnehmen.

C. Themen

1. Die Ankunft der Nachzügler.

Was hatten die zwei Freunde aufgeben müssen?

Wie war Elisabeth geworden? Jetzt eilten

. . . Stimmen der andern. Von weitem

konnten . . . Der alte Herr gab den Jungen

noch mehr gute Lehren. Zu derselben Zeit

(zu gleicher Zeit) zerlegte (carved) er das

Fleisch (or, Während er den Jungen . . . ,

zerlegte er auch den Braten). Welche Worte

riefen die Jungen auf einmal? Wann?

2. Die Tafel (das Essen) unter den Buchen.

Exercise XIII. 15—16

A. Fragen

1. Wie viele Monate waren seit dem Waldfest vergangen?

2. Welches große Fest kam heran?

3. Wo befand sich Reinhardt? In wessen Gesellschaft?

4. Man gebe den Inhalt des ersten Paragraphen an!
(Lines 8—18.)

5. Wo knallte der Champagnerpfropfen?

6. Welche Worte rief ein junger Mann?

7. Reichte dieser dem Mädchen etwas?

8. Hatte sie es verlangt? Welche Bewegung machte sie mit der Hand?

9. Worauf stützte sie das Kinn? Wer flüsterte ihr ins Ohr?

10. Spielte sie für den jungen Mann?
11. Wer stellte sich nun vor sie? Was hatte er in der Hand?
12. Hat sie nachher (afterwards) für ihn gesungen?
13. Wie wurde das Singen begleitet? (Zither, Geige.)

B. Sinnverwandtes

Ratskeller, der Speiseraum unter dem Rathaus.

Bier- und Weinkeller dem Stadtrat gehörend.

dämmerte, wurde dunkel.

müßig, untätig, sie taten nichts.

sparfam versammelt, nur ein paar beisammen, es waren nicht viele Gäste hier.

Winkel, die Ecke (das Eck).

zigeunerhafte Züge, sie sah wie eine Zigeunerin aus (gypsy).

Silbermünze, kleines Geld aus Silber.

flüstern, leise sprechen.

funkelnd, glänzend, leuchtend.

lauernd, wartend, harrend.

Exercise XIV. 17—18

A. Fragen

1. Wer wollte Reinhardt abholen?
2. Worüber war er erstaunt (astonished)? Er konnte es kaum glauben, daß das Christkind bei ihm eingefeiert war.
3. Wonach duftete das ganze Zimmer?

4. Woraus schließen wir, daß er nach Hause gehen wollte?
5. Wem versprach er, daß er wiederkommen werde?
6. Welche Treppe stieg er hinauf? Wie war es draußen?
7. Was für Lichter sah er in den Häusern?
8. Wie feierten (celebrate) die Kinder den Weihnachtsabend?
9. Welche Kinder gingen von Haus zu Haus?
10. Worauf stiegen die Kinder? Warum?
11. Warum wurde mitunter eine Thür plötzlich aufgerissen?
12. Was wurde anderswo gesungen?
13. Wessen Stimmen waren darunter?
14. Verfolgen Sie Reinhardt einen Augenblick!
(18, 11, etc.)

B. Sinnverwandtes

Christkind, Christkindel, Christkindchen, Sankt Nikolaus.

setzte, stellte.

runzelte die Stirne (zu veranschaulichen).

vertraulich, sehr freundlich.

tiefe Dämmerung, die Nacht, die Dunkelheit.

Gasse, kleine Straße.

Schar, die Gruppe, die Menge, der Schwarm.

völlig, ganz; die Stube, das Zimmer.

das heimatete ihn an, das erinnerte ihn an seine Heimat.

C. Themen

1. Der Weihnachtsabend.

Reinhardt verließ den Ratskeller und eilte nach seiner Wohnung. Wie war es auf der Straße? (dunkel, finster.) Was fiel aus einigen Häusern? Mitunter hörte er . . . Ganze Scharen von armen Kindern gingen von . . . Was taten sie manchmal? Zuweilen wurden sie auch verjagt. Wohin wurden sie getrieben? Wo hörte er Weihnachtslieder? Blieb er stehen, um sich das Fest anzusehen? . . . sondern er . . . seine Stube . . .

2. Eine Weihnachtsüberraschung für Reinhardt.

Exercise XV. 18—20, 17

A. Fragen

1. Was fand Reinhardt auf dem Tisch?
2. Geben Sie den Inhalt des Pakets an!
Zuerst . . . Dann . . .
3. Von wem erhielt er Briefe? Welchen las er zuerst?
4. Wer hatte bei den Geschenken mitgeholfen?
5. Wie war es bei Elisabeth am Weihnachtsabend?
6. Warum war sie besonders traurig?
7. Warum hing ihre Mutter manchmal ein Tuch über den Käftig?
8. Wer besuchte Elisabeth mitunter? Woran mußte sie dann denken?

9. Was wollte sie Reinhardts Mutter zu Weihnachten schenken?
10. Wer sollte das Bild zeichnen? Gefiel es ihr so?
11. Inwiefern hat Reinhardt nicht Wort gehalten?
12. Wie hat seine Mutter diesen Umstand erklärt.
13. Welchen Brief las er nun?
14. In welche Stimmung (mood) versetzten (put) ihn die Briefe?
15. Die Schüler sollten nun den Inhalt von Elisabeths Brief noch einmal mündlich angeben.

B. Sinnverwandtes

mächtig, sehr groß.

Festfuchen, Weihnachtsfuchen (hier).

vorigen, letzten, vergangenen.

Bauer, der Käfig (cage).

geschwiegen, ruhig sein, nicht mehr singen.

zeichnet, macht ein Bild.

Heimweh, das starke Verlangen nach der Heimat.

überfiel ihn, kam plötzlich über ihn.

C. Aufgabe

Schreiben Sie den Inhalt von Elisabeths Brief (relate it as something that you have heard, but do not write „Elisabeth sagte“)!

Etwa so: Die Zuckerbuchstaben konnten ihm erklären, daß Elisabeth bei den Kuchen und Manchetten mitgeholfen hatte. Bei ihnen usw.

It may also be written indirectly, using the subjunctive.

Exercise XVI. 20—22

A. Fragen

1. Wie war es jetzt auf der Straße? (Wind, Umzüge, Lichter.)
2. Wo waren Kinder und Eltern?
3. Warum ging Reinhardt in den Laden eines Juweliers?
4. Was hatte er unterwegs gesehen? Gehört?
- 5.kehrte er nun zurück? Wohin?
6. Wen bemerkte er nicht weit von seiner Wohnung?
7. Erzählen Sie, wie Reinhardt dem Mädchen geholfen hat!
8. Hat er ihr nachher auch etwas geschenkt?
9. Was tat die Kleine dann?
10. Wie war Reinhardt die ganze Nacht beschäftigt?
11. Hat er das Geschenk von Elisabeth auch liegen lassen?
12. Hat er seinen Weihnachtskuchen gegessen? (nicht . . . sondern. . .)
13. Wann reiste er in die Heimat?
14. Wen besuchte er sogleich? Was sagte sie?

B. Sinnverwandtes

fegte, blies, fuhr.

Abschnitt, der Teil.

Wohnung, das Haus, wo er gewohnt hat.

Lumpen, schlechte, zerrissene Kleider.

in vergeblicher Bemühung, ihre Mühe war umsonst, sie konnte die Tür nicht öffnen (aufmachen).

erwidern, antworten.

leuchtete ihr, hielt ihr ein Licht vor, damit die Kleine die Treppe hinunter gehen konnte, denn es war abends.

Fensterscheibe, das Glas im Fenster.

Antlitz, Gesicht; eingehandelt, gekauft.

C. Themen

1. Beim Juwelier.

2. Die Weihnachtsfreude eines armen Kindes. — (Könnte als Märchen erzählt werden.)
Man fange an! Es war einmal ein sehr armes Mädchen, das am Weihnachtsabend auf der Straße bettelte. Es ging von Haus zu Haus und achtete nicht auf (paid no attention to) den Jubel der andern Kinder. Sie und da erhielt es ein kleines Geschenk, aber gar oft wurde es auch hinausgejagt. Als es einmal an einer großen Tür stand, die es nicht öffnen (aufmachen) konnte, begegnete ihm ein freundlicher Herr (Reinhardt). Was wollte er tun? Warum tat er es nicht? Wo gingen sie dann hin? Wer führte die Kleine? Sprachten sie unterwegs? War sein Zimmer dunkel? Was schenkte der Herr dem Mädchen? Wann? Wieviel? Wie trug es das Kind? Wo ging es nun rasch hin? In welcher Stimmung? Nun eilte es in festlicher Stimmung nach Hause.

Exercise XVII. 22—24

A. Fragen

1. Inwiefern hat ihm Elisabeths Betragen nicht gefallen?
2. War das früher auch so gewesen?
3. Wann entstanden Pausen? Wie waren sie ihm?
4. Warum unterrichtete (instructed) er sie in der Botā'nik?
5. Wo und wann hatte er Botanik getrieben (studied)?
6. Zeigte sich Elisabeth als gute Schülerin?
7. Wohin machten sie nun oft Ausflüge (trips)? Warum?
8. Wer trat eines Nachmittags ins Zimmer? Warum?
9. Womit fand er Elisabeth beschäftigt?
10. Wessen Vogel war sonst in dem Bauer gewesen?
11. Wer hatte ihr den jetzigen Vogel geschickt?
12. Worüber war Reinhardt erstaunt?
13. Wie schilderte die Mutter Erich?
14. Woran arbeitete Elisabeth noch?
15. In welcher Stimmung befand sich Reinhardt?
Ein trauriger Ausdruck lag in seinen Augen.
Er fühlte sich unglücklich, traurig.

B. Sinnverwandtes

entziehen, wegnehmen.

Pausen, (hier) Zeit in der sie nicht sprachen.

Unterhaltung, das Gespräch und der Verkehr mit Elisabeth.

bereitwillig, sehr gern.

Find, was sie gefunden hatten (Blumen, Pflanzen).

Hof, Land, Landgut mit Gebäuden.

erkundigt, gefragt.

gewahrt, bemerkt, gesehen.

Kummer, die Sorge, der Gram (grief).

C. Themen

1. Die ersten Osterferien.

2. Reinhardts Freund Erich. (Wiederholung.)

Wo wohnte Erich? Wen besuchte er mitunter (manchmal, zuweilen), als Reinhardt auf die Hochschule gegangen war? Was zeichnete er einmal? Wer sollte das Bild als Weihnachtsgeschenk erhalten? Was hat Elisabeth dabei nicht gefallen (S. 20)?

Welches Fest war jetzt herangekommen? Wo verbrachte Reinhardt seine Ferien? Wen besuchte er nun oft? Ein Kanarienvogel . . . Von wem? Was hatte Erich neulich (recently) (vor kurzem, in der letzten Zeit) übernommen? Wer hatte noch nichts davon gehört? Erich hatte nun ein schönes Landgut (estate) mit herrlichen Gebäuden und prächtigem See. Elisabeths Mutter meinte, er wäre . . . Wo ging sie dann hin? Wie war Elisabeth beschäftigt? Wie wurde Reinhardt plötzlich? Woran dachte er wohl?

Exercise XVIII. 25—26

A. Fragen

1. Woran hatte Reinhardt keinen Gefallen (Freude)?
2. Wie sah ihn das Mädchen an?
3. Wer kam bald wieder herein? Was hatte sie besorgt?
4. Wie waren die beiden nach dem Kaffee beschäftigt?
5. Inwiefern war er bei dieser Arbeit Lehrer?

Er zeigte Elisabeth, wie die Pflanzen geordnet werden; wie man die Klassen nennt und berichtete ihre falsche Aussprache der lateinischen Namen usw.

6. Welche Blume fehlte ihm? Was zog er aus der Tasche?
7. Hatte er wieder Märchen geschrieben?
8. Wie lang waren die Gedichte?
9. Geben Sie einige Überschriften an!
10. Was tat er, während sie weiter blätterte?
11. Wohin legte sie das Buch endlich?
12. Was hatte sie hineingelegt, ehe sie es ihm gab?
13. Welcher Tag war nicht mehr fern?
14. Ist Reinhardt allein zum Postwagen gegangen?

B. Sinnverwandtes

leiden, dulden, ertragen (sah ihn nicht gern).

ordnen, schön zurecht legen.

schnurrte, summt.

Foliant, großes Buch.

ungeschiedt, nicht schön, falsch, unrichtig, fehlerhaft.
 hervorbrach, zeigte sich, erschien.
 Reis, ein dünner Zweig.

C. Themen

1. Reinhardt als Lehrer (Erweiterung der 5. Frage).

Auf der Hochschule hatte Reinhardt unter anderen Studien (Fächern) auch Botā'nik getrieben. Wann kam er nun zu Elisabeth, um sie darin zu unterrichten? Wie war ihre Mutter gewöhnlich beschäftigt? (Spinnrad, Kaffee.) Welche Arbeit machten die beiden jungen Leute im Nebenzimmer? (Blätter, Blüten.) Wohin wurden einige gelegt? Warum? Was lernte Elisabeth dabei? (Klassen, Aussprache.)

2. Der Pergamentband.

Exercise XIX. 27—29

A. Fragen

1. Wieviel Uhr war es schon? Wie wußten sie das?
2. Ging er nun etwas schneller? Wohin?
3. Wie lange wird ihn Elisabeth nun nicht mehr sehen?
4. Welcher Gedanke (thought) ängstigte ihn?
5. Gegen wen hatte sie ihn schon oft verteidigt? Warum?
6. Wie antwortete er auf diesen Tadel (criticism)?

7. Glaubte ihm Elisabeth? Was glaubte sie?
8. Warum war sein Gesicht so freudig? Beschreiben Sie den Abschied!
9. Wann würde er wiederkommen?
10. Wo saß Reinhardt zwei Jahre später? Wen erwartete er?
11. Wer kam die Treppe herauf? Warum?
12. Hatte Elisabeth an ihn geschrieben?
13. Seit wann hatte sie keinen Brief von ihm mehr erhalten?
14. Welche unangenehme Nachricht (news) enthielt der Brief?

B. Sinnverwandtes

stammelnd, langsam und zögernd sprechen.

verteidigt, geschützt, für ihn gesprochen.

schwieg, war ruhig, sagte nichts.

Abschied, Weggehen, Abreise.

freudig, heiter, glücklich, fröhlich.

mittlerweile, inzwischen, unterdessen (meanwhile).

gemeinschaftliche Studien üben,

Reinhardt und sein Freund haben die Studien zusammen gemacht. Sie haben zusammen gelesen, gerechnet und gelernt.

C. Themen

1. Das Ende der Ferien (S. 25-26).

(Wiederholung)

Wo hatte Reinhardt die Nachmittage seiner Ferien verbracht? So verging die Zeit (ein

Tag nach dem andern) rasch, bis endlich . . .
 Wohin mußte er nun zurückkehren? . . ., um
 seine . . . Was wurde Elisabeth erlaubt?
 War es weit bis zur Station? Wer führte
 sie dahin? Warum schwieg er unterwegs?
 Wieviel hatte es soeben geschlagen? Aber sie
 gingen . . . Wie lange würde er auf der
 Schule bleiben? Welche Ahnung (presenti-
 ment) hatte er? (Freundin . . . nicht treu
 . . .) Elisabeths Mutter meinte oft er sei . . .
 Aber er war gewiß noch so . . . Wer glaubte
 das auch? Was hatten sie während des
 Gesprächs erreicht? Was tat Reinhardt noch
 einmal . . . und sagte: „. . .“? Dann stieg er
 . . ., um nach der Universitätsstadt zurückzu-
 kehren.

2. Ein Brief von daheim.

Exercise XX. 29—31, 10

A. Fragen

1. Wie viele Jahre waren vorüber? (Einige . . .)
2. Wo sah man eines Tages einen jungen Mann wandern?
3. Warum schaute er gespannt in die Ferne?
4. Wen redete er an? Warum?
5. Wie lautete die Antwort? Wie weit hatte er noch?
6. Wohin führte der Weg? Mußte Reinhardt den Weg nach rechts einschlagen?

7. Welche Bäume ragten zu ihm empor? Wie war die Landschaft?
8. Lag eine grüne Wiese tief unten? oder . . .
9. Erklären Sie Fernsicht! Wenn man recht weit sehen kann, wie auf einem hohen Berg oder auf der Ebene (plains).
10. Beschreiben Sie die Obstbäume! Sie waren mit schneeweißen Blüten bedeckt . . .
11. Wurde nun auch ein Haus sichtbar? Wo? Wie?
12. Welcher Vogel freiste über dem See?
13. Hatte Reinhardt sein Ziel endlich erreicht?
14. Was schaukelte auf dem Wasser auf der andern Seite?
15. Welchen Weg schlug er nun ein (schlug er ein = did he take)?

B. Sinnverwandtes

abwärts, bergab, bergunter.

Waldweg, der Steig, der Pfad im Walde.

gebrannt, von der Sonne verbrannt.

gespannt, erwartungsvoll, er erwartete etwas, er glaubte er müsse etwas sehen.

Abhang, die steile Seite eines Berges.

Gipfel, der höchste Teil.

freiste, flog in einem Kreise.

C. Themen

1. Der Weg nach Immensee.

Erich und Elisabeth wohnten nun schon einige Jahre auf Gut Immensee. Ihren Freund

Reinhardt hatten sie lange nicht mehr gesehen. Vergessen hatten sie ihn aber nicht, denn, ohne seine Gattin etwas merken zu lassen, hatte Erich seinen alten Schulkameraden eingeladen, einige Zeit bei ihnen zu verbringen. Dieser Einladung folgend, hatte sich Reinhardt auf den Weg nach Immensee gemacht. An was für einem Nachmittage war es? War er schon in die Nähe von Immensee gekommen? Was lernte er von einem Bauer? Da sah er einen Bauer. Von ihm (diesem) lernte er . . . Wie ging er weiter? Wohin führte der Weg? Welche Bäume reichten kaum zu ihm herauf? Wo konnte er die sonnige Landschaft sehen? Ein ruhig-dunkelblau- See lag . . . Grün- Wald- stand- ringsherum. Blühende . . . Dahinter stand das . . . mit fein- rot- . . . Er blieb einen Augenblick stehen, um sich das prachtvolle Bild anzusehen. Dann eilte er weiter.

2. Reinhardt und der Bauer.

Exercise XXI. 31—33, 14

A. Fragen

1. Wer kam Reinhardt entgegen?
2. Welche Worte rief er ihm zu? Wie?
3. Was erwiderte Reinhardt darauf?

4. Auf welche Weise grüßten sie sich ferner?
5. Wie sah Erich aus?
6. Welchen Eindruck machten Reinhardts Worte auf Erich?
Erich lächelte und wurde noch heitrer.
7. Welches große Los hatte Erich gezogen?
8. Was sollte jetzt eine Überraschung werden? Für wen?
9. Wußte sie nichts von dem Besuch?
10. Welchen Teil des Hofes hatten sie endlich erreicht?
(Die Gärten . . .)
11. Wo hörten die Weingärten auf?
12. Gab es auch einen Gemüsegarten hier?
13. Welcher Vogel hatte sich hier niedergelassen?
14. Warum nannte ihn Erich einen Ägypter?

B. Sinnverwandtes

wühlender Bienen, sie suchten Honig in den Blumen.
mit heller Stimme, mit lauter, deutlicher Stimme.
froh, glücklich, heiter, freudig.

Überraschung, was unerwartet kommt.

heimlich verschreiben, kommen lassen.

Erich hatte an Reinhardt geschrieben, um ihn zu
einem Besuch einzuladen. Er hatte Elisabeth
nichts davon gesagt.

weitläufig, von großem Umfang, weit auseinanderliegend.

gravitätisch, mit Ernst und Würde, wichtig, ernsthaft,
vornehm.

C. Themen

1. Reinhardts Ankunft auf Gut Immensee.

Reinhardt hatte den Hof endlich erreicht, und war nun in die Nähe des Hauses gekommen (or, und war nun in der Nähe des Herrenhauses). Wer kam ihm da entgegen? Wen hatte er schon lange erwartet? Als er sein Freund sah, rief er mit klarer Stimme: „. . .“ Reinhardt dankte sein früherer Schulfamerad für . . . Sein Gesicht war vielleicht noch etwas ernster geworden, während Erich noch . . . als . . . Welches Los hatte Erich gezogen? Das heißt, er hatte . . . Wen sollte Reinhardt heute wiedersehen?

2. Erich und sein Gast.

Exercise XXII. 33, 15—35

A. Fragen

1. Welche Gebäude standen an diesem Platz?
2. Wie wurde der Platz im Hintergrund begrenzt?
3. Was schloß sich an dessen Flügel?
4. Welche Bäume gab es hier?
5. Wer grüßte die beiden mitunter?
6. Wo traten sie ins Haus? Wie war es hier?
7. Verfolgen Sie die zwei Freunde bis sie Elisabeth finden!
8. Wie hat sie den „Fremden“ empfangen?

9. Inwiefern wurde Reinhardt von ihrer Stimme ergriffen?
10. In welcher Stimmung finden wir Erich?
11. Wen wollten sie nicht so bald wieder loslassen?
12. Wo ist er so lange gewesen?
13. Sah er immer noch so aus, wie früher?

Nein, er sah jetzt fremd und auch etwas vornehm aus, sie wollten ihn aber wieder heimisch machen, das heißt, er sollte bald wieder so bekannt und freundlich werden, wie sonst.

B. Sinnverwandtes

Tarusbaum, Eibenbaum (yew-tree).

Syringe, spanischer Flieder.

Flügel, Seite, Teil des Hauses.

gewährte die Aussicht, ließ sie hinaussehen.

zärtliche, liebliche, reizende.

schmal, eng, klein, nicht breit.

draußen, (hier) in der Fremde, fort von hier.

C. Themen

1. Das Herrenhaus auf Gut Immensee.

Wo stand es? (offener Platz . . . Ufer.) Wie war es umgeben? (blühende Obstbäume, Wirtschaftsgebäude.) Was schloß sich an die Flügel des Hauses an? Welche wohlriechenden Sträucher grüßten den Wanderer? Wer ging über den Platz? . . ., um . . . Nun blieben die beiden einen Augenblick vor dem schön-

(prächtigt-, stattlich-) Herrenhaus stehen. Dann traten sie (gingen sie) in ein- hoh- Hausflur. Am Ende des Flures führte ein dunkler Seitengang in ein- groß- (geräumig-) Gartenfaal. Die groß- Flügeltüren waren . . ., und ließen . . . Hinter dem Haus sah man . . . Garten, Blumenbeete, See, Wälder.

2. Ein Wiedersehen.

Exercise XXIII. 35, 19—37

A. Fragen

1. Wer kam zur Tür herein? Was trug sie?
2. Wie drückte sie sich über den Gast aus?
3. Womit waren sie nun alle beschäftigt?
(Kann von mehreren Schülern beantwortet werden.)
4. Wohin führte Erich seinen Gast am nächsten Morgen?
5. Welchen Eindruck (impression) machte die Umgebung auf ihn?
Alles schien in blühendem Zustand (condition) zu sein; wie Felder, Acker, Gärten und Wälder. Die Arbeiter sahen gesund und zufrieden aus. Es gefiel ihm hier.
6. Welche Stunden benutzte Reinhardt, um zu arbeiten?
7. Was hatte er seit Jahren gesammelt?
8. Wie wurde er von Elisabeth und Erich behandelt?

9. Wann und wo pflegte er einen Spaziergang zu machen?
10. Erklären Sie das Wort „Abendbank“!
11. Was geschah eines Abends? (zu erzählen — etwa so):

Eines Abends hatte er einen solchen Spaziergang gemacht. Er wollte eben zurückkehren. Da fing es an zu regnen. Er trat unter eine Linde, um nicht naß zu werden; doch . . . usw.

B. Sinnverwandtes

Schlüsselförcbchen, ein kleiner Korb, worin man Schlüssel bequem tragen kann:

solide, fest, stark.

dampfend, rauchend.

Meerschaum, eine gelbliche Erde.

Meerschaumkopf, der Kopf einer Tabakspfeife aus Meerschaum.

Äcker, Felder, Wiesen.

C. Themen

1. Reinhardt als Gast.

Wer kam nun auch herein? Wie begrüßte sie den Gast? Was folgte dann? (lebhaftes Gespräch, Unterhaltung.) So verging der erste Abend im Herrenhaus aufs angenehmste (or, aufs schönste, sehr angenehm, recht gemüthlich = very pleasantly, etc.). Wohin mußte Reinhardt am nächsten Morgen?

(Äcker, Felder, Weinberge, Gärten.) Wie fand Reinhardt alles? Wann und wo kam die Familie zusammen? Welche Stunden verbrachte Reinhardt auf seinem Zimmer? Womit war er seit einigen Jahren beschäftigt? Wie wollte er seine Sammlung vermehren? Auch aus dieser Gegend . . .

2. Ein Spaziergang am See.

Exercise XXIV. 38—39

A. Fragen

1. Wo saß die Familie einige Tage später? Wann?
2. Um was wurde Reinhardt gebeten?
3. Wer hatte sie ihm geschickt?
4. Mußte er sie erst holen? Woher? Was brachte er?
5. Hatte er sie selbst schon gelesen?
6. Wer war ihm dabei behilflich?
7. Was las er zuerst? Wer hat ihn die Noten zu fingen?
8. Welchen Eindruck machte das auf die Gesellschaft?
9. Von wem wurden die Lieder gedichtet?
10. Welcher Meinung war Reinhardt?
11. Was finden wir in diesen Liedern?
12. Wie lautet das nächste Lied?
13. Hat Reinhardt auch dieses Lied allein gesungen?
14. Wessen Stimme hörte man, als das Lied zu Ende war?

B. Sinnverwandtes

wie gewöhnlich, wie sonst, wie an andern Tagen.

jenseits, auf der andern Seite.

Mitteilung, (hier) Vorlesen, Erzählung.

gebeten, ersucht, aufgefördert.

sauber, niedlich, rein.

eine Heiterkeit bemächtigte sich der kleinen Gesellschaft,

die Gesellschaft wurde heiter, fröhlich.

lustig, froh, fröhlich, heiter.

emsig, fleißig, beschäftigt.

erdacht, gedichtet, geschrieben.

C. Themen

1. Die Familie im Gartensaal.

Wo saß die Familie eines Abends? Wie spät war es schon? Den Gegenstand des Gesprächs bildete das Volkslied. (Topic of conversation.)

Wen bat man einige vorzulesen? Hatte er sie mit heruntergebracht? Wo hatte er sie? Was brachte er in den Saal? Wer saß neben ihm am Tisch? Hat er bloß die Worte gelesen? Welche Frage wurde nachher besprochen? Hatte Erich recht? Was meinte Reinhardt? Was finden wir in diesen Liedern? So wurde gelesen, gesungen und gelacht, bis der Abend zu Ende war.

2. Das Volkslied (nach S. 39).

Exercise XXV. 40—41

A. Fragen

1. Wer hatte das Lied gesungen?
2. Welche Bemerkung machte Reinhardt dazu?
3. Wurde das Lied in dieser Gegend oft gesungen?
4. Wie hieß der Hirt? Was tat er eben?
5. Wie lange horchten sie noch?
6. Wer hat die Töne Uröne genannt? Warum?
7. Was zog er aus der Papierrolle?
8. Wie war es draußen geworden?
9. Hat Reinhardt das Gedicht allein gelesen?
10. Wessen Hand zitterte während er las?
11. Wo ging Elisabeth hin, als er zu Ende war?
12. Warum ist Erich nicht nachgegangen?
13. Beschreiben Sie den Abend draußen!

Schmetterlinge schossen . . .

Der Duft . . . drang . . .

Das Geschrei . . . Eine Nachtigall . . .

Der Mond . . .

B. Sinnverwandtes

Hirtenfasper, Kaspar der Hirtenknaube.

Geläute, das Klingen, das Läuten.

Waldesgründen, in der Tiefe des Waldes.

es unterblieb, es geschah nicht, er ging nicht nach.

draußen, im Freien, im Garten.

surrend, summend.

schwül, warm, drückend.

C. Themen

1. Ein Abend im Freien.

Die Familie hatte einige Zeit im Gartensaal zugebracht (verbracht). Es war schon spät abends. Wie wurde es draußen? (allmählich, nach und nach (or, immer dunkler).) Was flog an den Türen vorbei? Welcher Wohlgeruch drang herein? Welches Geschrei hörte man? Welche Vögel sangen ihre fröhlichen (heiteren, lustigen) Lieder? (Mond, Wälder, manchmal das sanfte Rauschen, Wind, Atmen.)

2. Der Hirtenkasper (S. 39-40).

Exercise XXVI. 41, 20—44

A. Fragen

1. Welches Rauschen zog durch die Bäume? War es der Wind?
2. Wo finden wir Reinhardt eines Abends?
3. Was bemerkte er? Welchen Wunsch hatte er?
4. Wie war das Wasser? der Boden? Was geschah plötzlich?
5. Fand er die Lilie? Wo lag sie?
6. Wie schwamm er hinaus? (Arme, Tropfen.)
7. Wurde die Entfernung zwischen ihm und der Rose geringer?
8. Schwamm er nun zurück? Wo war er endlich?

9. Worin verwickelte er sich?
10. Warum mußte er schnell ans Ufer schwimmen?
11. Wo lag die Lilie noch, als er das Ufer erreicht hatte?
12. Wen traf er später im Saal?
13. Was rief ihm die Mutter entgegen?
14. Welche Antwort gab er ihr darauf?
15. Woraus ist also nichts geworden?
16. Wußte Erich etwas Weiteres über die Lilie?
17. Mit welchen Worten schloß Reinhardt das Gespräch?

B. Sinnverwandtes

Säufeln, Rauschen.

Steinwurf, soweit wie man mit einem Stein werfen kann.

Lust, der Wunsch, das Verlangen.

blitzen, glänzen, funkeln.

verstrickt, verwickelt, gefangen, verwirrt.

Gewalt, die Kraft, die Macht, die Anstrengung.

rüstig, kräftig, hurtig, schnell.

Saal, die große Stube, das große Zimmer.

C. Thema

Die Wasserlilie.

Reinhardt hatte den Gartensaal verlassen und war bis an den See gegangen. Was bemerkte er eine kleine Strecke vom Ufer auf dem Wasser? Wozu hatte er auf einmal Lust? Was tat er also? War das Wasser tief oder flach? Warum schwamm er nicht sogleich hinaus? (Pflan-

zen, Steine.) Aber plötzlich schien der Boden des Sees zu weichen (nachzugeben, give way). Er sank immer tiefer, bis die Wellen über ihm zusammenschlugen. Dann kam Wie schwamm er nun? Wo sah er die Lilie nun? (Blätter.) Wie war die Nacht? Wie schwamm er weiter? (Entfernung, nicht geringer, kürzer.) Versuchte er es noch weiter, die Lilie nun zu erreichen? Wohin war er endlich gekommen? Was konnte er deutlich sehen? Wie hat er sich verwickelt? (Pflanzennez.) Wie sah das fremde Wasser aus? Was hörte er? Welches Gefühl ergriff ihn? Er konnte die Lilie nicht erreichen, aber er hat sie in der Nähe betrachtet. Er schwamm nun . . . , kleidete . . . und kehrte . . .

Exercise XXVII. 42—50

A. Fragen

1. Welchen Auftrag hatte Elisabeth von Erich erhalten?
2. Wohin gingen sie also? Welchen Vogel hörten sie?
3. Warum konnten sie keine Erdbeeren finden?
4. Welchen Platz erreichten sie bald? Was pflückte er?
5. Hatte er schon eine solche im Buche? Von wem?
6. Welcher traurige Gedanke zog durch sein Gemüth?
7. Sprachten sie noch weiter über ihre Jugendjahre?
8. Wie war die Luft mittlerweile geworden? Warum?
9. Beeilten sie ihre Schritte? Weshalb?

10. Verfolgen Sie die beiden auf der Überfahrt! Was bemerkte er?
11. Wen trafen sie vor dem Herrenhaus? Beschreiben Sie ihn!
12. Wer stand auf dem Hausflur? Wie gekleidet?
13. Von wem erhielt das Mädchen etwas? Wieviel?
14. Warum blieb sie unbeweglich stehen?
15. Antwortete sie auf Reinhardts Frage? Ging sie nun fort?
16. Welchen Eindruck machte das alles auf Reinhardt?
17. Was fehlte ihm, als er arbeiten wollte?
18. Wo suchte er Zerstreuung (diversion)? (Zimmer, See, Wege.)
19. Wer begegnete ihm, als er wiederkam?
20. Wie waren die beiden beschäftigt?
21. Wohin stieg er nun? In welcher Stimmung war er?
22. Schief er ein? Wie spät war es wohl?
23. Welche Zeichen deuteten an, daß es Morgen wurde?
24. Warum trat er plötzlich an den Tisch?
25. Wo begegneten sich Elisabeth und Reinhardt zum letzten Male?
26. Welches waren ihre letzten Worte? Seines?
27. Wie war sein Abschied? Wohin wanderte er nun?
28. Wo befindet sich der Alte immer noch?
29. Was glaubt er in der Ferne sehen zu können?
30. Wer kam herein? In was vertiefte er sich nun wieder?

VOCABULARY

NOTE. — After each noun the nominative plural ending is given, if there is a plural. A dash indicates that the plural is like the singular. When the radical vowel of the plural takes the *Umlaut* that is indicated by *“e*, *“er*, or *“u*.

Adjectives used as adverbs are not separately entered, nor (except in a few cases) infinitives used as nouns.

Verbs separably compounded have a hyphen between the prefix and the simple verb. The preterit indicative and past participle of all strong or irregular verbs are given. When the auxiliary of tense is *sein* that fact is indicated in parenthesis (*f.*) immediately after the principal parts. In all other cases the auxiliary is *haben*.

Repetition of the title-word in unchanged form is indicated by a dash (—).

A

ab, *adv. and sep. pref.*, off, away, down.

der Abend, *-e*, evening, West.

die A'bendbank, *“e*, evening bench.

das A'bendessen, supper.

abends, in the evening.

der A'bendschein, evening glow, evening sky.

der A'bendsonnenduft, *“e* (haze of the evening sun), evening sunlight.

die A'bendstille, evening stillness, evening calm.

aber, but, however.

der Abhang, *“e*, slope, declivity, precipice.

ab'hangen, hing, gehangen, to depend (on, von).

ab'holen, to fetch, call for.

ab'kehren, to turn away,

avert; *sich* —, to turn around.

ab'liefern, to deliver, contribute.

die Ab'rede, *-n*, agreement.

die Ab'reise, *-n*, departure.

der Abschied, *-e*, leave, farewell.

der Abschnitt, *-e* (part cut off), part.

ab'schreiten, *schrift*, *geschritten*, to pace; *auf-* und *ab'schreiten*, to pace up and down.

die Absicht, *-en*, intention.

ab'stechen, *stach*, *gestochen*, to contrast (with, von).

abwärts, downward.

ab'wechselnd, alternating.

ab'wenden, *wandte*, *gewandt*, to turn away, avert; *sich* —, to turn away.

ab'werfen, *warf*, *geworfen*, to throw off, take off.

die Ab'wesenheit, absence.
 ach! oh! ah! alas!
 der Acker, ^u (acre), field.
 der Adler, —, eagle.
 der Ägypt'er, —, Egyptian.
 ähnlich, similar; — sehen, to resemble.
 der Akzent', -e, accent.
 all, all; alles, everything.
 allein', adj. and adv., alone; only; conj., but.
 al'lerlei', indecl. adj., all kinds of.
 allgemein' (or all'gemein), universal, general.
 allmäh'lich, gradually.
 das Al'mosen, —, alms.
 als, as, when, than; but, save; — wenn or — ob, as if.
 alt, old.
 das Alter, age.
 die Alt'stimme, -n, alto voice; verdeckte — (subdued alto), a contralto voice.
 am=an dem.
 an, adv. and sep. pref., on, along; prep. (with dat. or accus.), on, to, by, along, against, of.
 an'=blicken, to look at.
 an'=brennen, brannte, gebrannt, to light.
 an'dächtig, reverent, attentive.
 ander, other; am andern Tage, the next day.
 anders, otherwise, else.
 an'derswo, elsewhere.
 an'=fangen, fing, gefangen, to begin, commence, do.
 der An'fangsbuchstabe, gen. -ns, pl. -n, initial letter.

an'=fragen, to ask, propose.
 an'=gehen, ging, gegangen, to concern.
 an'=gehören, to belong to.
 an'gelegentlich, urgent, zealous, -ly, closely.
 an'gewurzelt (*p. p.* of anwurzen), rooted to the spot, paralyzed.
 äng'stigen, to trouble, worry.
 ängstlich, anxious, eager.
 an'=heimeln, to remind of home.
 an'=hören, to perceive by listening.
 an'=klagen, to accuse, blame.
 sich an'=kleiden, to dress one's self.
 an'=klingen, klang, geklungen, to accord, sound.
 an'=knöpfen, to button on, fasten.
 der An'kömmling, -e, new-comer, visitor.
 die Ankunft, arrival.
 an'=legen, to devise, build.
 an'mutig, charming, sweet, graceful.
 ans=an das.
 an'=schließen, schloß, geschlossen, to attach, join; sich —, to be joined.
 an'=schüren, to poke.
 an'=sehen, sah, gesehen, to look at, gaze at.
 an'=starren, to stare at, gaze at.
 an'=stimmen, to begin to sing.
 das Ant'lik, -e, face.
 an'=treten, trat, getreten, to enter upon, start for; to take charge of.

- die Antwort, -en, answer.
 ant'worten, to answer, re-
 spond.
 an'wandeln, to come upon,
 come over, seize, befall.
 an'wesend, present; die Anwe-
 senden, those present.
 an'ziehen, zog, gezogen, to
 pull at, begin to pull; to
 move, start.
 an'zünden, to light.
 der Apriko'senbaum, "e, apri-
 cot-tree.
 die Arbeit, -en, work.
 ar'beiten, to work, study.
 ar'beitsheiß, heated by work.
 der Arm, -e, arm.
 arm, poor.
 die Art, -en, kind, species.
 der Ast, "e, branch.
 der Atem, breath.
 a'temlos, breathless.
 der A'temzug, "e, (drawing of
 the) breath.
 atmen, to breathe; das Atmen,
 breathing.
 auch, also, too, moreover.
 auf, *adv. and sep. pref.*, up,
 upon; open; — und ab *or*
 — und nieder, up and down;
prep. (with dat. or accus.),
 on, upon; in, into; up, up
 to; against, at; — einmal,
 all at once.
 auf'bewahren, to keep, pre-
 serve.
 auf'binden, band, gebunden, to
 tie up, fasten on.
 auf'blicken, to look up.
 auf'fliegen, flog, geflogen, to
 fly up.
 auf'führen, to set up, build.
 auf'geben, gab, gegeben, to
 give up.
 auf'gehen, ging, gegangen (f.),
 to go up, rise; to open; auf'-
 gehend, rising, young, early.
 auf'halten, hielt, gehalten, to
 hold up, detain, stop.
 auf'hören (*lit.* to stop action
 in order to hear), to stop,
 cease, disappear.
 auf'machen, to open.
 auf'merkfam, attentive, -ly.
 die Auf'merkksamkeit, atten-
 tion, attentiveness, inter-
 est in (an).
 auf'nehmen, nahm, genommen,
 to receive, accept.
 auf'reißen, riß, gerissen, to
 tear open, throw open.
 auf'rollen, to roll up; to un-
 roll.
 auf'schlagen, schlug, geschlagen,
 to throw up, raise; to open.
 auf'schließen, schloß, geschlossen,
 to unlock.
 auf'schreiben, schrieb, geschrie-
 ben, to write down.
 auf'sehen, sah, gesehen, to look
 up.
 auf'setzen, to put on; to build;
 neu —, to rebuild.
 auf'springen, sprang, gesprun-
 gen (f.), to spring up, start
 up.
 auf'stehen, stand, gestanden (f.),
 to stand up, rise.
 auf'steigen, stieg, gestiegen (f.),
 to rise.
 der Auftrag, "e, order, com-
 mission.

auf'werfen, warf, geworfen, to throw up, set up; *sich* —, to set one's self up, appoint one's self.

die **Aufzeichnung**, -en, note.

das **Auge**, -n, eye.

der **Au'genblick**, -e, moment.

aus, *adv. and sep. pref.*, out, forth; *prep. (dat.)*, out of, from.

die **Ausbildung**, education.

aus'breiten, to spread out.

aus'brennen, brannte, gebrannt, to burn out, cease burning.

der **Ausdruck**, -e, expression, embodiment.

auseinan'der, *adv. and sep. pref.*, apart, from one another.

auseinan'der-treten, trat, getreten (*f.*), to separate, open.

aus'gelassen (*see* **auslassen**), unrestrained, extravagant.

aus'lassen, ließ, gelassen, to let out.

aus'leeren, to empty.

aus'nehmen, nahm, genommen, to take out; *sich* —, to look, appear in contrast (*with, zu*).

aus'recken, to reach out, stretch out.

aus'rufen, rief, gerufen, to call out.

aus'ruhen, to rest (*fully*), repose.

aus'sehen, sah, gesehen, to look, appear.

die **Aussicht**, -en, prospect, view.

die **Aus'sprache**, pronunciation.

aus'strecken, to stretch out.

aus'streuen, to sprinkle.

aus'wendig, outward, without book, by heart.

das **Außere**, appearance.

B

der **Bach**, -e, brook.

balb, soon; — . . . —, now . . . now.

das **Band**, -er, ribbon, string.

die **Bank**, -e, bench.

die **Bastei'**, -en, bastion; point.

der **Bau**, -e *and* **Bauten**, building.

bauen, to build.

der **Bauer**, —, cage.

der **Bauer**, *gen.* -s *or* -n, *pl.* -n, peasant.

der **Baum**, -e, tree.

der **Baum'schatten**, —, shadow of a tree.

der **Baum'stamm**, -e, tree-trunk.

der **Baum'stumpf**, -e, tree-stump.

bedeck'en, to cover.

beeilen, to hasten.

befehl'en, befahl, befohlen, to order, command, say.

die **Befriedigung**, satisfaction, reward.

begeg'nen, to meet (*with dat.*).

bege'hen, beging, begangen, to perform, celebrate, enjoy.

begin'nen, begann, begonnen, to begin, commence.

beglei'ten, to accompany.

begrei'fen, begriff, begriffen, to understand, comprehend.

- begren'zen**, to bound.
behal'ten, behielt, behalten, to keep, retain.
behut'sam, careful.
bei, *adv. and sep. pref.*, by, near, beside; *prep. (dat.)*, by, near, at, with, on, at the house of; — **uns**, in our house; in our country.
beide, both.
beim=bei dem.
beisam'men, *adv. and sep. pref.*, together.
bekannt', acquainted.
bekom'men, bekam, bekommen, to receive, get.
sich bemäch'tigen, to take possession of, seize, come over (*with gen.*).
bemer'ken, to notice.
die Bemü'hung, -en, endeavor, effort.
benuß'en, to make use of; to frequent.
bereit', ready, prepared, at hand.
berei'ten, to prepare.
bereit'willig, ready and willing; willing.
der Berg, -e, hill, mountain.
die Ber'geshalde, -n, hillside.
beschäf'tigen, to employ, occupy; **sich** —, to occupy one's self (with, mit).
beschäf'tigt (*see* beschäfftigen), busy.
beschränkt' (*p. p. of* beschränken), narrow, limited, small.
beschrei'ben, beschrieb, beschrieb, to write upon, describe.
sich besin'nen, besann, besonnen, to bethink one's self, reflect, change one's mind.
befiñ'en, besaß, besessen, to possess.
befor'gen, to care for, prepare, make.
best, *superl.*, best.
bestaubt' (*or* bestäubt'), dust-covered.
bested'en, to stick around or into, garnish, cover.
beste'hen, bestand, bestanden, to consist (of, aus).
bestel'len, to manage, arrange.
bestim'men, to fix, classify.
bestimmt', fixed, definite.
bestreu'en, to bestrew, cover.
der Besuch', -e, visit.
besu'chen, to visit, call.
das Bett'telkind, -er, beggar child.
betteln, to beg.
die Bett'lerin, -nen, beggar woman.
bewe'gen, to move.
bewe'gungslos, motionless.
bewußt', aware, conscious; **sich** — **werden**, to discover.
biegen, bog, gebogen, to bend.
die Biene, -n, bee.
das Bild, -er, picture.
bin, *see* sein.
binden, band, gebunden, to tie, fasten.
der Bind'faden, -e, thread (for binding), string.
die Birke, -n, birch(-tree).
der Bir'kenstamm, -e, trunk of a birch(-tree).
biß, *prep. (acc.)*, to, as far as, till; *conj.*, until, till.

das **biß'**chen, little bit, trifle.
 die **Bitte**, -n, request.
bitte!=ich bitte (*see* bitten),
 please!
 bitten, bat, gebeten, to ask,
 beg.
blank, bright, glittering, shi-
 ning.
bläß, pale.
bläß'gelb, pale yellow.
 das **Blatt**, -er, leaf, sheet.
blättern, to turn the leaves.
blät'terreich, rich in leaves,
 thickly-leafed.
blau, blue.
 die **Blech'kapsel**, -n, tin box.
 die **Blech'trompete**, -n, tin
 trumpet.
bleiben, blieb, geblieben (f.), to
 remain, be left, stay, con-
 tinue; stehen —, to stop.
 der **Bleistift**, -e, (lead-)pen-
 cil.
 der **Blid**, -e, look, glance.
blicken, to look, gaze, stare.
blitzen, to flash, glisten, spar-
 kle.
blühen, to bloom.
 die **Blume**, -n, flower.
 das **Blu'menbeet**, -e, flower-
 bed.
 die **Blüte**, -n, blossom, flower.
 der **Boden**, —, ground, bot-
 tom.
 der **Bogen**, —, sheet.
 böhmisch, Bohemian.
 der **Bord**, -e, board; über —,
 overboard.
 die **Börse**, -n, purse.
 böß (*or* böse), bad, wicked, an-
 gry.

die **Bota'nik**, botany.
 die **Botanisi'er'kapsel**, -n, bot-
 anist's collecting case.
 der **Braten**, —, roast meat.
brauchen, to use; to need.
braun, brown, sunburnt.
brausen, to roar, sound.
brechen, brach, gebrochen, bricht,
 to break; to open (a let-
 ter).
breit, wide, broad, wide-
 spreading.
brennen, brannte, gebrannt, to
 burn; brennend, lighted.
 das **Brett**, -er, board.
 der **Brief**, -e, letter.
Brigit'te (a name), Bridget.
bringen, brachte, gebracht, to
 bring; zu stande —, to
 bring about.
 das **Brot**, -e, bread.
 der **Bruder**, -e, brother.
 die **Brust**, -e, chest, breast.
 das **Buch**, -er, book.
 die **Buche**, -n, beech(-tree).
 die **Bu'chenwaldung**, -en, beech
 woods.
 der **Bü'cherschrant**, -e, book-
 case.
 sich **bücken**, to bow, stoop.
 der **Busch**, -e, bush, brush-
 wood, copse.
 die **Butter**, butter.

C

der **Champag'nerpfropfen**, —,
 champagne-cork.
 das **Christkind**, -er, infant-
 Christ, Christ-child.
 die **Coura'ge** (*Fr.*), courage.

D

da, *adv.*, there, here; then;
conj., since, as.

dabei', thereby, therewith, in connection with this.

das Dach, *ner*, roof.

dadurch', through that, by that, by that means.

dafür', therefor, in return for that (this).

daheim', at home.

dahin', *adv. and sep. pref.*, thither, away, along.

dahin'ter, behind it.

dahinun'ter, down there.

damit', *adv.*, with it, with this;
conj., that, in order that.

däm'merig, dusky.

dämmern, to grow dark.

die Däm'merung, twilight.

dampfen, to steam, smoke.

danach' (*for emphasis da'nach*), about it.

dane'ben, *adv. and sep. pref.*, beside it.

dane'ben=liegen, *lag, gelegen*, to lie near.

der Dank, thanks.

die Dank'barkeit, gratitude.

dann, then; — **und wann**, now and then.

daran', *adv. and sep. pref.*, thereon, on it or them, at it, about it.

daran'=gehen, *ging, gegangen* (f.), to go about, begin, be about.

daran'=liegen, *lag, gelegen*, to lie close to.

darauf', thereon, on it, upon

it, into it; to this; thereupon; **gleich** —, soon after.

darauf'=legen, to lay thereon, put down.

daraus', of it, out of it.

darein', thereinto, into it, to it.

sich darein'=ergeben, *ergab, ergaben*, to resign one's self.

darein'=schauen, to look into, appear.

darin', in this, in it, in them; therein, herein.

darü'ber, over it, above it, over them, about it.

darum', therefore, for all that.

darun'ter, beneath it, beneath them; among them.

da=sein, *war, gewesen* (f.), to be there (here).

da'=stehen, *stand, gestanden*, to stand there (here).

daß, that, so that.

dauern, to last, continue.

davon', *adv. and sep. pref.*, of it, of them; from these, of these.

dazu', thereto, to it, in addition, besides; for that reason; in the meantime.

dazwi'schen, between (among, in the midst of) them.

die Decke, —n, cover.

sich dehnen, to stretch one's self.

dein, thine, thy, your.

de'mütig, submissive, humble.

denken, *dachte, gedacht*, to think.

denn, *adv.*, then, say!; *conj.*, for.

dennoch, yet, after all, nevertheless.

der, die, das, def. art., the;
dem. pron. and adj., this
 one, that one; *rel. pron.*,
 who, which, that.
derlei, indecl. adj., of that
 kind, that kind of.
dersel'be, diesel'be, dassel'be,
 the same.
deshalb, for that reason,
 therefore, for all that.
desto, the, so much the (*with a*
compar.); — **mehr**, the
 more; — **größer**, the greater.
deutlich, plain, distinct.
dicht, thick, dense, close; —
 davor, close by it.
dicht'belaubt, thickly-leaved.
dichten, to write, compose.
der Dichter, —, poet.
die Diele, —n, board, floor;
 hall, entrance hall.
dieser, diese, dies(es), this.
das Ding, —e, (little) thing.
diskutie'ren, to discourse, con-
 verse.
doch, though, yet, after all;
 pray! please! you know!
 certainly!
doppelt, double, twice.
dort, there, yonder.
dorthin' (for emphasis dort'=
hin), thither.
draußen, outside, without;
 away.
drei, three.
der Dreiklang, —e, triad (chord
 in music).
drinnen=darin'nen, within, in-
 side.
die Drossel, —n, thrush.
du (thou), you.

der Duft, —e, haze; fragrance,
 perfume.
duften, to smell.
das Dunkel, darkness, dark
 shadows.
dunkel, dark, black.
dun'felblau, dark-blue.
dünken, to seem, appear; mich
 dünkt, methinks, I think.
durch, adv. and sep. or insepar.
pref., through; *prep. (acc.)*,
 through.
durcheinan'der, one crowding
 the other, confusedly; min-
 gled.
durch'gehen, ging, gegangen (f.),
 to go through, go on.
durchnäßt' (p. p. of durchnässen),
 wet through, drenched.
durchs=durch das.
durch'sehen, sah, gesehen, to
 look through, look over.
durch'sichtig, transparent.
durchwan'dern, to wander
 through, traverse, cross.
dürfen, durfte, gedurft, to be
 allowed, dare.
der Durst, thirst.

G

eben, adj., even, regular; *adv.*,
 just; **ebenso**, just as.
die Ecke, —n, corner,
ehe, before.
e'hem, formerly; **von —**, of
 former days.
die Ehre, —n, honor.
ehrlich, honest, honorable.
das Ei, —er, egg.
ei! oh!; — **was!** why!

- die Eiche, -n, oak.
 eichen, oaken, of oak.
 der Ei'dentisch, -e, oak table.
 das Eich'fäzchen, —, squirrel.
 der Ei'fer, zeal, anger, ire.
 eifrig, busy, eager.
 eigen, own, peculiar, characteristic; eigenst, inmost.
 eigentüm'lich, strange, -ly; peculiar.
 eilig, hasty.
 ein, eine, ein, a (an); one.
 ein, *adv. and sep. pref.*, in, into.
 einan'der, one another; each other; alle miteinander, all together.
 ein'=biegen, bog, gebogen (f.), to bend in, turn in.
 einfach, simple, plain.
 ein'förmig, monotonous.
 ein'=gehen, ging, gegangen (f.), to enter, agree (to, auf).
 ein'geschirrt (*p. p. of einschirren*), harnessed.
 ein'gewurzelt (*p. p. of einwurzeln*), rooted to the spot, paralyzed.
 ein'=handeln, to buy, purchase.
 einzig, at one, united; single, any, some; einige, a few, several.
 ein'=kehren, to turn in, pay a visit (to, bei).
 ein'mal (*or einmal'*), one time, once; auf —, all at once; noch —, once more.
 einsam, lonely, solitary.
 ein'=setzen, to put in, play.
 einst, once, formerly.
 ein'=treten, trat, getreten (f.), to enter; to appear, come, take place.
 der Eintritt, entrance; beim —, on entering.
 einzeln, single; einzelne, several, some, separate.
 das Element', -e, element.
 der Elf, -e, elf, goblin.
 die Eli'sabeth, Elizabeth.
 empfan'gen, empfing, empfangen, to receive.
 empfin'den, empfand, empfunden, to feel, perceive.
 empor', *adv. and sep. pref.*, upward, up, up the hill.
 empor'=gehen, ging, gegangen (f.), to go up.
 emsig, busy.
 das Ende, -n, end; am —, finally.
 endlich, finally, at last.
 eng, narrow.
 der Engel, —, angel.
 entfer'nen, to put far off, remove; sich —, to withdraw.
 die Entfer'nung, -en, distance.
 entge'gen=gehen, ging, gegangen (f.), to go to meet, go towards.
 entge'gen=halten, hielt, gehalten, to hold towards, hold out.
 entge'gen=heben, hob, gehoben, to lift towards, raise to.
 entge'gen=kommen, kam, gekommen (f.), to come towards, come to meet.
 entge'gen=rufen, rief, gerufen, to call to, address.
 entge'gen=schlagen, schlug, geschlagen (f. *or h.*), to strike towards, float towards, reach.

entge'gen=strecken, to stretch towards.

entge'gen=tragen, trug, getragen, to carry, bear (towards).

entlang', along.

entlang'=gehen, ging, gegangen (f.), to walk along.

entlang'=strecken, to lie stretched out.

sich entschlie'hen, entschloß, entschlossen, to resolve.

entste'hen, entstand, entstanden (f.), to arise, occur, happen.

entzie'hen, entzog, entzogen, to withdraw.

er, he.

erbit'ten, erbat, erbeten, to move, coax, obtain by entreaty.

erblic'ken, to catch sight of, see.

die Erb'senstange, -n, pea-stick.

die Erd'beere, -n, strawberry.

der Erd'beeren-schlaf, -e, strawberry-bed.

das Erd'beeren-suchen, search for strawberries.

die Erd'beerenzzeit, -en, strawberry season.

erden'ten, erdachte, erdacht, to think out, contrive, devise.

erfah'ren, erfuhr, erfahren, to come upon, hear, learn.

die Erfri'schung, -en, refreshment.

erfül'len, to fill, replenish.

sich erge'ben, ergab, ergeben, to resign one's self.

erha'ben, grand, sublime, noble.

erhal'ten, erhielt, erhalten, to get, receive.

erhe'ben, erhob, erhoben, to raise; sich —, to rise.

erhißt' (p. p. of erhitzen), heated.

die Erica (Lat.), heather.

der E'rich (a name), Eric.

erken'nen, erkannte, erkannt, to recognize.

sich erkun'digen, to inquire (after, nach).

die Erlaub'nis, -isse, permission.

erleuch'ten, to light.

erlö'sen, to release, redeem, relieve; erlö'send, relieving, effective.

ernst, earnest.

erre'i'chen, to reach, overtake.

errö'ten, to grow red, blush.

erst, numeral adj., first; adv., only.

erst'an' (provincial), at first, in the beginning.

erwar'ten, to await, expect.

die Erwar'tung, -en, expectation.

erwi'dern, to reply, answer.

erzäh'len, to tell, narrate.

es, it; — sind, there are; — stehen, there are; — wachsen, there grow.

essen, aß, gegessen, to eat.

etwa, perhaps, by chance, about.

etwas, somewhat, something.

euer, eure, euer, your.

die E'wigkeit, eternity.

das Exemplar', -e, specimen.

die Exkur'sion', -en, excursion.

F

fah'ren, fuhr, gefahren (f.), to go, drive, ride.
die Fahrt, -en, journey.
der Falke, -n, falcon.
fallen, fiel, gefallen (f.), to fall, drop; to be reflected.
falsch, false, treacherous.
fasten, to fold.
der Falter, —, butterfly.
die Fami'lie, -n, family.
fami'lienweise, in families, in family groups.
das Fami'lienzimmer, —, sitting-room.
das Farnkraut, -er, fern.
fassen, to seize, take hold; **in's Auge** —, to fix one's eyes upon.
fast, almost, nearly.
fegen, to sweep.
fehlen, to be wanting; to ail; mir fehlt, I miss; was fehlt dir? what's the matter with you?
fein, fine, delicate, thin; quick, smart, sharp.
das Feld, -er, field.
der Fels (or **Felsen**), *gen.* -ens (or -s), *pl.* -en or —, rock.
das Fenster, —, window.
die Fen'ster'scheibe, -n, window pane.
die Fe'rien (*pl.*), holidays.
die Fe'rienzeit, -en, holidays, vacation.
fern, far away, distant; von ferne, from afar.
die Ferne, -n, distance.
die Fern'sicht, view, prospect.

fertig, ready, completed; — **sein**, to have done, be done.
fest, fast, firm, -ly.
der Fe'st'tuchen, —, festal cake, - Christmas cake.
festlich, festal.
feucht, damp, moist.
das Feuer, —, fire.
finden, fand, gefunden, to find, discover; **sich** —, to resign one's self (to, in).
der Finger, —, finger.
finster, dark; stern.
der Fisch, -e, fish.
flach, flat, open; shallow.
flattern (f.), to flutter, wave, fly.
der Flaussack, -e, thick, shaggy coat (of coarse cloth).
die Fliege, -n, fly.
fliegen, flog, geflogen (f.), to fly.
flink, quick, brisk, hasty.
der Flügel, —, wing.
flü'gelschwingend, with vibrating wings; rapidly moving the wings.
die Flü'geltür, -en (wing-door), folding door.
der (or die) Flur, -e or -en, vestibule, entry.
flüstern, to whisper.
folgen (f.), to follow; **folgendes**, the following.
der Foliant', -en, folio.
forschen, to search; **forschend**, searching, -ly.
fort, *adv. and sep. pref.*, forth, onward, continuously; away, gone.
fort'gehen, ging, gegangen (f.), to go away, go out, leave.

fort'=schwimmen, schwamm, ge-
schwommen (f.), to swim on,
continue swimming.

fort'=setzen, to continue.

die **Fort'**setzung, -en, continua-
tion.

die **Frage**, -n, question.

fragen, to ask, inquire; fra-
gend, questioning, -ly.

die **Frau**, -en, wife, woman,
lady, Mrs.

die **Frau'**engestalt, -en, a
woman's form.

die **Frau'**enhand, -e, woman's
hand.

frei, free, open.

freilich, to be sure, certainly.

die **Frei'**stunde, -n, leisure hour.

fremd, strange, unknown; ein
Fremder, a stranger.

die **Freude**, -n, joy, happiness.

freu'destrahrend, beaming with
joy.

freudig, happy, joyous.

freuen, to please, make happy.

der **Freund**, -e, friend.

freundlich, friendly, kind.

die **Freund'**lichkeit, -en, kind-
ness.

frisch, fresh, light, bright, gay,
brisk; cool.

der **Friseur'** (Fr.), -e, hair-
dresser.

froh, happy.

der **Frosch**, -e, frog.

früh, early; früher, earlier, for-
merly.

der **Früh'**lingsnachmittag, -e,
afternoon in the spring.

die **Früh'**lingssonne, -n, spring
sun.

das **Frühstück**, -e, breakfast.

fühlen, to feel; sich —, to feel.

führen, to lead.

die **Fülle**, fulness, abundance,
plenty.

füllen, to fill, cover.

der **Fund**, -e, finding, collec-
tion.

fünf, five.

funkeln, to sparkle, glitter;
funkelnd, sparkling, with
sparkling eyes.

für, *prep.* (*accus.*), for, of.

der **Fuß**, -e, foot.

die **Fuß'**spitze, -en, tip of the
foot.

füttern, to feed.

G

gähnen, to yawn.

der **Gang**, -e, way, walk,
avenue, passage.

ganz, whole, entire; quite,
very.

gar, very, quite, at all; — *kein*,
no . . . at all; — *nicht*, not at
all; — *zu*, altogether too.

der **Garten**, -e, garden.

die **Gar'**tenmauer, -n, garden
wall.

die **Gar'**tenpforte, -n, garden
gate.

der **Gar'**tensaal, -säle, garden
room (opening on a garden).

die **Gar'**tentür, -e, garden door
(leading to the garden).

die **Gasse**, -n, street, narrow
street.

der **Gast**, -e, guest, visitor.

das **Gebäu'**de, —, building.

- geben, gab, gegeben, to give; es gibt, there is, there are.
 gebräunt' (*p. p. of bräunen*), browned, sunburnt.
 gedämpft' (*p. p. of dämpfen*), subdued.
 der Gedan'ke, -n, thought, idea.
 gedan'tenlos, thoughtless; unthinking.
 das Gedicht', -e, poem.
 gefal'len, gefiel, gefallen, to please (*with dat.*).
 gefro'ren (*p. p. of frieren, fror*), frozen.
 gegen, *prep. (accus.)*, against; towards, to.
 die Gegend, -en, region, landscape; neighborhood.
 gegenü'ber, *adv. and prep. (with dat. preceding)*, opposite; quer —, directly opposite.
 gegenü'ber=liegen, lag, gelegen, to lie opposite.
 gegenü'ber=stehen, stand, gestanden (*f.*), to stand *or* be opposite.
 die Ge'genwart, presence.
 geheim', secret; concealed, suppressed; im geheimen, in secret, secretly.
 das Geheim'nis, -isse, secret.
 gehen, ging, gegangen (*f.*), to go, walk, step; vor sich —, to proceed, happen, take place.
 das Gehöft', -e, farm, farmyard, estate.
 der Gei'genspieler, —, violin-player, fiddler.
 der Gei'genstrich, -e, violin-playing.
 gelan'gen (*f.*), to reach, attain, get; dazu —, to carry out an intention.
 das Geläu'te, ringing (of bells), pealing.
 gelb, yellow.
 das Geld, -er, money.
 gele'gen (*see legen*), situated; nahe —, neighboring.
 gelo'ben, to vow.
 gelt, *interj.*, is it not so? truly!
 das Gemäl'de, —, picture, painting.
 gemein'schaftlich, common, joint, -ly, in company.
 das Gemü'sebeet, -e, vegetable-bed.
 genau', exact.
 genie'ßen, genoß, genossen, to enjoy.
 genug', enough, plenty.
 geogra'phisch, geographical.
 gera'de, straight, direct, -ly; gerad' aus, straight ahead; — heraus, right out, frankly.
 geräu'mig, spacious, roomy.
 das Geräusch', -e, noise.
 gern[e], gladly; so —, so readily, so often.
 der Geruch', -e, smell, scent.
 der Gesang', -e, song, singing.
 die Geschäfts'reise, -n, business trip, shopping trip.
 gesche'hen, geschah, geschehen (*f.*), to happen, occur, be done.
 das Geschicht'chen, —, little story.
 die Geschich'te, -n, story.

das Geschrei', -e, cry; croaking (of frogs).

geschwiegen, geschwiege, geschwiegen, to hush, silence.

gesellen, to associate, join; sich —, to join.

die Gesellschaft, -en, company.

das Gesicht', -er, face, features, appearance.

das Gesichtchen, —, little face.

das Gesindel, —, vagabonds, rabble.

gespannt' (p. p. of spannen), stretched, intense, eager, attentive.

die Gestalt', -en, figure, form.

gestern, yesterday; — abend, last night.

das Gesträuch', -e, bush, shrub, thicket.

das Gestrid', -e (knitting), network, tangle.

das Gestrüpp', -e, shrubbery.

gesund', healthy.

gewahr', aware.

gewähren, to perceive, see.

gewähren, to afford, furnish.

die Gewalt', -en, force, violence.

gewalt'sam, forcible, violent.

das Gewässer, —, body of water, sheet of water.

gewinnen, gewann, gewonnen, to win, earn, gain, catch.

gewittern, to storm.

die Gewohnheit, -en, custom.

gewöhnlich, usual.

gewohnt', accustomed, in the habit.

das Gewölbe, —, vault, arched hall.

das Gewölk', -e, mass of clouds.

geziert (p. p. of zirkeln), circular.

das Giebelhaus, -er, house with gables.

der Gipfel, —, top, summit.

der Glanz, splendor, brilliancy.

das Glas, -er, glass.

glatt, smooth.

glauben, to believe, think.

gleich=ogleich, at once, right away, immediately.

gleichbleibend, constant, uniform.

gleiten, glitt, geglitten (f.), to glide, slide.

das Glied, -er, limb, member.

das Glück, fortune, luck; auf gut —, at random.

glühen, to glow.

golden, golden, of gold, bright.

der Goldfink, -en, goldfinch.

goldglänzend, glittering like gold.

der Gott, -er, God.

der Götz'enprieſter, —, heathen priest.

das Gras, -er, grass, pasture.

grau, gray.

grauen, *impers.* (with dat.), to cause fear or dread; mir graut, I am afraid.

gravität'sch, grave, solemn.

greifen, griff, gegriffen, to grasp, reach for (nach), strike (a chord); in die Tasche —, to put one's hand into his pocket (for money).

groß, great, large, tall; größer, larger, quite large.

der Groß'vater, *gr*, grandfather.
grün, green.

der Grund, *gr*, ground, bottom, deep.

die Gruppe, *gr*, group.
grüßen, to greet, salute, bless.

das Gut'fenster, *gr*, peep-window.

das Gut, *gr*, property, farm, estate.

gut, good, kind, esteemed;
adv., well.

S

das Haar, *h*, hair.

haben, hatte, gehabt, to have.

habhaft, having possession;
— werden, to get possession
(of, *gen.*).

halb, half; — zehn, half-past nine; mit halber Stimme, half aloud, in an undertone.

halber (or halben), *prep.* (with preceding *gen.*), on account of, because of.

halb'getrocknet, half dried.

halb'stündig, half an hour's, lasting half an hour.

halb'verständlich, half intelligible, half perceptible.

die Hälfte, *h*, half.

der Hals, *h*, neck.

das Halsband, *h*, necklace.

der Halt, *h*, halt, stop; — machen, to stop.

halt! halt! hold! wait!

halten, hielt, gehalten, to hold, keep, give, stop.

der Hammer, *h*, hammer.

hämmern, to hammer.

die Hand, *h*, hand; = Hand= schrift, handwriting.

der Hänfling, *h*, linnet.

hangen, hing, gehangen, to hang.

hängen, hing, gehangen (*or weak*) to cause to hang, attach, place.

hart, hard, close; — daran, hard by it.

die Hast, haste, hurry.

hastig, hasty.

das Haupt, *h*, head.

das Haus, *h*, house; zu Hause, at home; nach Hause, home, to one's home.

die Hausdiele, *h*, entrance hall.

der Hän'ferschatten, *h*, shadow of the house.

der (or die) Hausflur, *h*, entrance hall.

die Haus'glocke, *h*, door bell.

die Haus'hälterin, *h*, house-keeper.

die Haus'katze, *h*, (house-) cat.

die Haustür, *h*, house door.

heben, hob, gehoben, to heave, lift, raise, take.

das Heft, *h*, note-book.

heften, to fix, fasten (to, in).

heftig, violent, vehement, impetuous.

die Heide, *h*, heath, heather.

hei'debewachsen, overgrown with heather, heath-covered.

das Hei'defraut, *h*, heath, heather.

heim, *adv. and sep. pref.*, homeward, home.

die Heimat, home.

heimisch, home-like; — machen, to make one feel at home.

heimlich, cozy, snug, comfortable.

heim'=treiben, trieb, getrieben, to drive home.

das Heimweh, homesickness.

heiß, hot, heated, glowing.

heißen, hieß, geheißen, to command; to be called; to mean; daß heißt, that is to say.

heiter, bright, cheerful, gay.

die Heiterkeit, merriment, gaiety.

helfen, half, geholfen, to help, assist.

hell, clear, loud; bright.

her, *adv. and sep. pref.*, hither, toward the speaker, along; um . . . —, round about; lange —, a long time since.

herab'=rieseln (f.), to trickle down, drizzle.

heran', *adv. and sep. pref.*, hither, along.

herau'=kommen, kam, gekommen (f.), to come near, approach.

heran'=rücken, to draw near, approach.

herauf', *adv. and sep. pref.*, up hither, up; up-stairs.

herauf'=kommen, kam, gekommen (f.), to come up.

herauf'=langen, to reach up.

herauf'=schwanken (f.), to stagger up.

heraus', *adv. and sep. pref.*,

out, hither, forth, out of, from.

heraus'=fallen, fiel, gefallen (f.), to fall out.

heraus'=nehmen, nahm, genommen, to take out.

heraus'=sagen, to speak out.

heraus'=ziehen, zog, gezogen, to draw out, take out.

die Her'denglocke, -n, bell of the herd.

herein', *adv. and sep. pref.*, in hither, into, in; —! come in!

herein'=dringen, drang, gedrungen (f.), to press in, flow in, penetrate.

herein'=fallen, fiel, gefallen (f.), to fall into, enter.

herein'=kommen, kam, gekommen (f.), to come in, enter.

herein'=schicken, to send in.

herein'=treten, trat, getreten (f.), to step in, enter.

her'=gehen, ging, gegangen (f.), to walk along.

der Herr, *gen.* -n, *pl.* -en, master, lord, gentleman, Mr.

das Her'renhaus, -er, manor-house, mansion.

herrlich, splendid, glorious.

die Herr'lichkeit, -en, splendor, glory, happiness.

herum', *adv. and sep. pref.*, around, about.

herum'=tranchieren (*Fr.* trancher), to carve (around).

sich herum'=treiben, trieb, getrieben (f.), to wander about.

herum'=werfen, warf, geworfen,

- to throw about, turn (with a sudden movement).
- herun'ter**, *adv. and sep. pref.*, down hither, down.
- herun'ter=gleiten**, glitt, geglitten (f.), to glide down.
- herun'ter=kommen**, kam, gekommen (f.), to come down.
- herun'ter=nehmen**, nahm, genommen, to take down.
- hervor'**, *adv. and sep. pref.*, forward, forth.
- hervor'=brechen**, brach, gebrochen, to break forth, come forth, appear.
- hervor'=ragen**, to jut out, project, tower up.
- das Herz**, *gen. -ens, pl. -en*, heart.
- her'=zeigen**, to show, let see.
- heute**, to-day.
- hie=hier**, here.
- hiemit'=hiermit**.
- hier**, here.
- hierher'**, hither, here.
- hierhin'**, hither.
- hiermit'**, with this.
- das Hiersein**, -s, being here, stay.
- die Hilfe (Hülfe)**, -n, help, assistance.
- der Him'beerbusch**, -e, raspberry bush.
- hin**, *adv. and sep. pref.*, hence, away from the speaker, away, along; *in the sense of dahin*, thither; — *und wieder*, here and there.
- hinab'**, *adv. and sep. pref.*, down; down-stairs; **die Straße** —, down the street.
- hinab'=fliegen**, flog, geflogen (f.), to fly down.
- hinab'=gehen**, ging, gegangen (f.), to go down, descend.
- hinab'=schreiten**, schritt, geschritten (f.), to step down, pass down.
- hinab'=sehen**, sah, gesehen, to look down.
- hinab'=steigen**, stieg, gestiegen, to step down, descend.
- sich hinab'=ziehen**, zog, gezogen, to stretch down, extend.
- hinan'=sehen**, sah, gesehen, to look up.
- hinauf'**, *adv. and sep. pref.*, up thither, up.
- hinauf'=gehen**, ging, gegangen (f.), to go up, ascend.
- hinauf'=sehen**, sah, gesehen, to look up.
- hinauf'=steigen**, stieg, gestiegen (f.), to ascend.
- hinauf'=stolpern** (f.); to stumble up.
- hinaus'**, *adv. and sep. pref.*, out thither, forth, out; ahead, along, beyond.
- hinaus'=führen**, to lead out.
- hinaus'=gehen**, ging, gegangen (f.), to go out, leave; to open (upon, nach), face.
- hinaus'=jagen**, to drive out, expel.
- hinaus'=schwimmen**, schwamm, geschwommen (f.), to swim along.
- hinaus'=sehen**, sah, gesehen, to look over, see.
- hinaus'=treiben**, trieb, getrieben, to drive out.

hinaus'=treten, trat, getreten (f.), to step out, walk out.

hinaus'=wandern (f.), to walk away.

hinaus'=werfen, warf, geworfen, to cast out, project over.

hinaus'=ziehen, zog, gezogen, to draw out.

hin'=blicken, to look toward.

hindurch', adv. and sep. pref., through.

hindurch'=blitzen, to gleam through.

hindurch'=klingen, klang, geklungen, to sound through.

hinein', adv. and sep. pref., in thither, in.

hinein'=dichten, to compose into, weave in, add.

hinein'=gehen, ging, gegangen (f.), to enter, join.

hinein'=legen, to lay in, put in.

hinein'=schreiben, schrieb, geschrieben, to write in.

hinein'=sehen, sah, gesehen, to look into, look on.

hinein'=steigen, stieg, gestiegen (f.), to step in, get in.

hinein'=treten, trat, getreten (f.), to step in, enter.

hin'=fließen, floß, geflossen (f.), to flow along, spread.

hin'=gehen, ging, gegangen (f.), to go to, go away, pass.

hin'=gewandt (see hinwenden), turned towards (zu).

hin'=legen, to lay down, put down.

hin'=sehen, sah, gesehen, to look to, stare at, gaze.

hin'=setzen, to set down or away; sich —, to sit down.

hinter, adv. and sep. pref., behind; prep. (dat. or acc.), behind.

der **Hin'**tergrund, =e, background.

das **Hin'**terhaus, =er, rear of the house.

hinü'ber, adv. and sep. pref., over thither, over, across.

hinü'ber=blicken, to look over or across.

hinü'ber=reichen, to reach across to, offer.

hinü'ber=rudern, to row across.

hinü'ber=sehen, sah, gesehen, to look over.

hinü'ber=tragen, trug, getragen, to carry across.

hinun'ter, adv. and sep. pref., down.

hinun'ter=hängen (= hangen), hing, gehangen, to overhang.

hinweg', away, forth.

hin'=wenden, wandte, gewandt, to turn to or towards (nach).

der **Hir'**tenkaspar, Caspar, the herdsman's son.

hoch, high.

hoch'beinig, long-legged.

höchstens, at the highest, at most.

die **Hochzeit**, -en, wedding.

der **Hof**, =e, yard, farm, estate.

der **Hofraum**, =e, yard, court.

die **Höhe**, -n, height; in die — heben, to raise, lift up.

hohl, hollow.

holen, to fetch, get, obtain.

holla! halloo!

die *Holz*ung, -en, woods, forest.

der *Hop'*fengarten, *„*, hop-garden.

*h*orchen, to listen.

*h*ören, to hear.

*h*übsch, pretty.

der *Hüh'*nerschwarm, *„e*, chick-weed.

die *Hülle*, -en, cover; in — und *Hülle*, in great abundance.

*h*üllen, to cover, wrap up, dress.

der *Hül'*sendorn, holly-tree.

der *Hund*, -e, dog.

*h*un'dertjährig, hundred years old.

der *Hunger*, hunger.

der *Hut*, *„e*, hat.

I

ich, I.

*I*hr, *I*hre, *I*hr, your.

*i*hr, *i*hre, *i*hr, her, their.

im=in dem.

der *Im'*mensee (*lit.* Bees' Lake), name of an estate.

immer, always, ever; — *entlang*, straight along; — *nicht*, never; — *wieder*, again and again.

in, *prep.* with *dat.* or *acc.*, in, to, into.

indem', while.

indes'=*indessen*, meanwhile; *conj.*, however.

das *In'*dien, India.

der *Inhalt*, contents.

ins=in das.

das *Instrument'*, -e, instrument.

*inzwi'*schen, in the meantime.

J

ja, yes; you know; indeed, truly; why! now.

das *Jahr*, -e, year; *vor* *Jahren*, years ago.

jauchzend, exulting, jubilant.

das *Jawort*, -e, consent.

je, ever, just; — *nach*, just according to; — . . . *desto*, the . . . the.

jeder, *jede*, *jedes*, each, every; *ein* —, each one.

jedoch', however.

jemand, somebody, some one.

jener, *jene*, *jenes*, that.

*jen'*seits, *adv.* and *prep.* (*gen.*), on the other side, beyond.

jetzt, now.

jubeln, to rejoice.

die *Jugend*, youth, time of youth.

jung, young.

der *Juni*, June.

der *Junfer*, —, young nobleman, squire.

*jun'*terhaft, cavalier-like.

der *Juwelier'*, -e, jeweler.

K

der *Kaffee*, coffee.

der *Kahn*, *„e*, skiff, rowboat.

die *Kamerad'schaft*, comradeship, fellowship.

die *Kammer*, —, room.

kämpfen, to fight, struggle.

der *Kana'*rienvogel, *„*, canary (-bird).

das *Kar'*renfuhrwerk, -e, cart.

die Kartoffel, -n, potato.
 kaum, hardly, scarcely, barely.
 kein, keine, kein, no, none.
 die Kellertreppe, -n, cellar-stairs.
 die Kellertür, -e, cellar-door.
 der Kellner, —, waiter.
 kennen, kannte, gekannt, to know.
 der Kessel, —, kettle, boiler, machine.
 die Kette, -n, chain.
 das Kind, -er, child.
 das Kind'erauge, -n, childish eye.
 die Kindererei', -en, childishness; *pl.*, trifles, nonsense.
 die Kin'derstimme, -n, voice of children.
 das Kinn, -e, chin.
 klagen, to complain.
 kläglich, lamentable, wretched.
 klar, clear, fair, innocent.
 die Klasse, -n, class.
 klatschen, to clap; in die Hände —, to clap the hands.
 das Kleid, -er, dress; *pl.*, clothes.
 sich kleiden, to dress.
 klein, little, small.
 klingeln, to sound, ring.
 klingen, klang, geklungen, to sound, ring.
 klug, wise, intelligent, judicious.
 der Knabe, -n, boy.
 die Kna'benstimme, -n, boy's voice.
 knallen, to give a sharp report, sound.
 knicken, to break.

der Knopf, -e, button, head.
 das Knopfloch, -er, button-hole.
 knüpfen, to tie.
 kochen, to cook, boil.
 komisch, comical, funny.
 kommen, kam, gekommen (*f.*), to come, appear.
 können, konnte, gekonnt, can, to be able.
 der Kopf, -e, head.
 das Köpfchen, —, little head.
 die Korall'e, -n, coral.
 der Korb, -e, basket.
 kör'perlich, bodily, physical.
 korrigie'ren, to correct.
 die Kraft, -e, strength, power.
 kräftig, strong, healthy.
 die Krä'he, -n, crow, rook.
 krank, sick.
 das Kraut, -er, herb, plant.
 die Kreide, -n, chalk, crayon.
 der Kreis, -e, circle; im Kreise, round about.
 kreischen, to screech, scream.
 kreisen, to circle about.
 das Kreuz, -e, cross.
 kreuzen, to cross.
 die Krone, -n, crown, top (of a tree).
 die Kröte, -n, toad.
 krumm, bent; crooked.
 der Kuchen, —, cake.
 der Kü'chengarten, -, vegetable garden.
 der Kuckuck, -e, cuckoo.
 kühl, cool.
 der Kummer, grief, trouble.
 künftig, future.
 kurz, short.
 der Kutscher, —, coachman.

L

lächeln, to smile; **das Lächeln**, smile.

lachen, to laugh; **das Lachen**, laughing, laughter.

der Laden, *a or —*, store, shop.

die Lampe, *-n*, lamp, light.

das Land, *-er*, country; land, shore; auf dem Lande, in the country.

ländlich, rural.

die Land'partie, *-n*, (rural) excursion, picnic.

die Landschaft, *-en*, landscape.

lang, long; eine Zeitlang, for some time.

lange, *adv.*, long time; auf so —, for so long a time.

langen, to reach.

langsam, slow.

lassen, ließ, gelassen, to leave, let, allow; voneinander —, to separate, cause; neu aufsetzen —, to have rebuilt; to seem to be, look; hübsch —, to be becoming.

latei'nisch, Latin.

das Laub, foliage.

die Laube, *-n*, arbor, bower.

der Laubgang, *-e*, leafy walk.

das Laub'gedränge, —, wealth of foliage, thick foliage.

das Laub'gewölbe, —, leafy canopy.

die Laubwand, *-e*, wall of foliage.

lauern, to lurk; lauend, watching, searching.

laufen, lief, gelaufen (*f.*), to run, hurry.

lauschen, to listen.

lauten, to sound; to run, read.

läuten, to ring, toll (of bells).

lauter, *adj.*, pure; *adv.*, nothing but.

das Leben, —, life.

leben, to live; leb[e]wohl, farewell.

das Lebewohl', *-s*, farewell, good-by.

legen, to lay, put, place.

lehnen, to lean.

der Lehnstuhl, *-e*, armchair.

die Lehre, teaching, precept.

lehrhaft, teachable, docile.

leicht, light, easy, graceful.

das Leid, —, grief, sorrow.

leiden, litt, gelitten, to suffer, endure, permit, allow; das Leiden, suffering.

lei'denschaftlich, passionate, vehement; deep.

leise, gentle, soft, low.

lenken, to direct.

die Lerche, *-n*, lark.

lernen, to learn.

lesen, las, gelesen, to read.

lest, last, past.

lehter, latter.

leuchten, to give light, shine; to light (a person, *dat.*); leuchtend, beaming.

die Leute, *pl.*, people.

das Licht, *-er*, light, candle, lamp.

licht, light, clear, bright.

der Licht'schimmer, —, glare of light.

die Lichtung, *-en*, clearing.

lieb, dear, beloved; agreeable, charming; liebhaben, to like, love.

das Liebchen, —, darling,
sweetheart.

lieb'losend, caressing, loving.

lieblich, lovely, charming.

die Lieb'lichkeit, loveliness,
charm.

das Lieb'lingskraut, —er, favor-
ite plant.

das Lied, —er, song, poem.

liegen, lag, gelegen, to lie, be,
be situated.

die Li'lie, —n, lily.

die Linde, —n, linden(-tree).

link, left; zur Linken, on the
left (hand).

links, to the left.

die Lippe, —n, lip.

die Locke, —n, lock, curl, tress.

das Los, —e, prize; das große —,
first prize.

los, *adj.*, loose; *adv. and sep.*
pref., loose, free.

los'=binden, band, gebunden, to
unfasten.

los'=lassen, ließ, gelassen, to let
go, release, set free.

der Löwe, —n, lion.

die Lö'wengrube, lion's den.

die Lücke, —n, opening.

die Luft, —e, air, atmosphere.

lustig, airy, breezy.

lügen, log, gelogen, to lie.

der Lumpen, —, rag; *pl.*, tat-
tered clothes.

die Lust, —e, desire.

lustig, merry.

M

machen, to make; to cause,
give.

mächtig, mighty; large.

das Mädchen, —, girl.

mäd'chenhaft, girlish.

die Mäd'chenstimme, —n, girl's
voice.

die Mai'blume, —n, lily-of-the-
valley.

der Mai'blumenstengel, —,
(stem of) lily-of-the-valley.

das Mal, —e, time.

die Malve, —n, mallow.

man, *indef. pron.*, one, they,
people, some one.

mancher, manche, manches,
many a, many.

manchmal, sometimes.

der Mann, —er, man, gentle-
man.

die Manschet'te, —n, cuff.

das Manuscript', —e, manu-
script.

das Märchen, —, fairy-tale,
story.

der Marder, —, marten.

die Mari'e, Mary.

das Mari'engarn, gossamer.

marschie'ren, to march, walk.

mäßig, moderate; — groß,
medium-sized.

matt, faint, dim.

die Mauer, —n, wall.

der Mau'erpfeiler, —, wall-
pillar.

der Meer'schaumkopf, —e, meer-
schaum(-pipe).

mehr, more, longer.

meh'rere, several.

mein, meine, mein, my, mine.

meinen, to suppose, think.

die Meinung, —en, opinion.

meist, most.

die Melodie', —n, melody, air.

der Mensch, *gen. -en, pl. -en*,
man, person; *pl.*, Menschen,
men, mankind.

merken, to mark, bear in mind.
minder, less.

mit, *adv. and sep. pref.*, along,
alongwith; *prep. (dat.)*, with.

mit'helfen, half, geholfen, to
lend help, assist.

der Mittag, -e, midday, noon.

mittags, *adv.*, at noon.

die Mit'tagshitze, heat of mid-
day.

die Mit'tagsstille, stillness of
midday.

die Mitte, -n, middle, center.

mit'teilen, to communicate,
tell.

die Mit'teilung, -en, communi-
cation; reading.

mitten, in the midst; — in, in
the middle of.

mitt'lerweise, in the mean-
time.

mitun'ter, sometimes, now
and then.

die Mode, -n, fashion, style.

mögen, möchte, gemocht, may,
to be allowed; to like, wish.

möglich, possible; wo —, if
possible.

der Monat, -e, month.

der Mond, -e, moon.

die Mon'desdämmerung, -en,
moon-twilight, pale moon-
light.

das Mondlicht, moonlight.

der Mondstrahl, -en, moon-
beam.

mora'lisch, moral, moralizing.

der Morgen, —, morning.

morgen, *adv.*, to-morrow.

die Mor'gendämmerung, -en,
morning-dawn.

das Mor'genlicht, -er, morn-
ing-light.

müde, tired, exhausted.

der Mund, -e and -er, mouth.

müssen, mußte, gemußt, must,
to be obliged, have to.

die Muße, leisure.

müßig, idle.

der Mü'ßiggänger, —, idler.

die Mutter, -, mother.

die Mütze, -n, cap, student's
cap.

N

nach, *adv. and sep. pref.*, after,
behind, in accordance; —

und —, little by little, grad-
ually; *prep. (dat.)*, after,
towards, to; — Hause,
home; — allen Seiten, in
every direction.

nachdem', after.

nach'denklich, thoughtful.

nach'gehen, ging, gegangen (f.),
to go after, follow.

nachher' (or nach'her), after
this, afterwards, later.

der Nach'mittag, -e, afternoon.

nach'mittags, *adv.*, in the after-
noon.

die Nach'mittagsstille, stillness
of the afternoon.

das Nachspiel, -e, finale.

nächst (*superl. of nah*), near-
est, immediate.

die Nacht, -e, night.

der Nacht'himmel, —, night-
sky.

die Nach'tigall, -en, nightin-gale.

der Nach'tisch, -e, dessert.

nachts, *adv.*, by night.

der Nacht'schmetterling, -e, nocturnal butterfly, night-flier.

der Nach'ttau, -e, night-dew.

der Nach'zügler, —, straggler.

nackt, naked, bare.

die Nadel, -n, needle, pointed leaf (of a pine).

der Nagel, -, nail.

nah[e], near, near by, close;

— gelegen, neighboring; je näher, the nearer.

die Nähe, nearness, neighbor-hood; in der —, near, close by.

die Näherei', sewing.

das Nä'herkommen, approach.

sich nähern, to approach (*with dat.*).

der Näh'tisch, -e, sewing-table.

der Name[n], -n, name.

na'mentlich, especially, particularly.

neben, *adv. and prep.* (*dat. or acc.*), beside, next to.

nebenan', next door, in the adjoining room.

ne'bengehend, walking at the side.

das Ne'benzimmer, —, adjoining room.

nehmen, nahm, genommen, to take; to accept.

nein, no.

nennen, nannte, genannt, to name, call.

das Net, -e, net, network.

neu, new, fresh, other.

neulich, lately, the other day.

nicht, not; gar —, not at all;

noch —, not yet.

nichts, nothing.

nicken, to nod.

nie, never.

nieder, *adv. and sep. pref.*,

down, downward; auf . . .

—, down to.

nie'der=hängen (=hängen), hing,

gehängen, to hang down.

nie'der=lassen, ließ, gelassen, to

lower; sich —, to descend.

nie'der=schlagen, schlug, geschla-

gen, to cast down.

nie'der=sehen, sah, gesehen, to

look down.

niemand, no one, nobody.

nimmer, never.

noch, yet, still; more, besides,

else; — einmal, once more;

— nicht, not yet.

die Note, -n, (musical) note.

nötig, needful, necessary; —

haben, to need, have occa-sion for.

not'wendig, necessary, impor-tant.

nun, now; well.

nur, only, merely, only that;

just, pray, please!; schau —! just see!

O

ob, if, whether.

oben, above; — im Hause, up-stairs.

ober, upper.

die O'berfläche, -n, surface.

obgleich', although.

der Obstbaum, *we*, fruit-tree.
 oder, or.
 der Ofen, *we*, stove.
 offen, open.
 öffnen, to open.
 oft, often.
 ohne, without.
 das Ohr, *-en*, ear.
 ordnen, to arrange, classify.
 die Ordnung, *-en*, order.
 der Ost (= Osten), East.
 das Ostermärchen, *—*, Easter-tale.
 Ostern (*pl.*), Easter.

P

paarweise, in couples.
 das Päckchen, *—*, small package.
 das Paket', *-e*, package.
 das Papier', *-e*, paper, pamphlet.
 die Papierrolle, *-n*, roll of paper.
 die Pause, *-n*, pause, stop.
 peinlich, painful.
 das Pergamentband, *we*, copy-book in parchment binding.
 die Person', *-en*, person.
 der Pösel, *—*, hall, summer parlor.
 der Pfad, *-e*, path.
 die Pfeife *-n*, pipe; pipe.
 das Pferd, *-e*, horse.
 der Pfirsich, *-e* (or die Pfirsiche, *-n*), peach.
 der Pfirsichbaum, *we*, peach-tree.
 die Pflanze, *-n*, plant.
 pflegen, to be accustomed.

pflücken, to pluck, pick.
 pfui! fie! pshaw!
 picken, to pick.
 das Plänchen, *—*, little plan, scheme.
 der Platz, *we*, place, room; open place; *—* machen, to give place.
 plötzlich, sudden.
 die Porzellanvase, *-n*, china vase.
 der Postwagen, *—*, stage-coach.
 prächtig, magnificent, splendid.
 predigen, to preach, chirp.
 der Proviantkorb, *we*, provision-basket.
 der Proviantmeister, *—*, provision-master, steward.
 das Pult, *-e*, desk.
 der Punkt, *-e*, point.

Q

quer, diagonal, crosswise; *—* gegenüber, just opposite.
 quirlen, to whirl.

R

die Rache, revenge.
 das Rad, *we*, wheel.
 der Rahmen, *—*, frame.
 der Rand, *we*, edge, rim, border.
 die Ranke, *-n*, vine, creeper.
 sich ranken, to twine, twist.
 rasch, quick, fast.
 das Rasenstück, *we*, (piece of) sod, turf.
 raten, riet, geraten, to guess.

rät'selhaft, mysterious.
der Rats'teller, —, town-hall cellar, public wine-cellar.
der Raum, *«e*, room, place, space.
die Re'chentafel, —n (reckoning-tablet), slate.
recht, right; correctly; entirely, very.
rechts, to the right.
reden, to stretch.
die Rede, —n, speech, discourse.
der Regen, rain.
regen, to move.
reiben, rieb, gerieben, to rub.
reichen, to reach, hand; sich die Hände —, to shake hands, join hands.
der Reim, —e, rime; maxim in rime.
reimen, to rime, reconcile, understand.
der Reinhardt, Reinhard.
das Reiz, —e, sprig, twig.
die Reise, —n, journey, travel.
reisen, to travel, go, depart; **der Reisende**, traveler.
das Reposito'rium, —torien, wall-cabinet, shelves.
der Rest, —e, rest, remainder.
retten, to save.
die Richtung, —en, direction.
riechen, roch, gerochen, to smell (of, nach).
rieseln (f.), to trickle.
das Rin'geln, —, little ring.
ring'förmig, ring-shaped, round.
ring's, around; ringsum, round about; — . . . umher, round about, around in a circle.

der Rohr'stöck, *«e* (reed-stick), walking-stick, cane.
rollen, to roll.
das Rot, red color, blush.
rot, red, crimson.
rot'seiden, red-silk.
der Rücken, —, back.
rücken, to move, touch, push.
die Rück'kehr, —en, return.
rückwärt's, backward.
der Rückweg, —e, way home, return.
rudern, to row; beim Rudern, while rowing.
rufen, rief, gerufen, to cry, shout, call.
die Ruhe, —n, rest.
ruhen, to rest.
ruhig, quiet.
der Rundhut, *«e*, round hat.
runzeln, to wrinkle.
rüsten, to prepare, set.
rüstig, brisk.

S

der Saal, Säle, hall.
sagen, to say, speak.
der Samen, —, seed.
sammeln, to collect, gather.
das Sam'metkissen, —, velvet cushion.
sauft, gentle, tender.
sauber, neat.
der Saum, *«e*, edge, border.
fäufeln, to rustle.
schälen, to shell, pare, peel.
der Schall, —e and *«e*, sound.
die Scham, shame, blush.
die Schar, —en, troop.
scharf, sharp, sharp-edged.
der Schatten, —, shade, shadow.

- schattig, shady.
 die Schatul'le, -n, casket.
 der Schatz, -e, treasure.
 schauern, to shudder, feel awe.
 schauen, to look.
 schauern, to shiver, tremble.
 schaukeln, to rock.
 der Schaum, -e, foam.
 der Schein, -e, shine, glow, light.
 scheinen, schien, geschienen, to shine; to seem, appear.
 schelmisch, roguish, mischievous.
 schelten, schalt, gescholten, to scold, chide, reprove.
 schenken, to give, present.
 der Sche'renschleifertarren, —, scissors-grinder's cart.
 scheu, shy, timorous.
 scheuen, to be shy of; sich —, to avoid, shun.
 schicken, to send.
 schieben, schob, geschoben, to push.
 schießen, schoß, geschossen, to shoot.
 der Schimmer, —, glimmering.
 schimmern, to glitter, shine.
 der Schlaf, sleep.
 schlafen, schlief, geschlafen, to sleep.
 der Schlag, -e, beating.
 schlagen, schlug, geschlagen, to strike, beat, drive; to sing (of birds).
 schlank, slender.
 schlicht, plain, simple.
 schließen, schloß, geschlossen, to close, form; to lock.
 schluchzen, to sob.
 das Schlüs'selförbchen, —, (small) key-basket.
 schmächtig, slender.
 schmal, small, slender.
 der Schmerz, -en, pain, pang.
 das Schna'derhüpfel, —, Tyrolese ditty.
 der Schnal'enschuh, -e, buckle shoe.
 schnaufen, to pant.
 der Schnee, snow.
 schnee'weiß, snow-white.
 schneiden, schnitt, geschnitten, to cut.
 der Schnei'dergefelle, -n, (journeyman) tailor.
 schnell, fast.
 schnurren, to hum.
 schon, already; soon, betimes; I think; no doubt; indeed.
 schön, beautiful, graceful; pleasant, delightful.
 der Schornstein, -e, chimney.
 der Schoß, -e, lap, knees.
 der Schrank, -e, case, press, cabinet.
 schreiben, schrieb, geschrieben, to write.
 schreiten, schritt, geschritten, to step, walk.
 der Schritt, -e, step, walk.
 der Schub'fach, -er, drawer.
 schuldig, indebted; — sein, to owe.
 die Schule, -n, school.
 der Schul'kamerad, -en, school comrade, classmate.
 der Schul'lehrer, —, school-teacher.
 der Schul'meister, —, school-teacher.

schüren, to stir, poke.
 die Schürze, -n, apron.
 die Schüs'sel, -n, bowl.
 schütteln, to shake.
 schütten, to empty.
 der Schutz, shelter.
 der Schüs'ling, -e, protégé,
 charge, favored one.
 schwanken, to stagger.
 der Schwarm, -e, throng,
 troop.
 schwarz, black, dark.
 schweigen, schwieg, geschwiegen,
 to be silent.
 schwenken, to wave; sich —, to
 wheel about, dance.
 schwer, heavy, difficult.
 schwer'fällig, heavy, clumsy,
 massive.
 schwe'sterlich, sisterly.
 schwimmen, schwamm, geschwom-
 men (f. and h.), to swim,
 drift, float.
 schwirren, to whiz, buzz.
 schwül, close, sultry.
 der See, -n, lake.
 sehen, sah, gesehen, to see,
 look.
 sehr, very.
 sein, seine, sein, his.
 sein, war, gewesen (f.), to be.
 seit, *prep.* (*dat.*), since, during;
 — *Jahren*, for years; *conj.*,
 since.
 seitdem', since, since then.
 die Seite, -n, side, direction;
 page (book); beiseite, aside.
 der Sei'tengang, -e, by-way,
 side-passage.
 sekundie'ren, to second, ac-
 company.

selber=selbst.
 selbst, -self, *as* myself, your-
 self, etc.
 selig (blessed), deceased, late.
 seltsam, strange.
 senken, to sink, lower.
 servie'ren, to serve.
 die Serviet'te (*Fr.*), -n, (table-)
 napkin.
 setzen, to set, set down; sich —,
 to sit down.
 sich, *sing.*, himself, herself, it-
 self; *pl.*, themselves; each
 other, one another.
 sichtbar, visible.
 Sie, you.
 sie, she, they; her, them.
 sieben, seven.
 die Sil'bermünze, -n, silver-
 coin.
 silbern, silvery.
 singen, sang, gesungen, to sing;
 to shout.
 sinken, sank, gesunken (f.), to
 sink, drop.
 der Sinn, -e, mind.
 sitzen, saß, geseßen, to sit.
 so, so, thus, so to say; in this
 manner; then.
 sobald' (=so bald), so soon, as
 soon as.
 solch, such.
 solid', solid, genuine, costly.
 sollen, sollte, gesollt, shall,
 must, to be under obliga-
 tion, be intended to *or* ex-
 pected to, etc.
 der Sommer, —, summer;
 sommers, in the summer.
 der Som'merabend, -e, sum-
 mer evening.

die Som'mernacht, *ae*, summer night.

son'derbar, peculiar, strange.
sondern, but.

die Sonne, *-n*, sun, sunlight.

son'nenbeschienen, sun-lit.

son'nenheiß, heated by the sun.

der Son'nenschein, sunlight.

der Son'nenstrahl, *-en*, sun-beam, sun-ray.

der Son'nenuntergang, *ae*, sunset.

sonnig, sunny.

der Sonntag, *-e*, Sunday.

sonst, formerly; if not, otherwise.

sorg'fältig, careful.

sorgsam, careful.

spannen, to hitch, attach.

sparsam, sparse, scanty.

spät, late.

der Spät'herbstnach'mittag, *-e*, afternoon late in the autumn.

spazie'ren, to step, walk.

der Spazier'gang, *ae*, walk, pleasure walk.

der Specht, *-e*, woodpecker.

der Sperling, *-e*, sparrow.

der Spiegel, *—*, looking-glass.

das Spie'gelbild, reflection.

spielen, to play.

spinnen, to spin.

das Spin'nenweb, *—*, spider's web, cobweb.

die Spinn'frau, *-en*, spinning woman, spinster.

das Spinnrad, *ae*, spinning-wheel.

die Spitze, *-n*, top.

sprechen, sprach, gesprochen, to speak, utter.

springen, sprang, gesprungen (*f.*), to spring, leap, run.

die Sprit'fabrik (= Spiritusfabrik), *-en*, distillery.

St.=Sanft, Saint.

die Stadt, *ae*, town, city.

stahlblau, steel-blue.

stammeln, to stammer, hesitate.

der Stand, *ae*, state, order; zu stande bringen, to bring about, accomplish.

stark, strong.

die Starke (or Stärke), *-n*, heifer.

starr, rigid, staring; *—* sehen, to stare at.

die Station, *-en*, station.

die Statt, stead, place; zu staten kommen, to come suitably, opportunely.

statt (= anstatt), *prep. (gen.)*, instead of.

stattlich, stately.

der Staub'faden, *ae*, stamen.

die Staude, *-n*, bush, shrub.

staunen, to be amazed, surprised; staunend, in amazement.

stecken, to stick, remain, lie hidden; *—* lassen, to give up, leave off.

stehen, stand, gestanden (*f. and f.*), to stand, stay; *—* bleiben, to stop.

stehlen, stahl, gestohlen, to steal.

steigen, stieg, gestiegen (*f.*), to step, walk, climb up, ascend, descend.

steil, steep.

der Stein, -e, stone.

der Steinwurf, -e, stone's throw.

die Stelle, -n, spot, place.

stellen, to place, put; sich —, to place, put one's self.

die Stellung, -en, position, carriage.

der Stengel, —, stalk, stem.

sterben, starb, gestorben (f.), to die.

sticken, to embroider.

still, still, quiet, silent, peaceful; —! hush!

still'schweigend, silent.

still'stehen, stand, gestanden (h. and f.), to stand still, stop, falter.

die Stimme, -n, voice.

die Stirn[e], -en, forehead, brow.

der Stod, -e, stick, cane.

stolpern, to stumble.

der Stolz, pride.

der Storch, -e, stork.

stören, to disturb, interrupt.

stoßen, stieß, gestoßen, to strike, push, touch.

die Straße, -n, street.

die Stra'senecke, -n, corner of the street.

sträuben, to bristle, arch.

der Strauch, -e and -er, bush.

strecken, to stretch.

streichen, strich, gestrichen, to strike, push; to stroke, brush, rub.

der Streif, -e, stripe, streak.

streifen, to touch slightly, brush.

der Strohhut, -e, straw-hat.

die Strohmatte, -n, straw-mat.

der Strom, -e, stream, current.

die Stube, -n, room.

die Stu'bentür, -en, door (of a room).

der Student', -en, student.

der Studententisch, -e, student's table.

das Stu'dium, Studien, study.

der Stuhl, -e, chair.

stumm, silent.

die Stunde, -n, hour.

stünde=stände, see stehen.

stun'denlang, adj., an hour (hour's travel) long; adv., for hours.

stützen, to prop up, support; sich —, to lean, rely.

suchen, to seek, look for; to try.

südlich, southern.

summen, to hum.

die Sünde, -n, sin.

sündhaft, sinful, wicked.

surrend, buzzing, whirring.

süß, sweet.

der Syrin'genbaum, -e, lilac-tree.

T

die Tafel, -n, table; slate; — halten, to dine.

der Tag, -e, day; — für —, day after day.

das Ta'gewerk, -e, daily-work, day's task.

das Tal, -er, valley.

der Tan'nenbaum, -e, fir-tree, Christmas-tree.

das **Tan'nendunkel**, dusk of the fir-woods.
 das **Tan'nengehölz**, -e, fir-wood.
 die **Tante**, -n, aunt.
tappen, to grope, feel (for, nach).
 die **Tasche**, -n, pocket.
 die **Taube**, -n, dove.
taufen, to christen, call.
taugen, to be good; nichts —, to be good for nothing.
 die **Tauperle**, -n, dewdrop.
tausend, thousand; *as interj.*, was Tausend! the deuce!
tau'sendmal, thousand times.
 die **Tag'uswand**, -e, hedge of yew-trees.
teilen, to divide, share.
teil'nahmslos, indifferent.
 das **Tempo** (*Ital.*), -s, tempo, time; rasches —, allegro.
 der **Tenor'**, -e, tenor.
 die **Terras'se**, -n, terrace.
 der **Thy'mian**, thyme.
tief, deep; far.
 die **Tiefe**, -n, deep, depth, deep water; aus der — heraus, from below.
 das **Tin'tenfaß**, inkwell.
tiro'ler (*indecl.*), Tyrolese.
 der **Tisch**, -e, table, desk.
 der **To'bak** (=Ta'bak), tobacco.
 der **Tod**, death.
tot, dead, lifeless.
tragen, trug, getragen, to carry, bear, wear.
 die **Träne**, -n, tear.
träu'merisch, dreamy.
traurig, sad.
treffen, traf, getroffen, to hit, meet, find.

treiben, trieb, getrieben, to drive.
 die **Treppe**, -n, stairs, staircase; die — hinauf, up-stairs.
 das **Trep'pengeländer**, —, railing of the doorsteps.
treten, trat, getreten (f.), to tread, step, walk.
trinken, trank, getrunken, to drink.
 der **Tritt**, -e, step, course.
trocken, dry.
trocknen, to dry; to press (of botanical specimens).
 der **Tropfen**, —, drop.
troß, *prep.* (*gen.*), in spite of.
troßig, defiant, stubborn, resentful.
 das **Tuch**, -er, cloth, handkerchief.
 das **Tücheltchen**, —, little kerchief.
tun, tat, getan, to do, make; einen tiefen Atemzug —, to draw a deep breath.
 die **Tür[e]**, -en, door; zur Tür hinaus, out of the door.
 die **Tür'glocke**, -n, door-bell.
 die **Tür'klinke**, -n, door-latch; door-handle.

II

üben, to exercise, test, try; to practice, carry on.
ü'ber, *adv. and sep. pref.*, over, above; *prep.* (*dat. or acc.*), over, above, across; of, about, concerning.
überall', all over, everywhere.
überdies', besides, moreover.

die **Ü'berfahrt**, -en, passing over, passage, crossing.

überfal'len, überfiel, überfallen, to fall upon, seize, attack.

ü'ber-hängen (=hängen), hing, gehangen, to hang over, overhang.

überra'schen, to surprise, overtake.

die **Überra'schung**, -en, surprise.

der **ü'berrodt**, =e, overcoat.

die **ü'berschrift**, -en, title, headline.

überzie'hen, überzog, überzogen, to spread over, cover.

überzwei'gen, to cover (with branches).

das **Ufer**, —, shore, bank.

der **ü'ferrand**, =er, edge of the shore.

die **ü'ferseite**, -n, side of the bank.

die **Uhr**, -en, hour; clock.

um, *adv. and sep. pref.*, around, about; *prep. (acc.)*, around, about; at, by; for; — *zu* (*with infin.*), in order to; — *vielleicht*, (by) much more cheerful.

sich um'=blicken, to look around, look back.

umge'ben, umgab, umgeben, to surround, encircle; — (*p.*), surrounded.

die **Umge'bung**, -en, surrounding country, neighborhood.

umher', *adv. and sep. pref.*, around, about.

umher'=liegen, lag, gelegen, to lie around.

umher'=schwimmen, schwamm, geschwommen (*f. and h.*), to swim around.

umher'=sehen, sah, gesehen, to look around.

umher'=spazieren (*f.*), to walk around.

umher'=treiben, trieb, getrieben, to drive about; **sich** —, to wander around, travel hither and thither.

umher'=werfen, warf, geworfen, to cast about.

um'=lehren, to turn around, turn upside down; **sich** —, to turn around.

um'=wenden, wandte, gewandt, to turn about *or* over; **sich** —, to turn around.

der **Umzug**, =e, procession.

un'bekannt, unknown, unfamiliar.

un'berührt, untouched.

un'beweglich, motionless.

und, and.

un'durchdringlich, impenetrable.

un'erbittlich, inexorable, irresistible.

un'erwartet, unexpected.

un'geschickt, unskilful, awkward.

un'gewiß, uncertain, indistinct.

un'gewohnt, unaccustomed.

un'heimlich, uncomfortable, uncanny, gloomy.

das **Universitäts'leben**, university life.

un'merklich, imperceptible, slight.

unser, unsere, unser, our.
 un'sichtbar, invisible.
 unten, below, down below.
 unter, *adv. and sep. pref.*, under, below; *prep. (dat. or acc.)*, under, beneath, below, among.
 unterblei'ben, unterblieb, unterblieben (*f.*), to be left undone.
 die Unterhal'tung, -en, entertainment, amusement; conversation.
 un'term=unter dem.
 unterneh'men, unternahm, unternommen, to undertake; das Unternehmen, enterprise.
 unterrich'ten, to instruct.
 unterschei'den, unterschied, unterschieden, to distinguish.
 un'verhofft, un hoped for, unexpected.
 un'willfürlich, involuntary.
 uralt, very old.
 der Urton, -e, original sound, sound of nature.

B

der Vater, -, father.
 die Ba'terstadt, -e, native town.
 verän'dern, to change.
 die Verän'derung, -en, change.
 die Veran'lassung, -en, cause, occasion, motive.
 veran'stalten, to arrange.
 verbed'en, to hide, obstruct; verbedt, covered; eine verbedte Altstimme, a subdued alto voice, contralto.

verdrän'gen, to drive away, remove, displace.
 verdrieß'lich, vexed, angry, out of humor.
 verfas'sen, to write, compose.
 verge'bens, in vain.
 vergeb'lich, vain, idle.
 verge'hen, verging, vergangen (*f.*), to pass away.
 verges'sen, vergaß, vergessen, to forget.
 verglei'chen, verglich, verglichen, to compare.
 vergnügt' (*p. p. of vergnügen*), cheerful, happy.
 vergol'det (*p. p. of vergolden*), gilt.
 sich verir'ren, to go astray, be lost; verirrt, rambling, wild.
 der Verkehr', intercourse, friendship.
 verfla'gen, to accuse, complain (of).
 verlas'sen, verließ, verlassen, to leave.
 verle'ben, to spend, pass.
 verlie'ren, verlor, verloren, to lose.
 verlo'ren (*see verlieren*), lost, past.
 vermeh'ren, to enlarge.
 verra'ten, verriet, verraten, to betray, tell.
 verrin'nen, verrann, verronnen (*f.*), to run off, pass away.
 der Vers, -e, verse.
 versagt' (*p. p. of versagen*), forbidden, denied.
 versam'meln, to assemble.
 verschaf'fen, to procure, obtain.

- verschrei'ben**, *verschrieb*, *verschrieben*, to order, invite.
verschwei'gen, *verschwie*, *verschwiegen*, to be silent about, conceal from (*dat.*).
verschwin'den, *verschwand*, *verschunden* (*f.*), to disappear, die away.
versin'ken, *versank*, *versunken* (*f.*), to sink, disappear.
verspre'chen, *versprach*, *versprochen*, to promise.
verstän'dig, sensible, intelligent.
verstehen, *verstand*, *verstanden*, to understand.
verstört' (*p. p. of verstören*), ruffled, faded.
verstrick'en, to ensnare, entangle.
verstum'men, to become silent, die away.
versu'chen, to try.
vertei'digen, to defend.
sich vertie'fen, to bury one's self.
vertrau'lich, familiar.
verwan'deln, to change; *sich* —, to be transformed.
verwelkt' (*p. p. of verwelken*), withered, dry.
verzie'hen, *verzog*, *verzogen*, to distort; *sich* —, to change (into, zu).
viel, much; many.
vielleicht', perhaps.
das Vier'teljahr, -e, quarter of a year, three months.
die Vier'telstunde, -n, quarter of an hour.
der Vogel, -, bird.
- der Vo'gelbauer**, —, bird-cage.
das Volk, -er, people.
das Volkslied, -er, popular song.
voll, full.
völlig, entirely.
von, *prep. (dat.)*, of, from; about; by.
vor, *adv. and sep. pref.*, before; *prep. (dat. or acc.)*, before, for; (of time) ago; — *Jahren*, years ago.
voran', *adv. and sep. pref.*, ahead.
voran'=gehen, *ging*, *gegangen* (*f.*), to go before, take the lead.
vorbei', *adv. and sep. pref.*, by, past.
vorbei'=führen, to lead past, pass by.
vorbei'=sehen, *sah*, *gesehen*, to look past.
vorbei'=sein, *war*, *gewesen* (*f.*), to be gone.
die Vor'bereitung, -en, preparation, arrangement.
vor'=gehen, *ging*, *gegangen* (*f.*), to take place.
der Vorhang, -e, curtain.
vorher', before, prior to this; *kurz* —, a short time ago.
vorig, former, last.
vor'=kommen, *kam*, *gekommen* (*f.*), to appear, happen.
vor'=lesen, *las*, *gelesen*, to read aloud.
der Vor'mittag, -e, forenoon.
vornehm, distinguished.
der Vorschein, appearance; *zum* — *kommen*, to appear.

vor'=springen, sprang, gesprun-
gen (f.), to project.

der **Vortrag**, -e, lecture, lesson.

vorü'ber, *adv. and sep. pref.*,
past, by, gone.

vorü'ber-fahren, fuhr, gefahren
(f.), to drive past, pass by.

vorü'bergegangen, by-gone,
past, old.

vorü'ber-gehen, ging, gegangen
(f.), to pass by (an); der **Vor-
ü'bergehende**, passer-by.

vorü'ber-schießen, schuß, geschos-
sen (f.), to shoot past, fly
past.

vorü'ber-sein, war, gewesen (f.),
to be past.

vortwärts, forward, ahead.

W

der **Wachhol'derbusch**, -e, juni-
per-bush.

wachsen, wuchs, gewachsen (f.),
to grow.

der **Wagen**, —, wagon, car-
riage; stage-coach; zu —,
by wagon.

das **Wa'genpferd**, -e, carriage-
horse.

während, *prep. (gen.)*, during;
conj., while; währenddessen,
in the meantime.

der **Wald**, -er, woods, forest.

die **Wald'blume**, -n, wood-
flower.

der **Wal'desgrund**, -e, depth
of the forest.

die **Wal'deskönigin**, -nen,
wood-queen, queen of
the forest.

der **Waldvogel**, -e, woodbird.

der **Waldweg**, -e, road through
the woods.

der **Wall**, -e, wall, bank, dike,
dam.

die **Wand**, -e, wall.

wandeln, to walk.

der **Wan'derer**, —, wanderer,
traveler (on foot).

wandern, to wander, walk,
stroll.

die **Wan'derung**, -en, wander-
ing, walk.

die **Wange**, -n, cheek.

wann, when?; **dann und —**,
now and then.

warm, warm.

warten, to wait; to attend to,
take care of.

warum', why?

was, what; what?

die **Wäsche**, -n, wash; linen (ar-
ticles).

das **Wasser**, —, water.

die **Wasserlilie**, -n, water-
lily.

die **Wedge**, -n, roll, biscuit.

der **Weg**, -e, way, road.

weg, *adv. and sep. pref.*, away,
gone.

weg'-gehen, ging, gegangen (f.),
to go away; leave.

weg'-legen, to lay aside.

weg'-schieben, schob, geschoben,
to push aside.

weg'-sein, war, gewesen (f.), to
be gone.

weh, painful.

weh'-tun, tat, getan, to give
pain, hurt.

Weih'nachten (pl.), Christ-

- mas; zu —, (at Christmas) as a Christmas present.
- der Weih'nachtsabend, -e, Christmas-eve.
- der Weih'nachtsbaum, -e, Christmas-tree.
- der Weih'nachtskuchen, —, Christmas-cake.
- das Weih'nachtslied, -er, Christmas-carol.
- die Weih'nachtsstube, -n, room at Christmas.
- weil, because.
- das Weilschen, —, little while, moment.
- die Weile, -n, while, time.
- der Weinberg, -e, vineyard.
- weinen, to weep, cry.
- der Wein'garten, -e, vineyard.
- der Wein'hügel, —, vineyard.
- die Weise, -n, manner, way.
- weiß, *adj.*, white.
- weit, *adj.*, large, wide, broad, spacious; *adv.*, far.
- weiter, *adv. and sep. pref.*, further, more, ahead; nichts —, nothing else.
- wei'ter-kommen, kam, gekommen (f.), to advance.
- wei'ter-rücken (f.), to advance.
- weit'läufig, large, spacious.
- welcher, welche, welches, which, who.
- die Welt, world.
- wenden, wandte, gewandt, to turn; sich —, to turn around.
- wenig, little; *pl.*, few.
- wenn, if; when.
- wer, who? he who.
- werden, ward or wurde, geworden, to become; to grow.
- werfen, warf, geworfen, to throw, cast.
- der Wert, -e, worth, value.
- weshalb', why? on what (or which) account.
- der West (=Westen), -e, West.
- wider, *prep. (acc.)*, against.
- der Wi'derhall, echo.
- wie, as, like, like as; as if, as well as; how; when.
- wieder, *adv. and sep. pref.*, back, again, in return.
- wie'der-kommen, kam, gekommen (f.), to come again. come back.
- wie'derum, again.
- die Wiese, -n, meadow.
- wild, wild.
- der Willkom'men, welcome, greeting.
- willkom'men! *adj. used as interjection*, (be) welcome!
- der Wind, -e, wind, breeze.
- der Winkel, —, corner, nook.
- winken, to beckon.
- der Winter, —, winter; winters, in the winter.
- die Win'terluft, -e, winter-air.
- die Win'tersonne, -n, winter-sun.
- wir, we.
- wirklich, real, in reality, indeed.
- die Wirrnis, tangle.
- der Wirt, -e, host, entertainer.
- die Wirtin, -nen, hostess.
- das Wirt'schaftsgebäude, —, outbuilding, farm-building.
- wissen, mußte, gewußt, to know.
- wo, where; — möglich, if possible.
- die Woche, -n, week.

woher', whence, from where.
 wohl, well, very well; indeed,
 no doubt, I suppose, I
 think; jawohl, yes indeed.
 wohl'bekannt, well-known.
 wohl'gekleidet, well-dressed.
 wohnen, to dwell, live.
 das Wohnhaus, *er*, dwelling-
 house, mansion.
 die Wohnung, *en*, residence,
 home.
 wollen, wollte, gewollt, to be
 willing, desire; to intend,
 be about to.
 womit', with which, in which.
 worden=geworden, *see* werden.
 das Wort, *e* or *er*, word, ex-
 pression, promise.
 wovon', from which, on which.
 wühlen, to rummage; wühlend,
 busy (gathering food).
 wund'erbar, wonderful, mar-
 velous.
 wund'erlich, strange, odd.
 die Wüste, *n*, desert.

3

zählen, to count, number.
 der Zahn, *e*, tooth.
 zart, tender, delicate, soft.
 zärtlich, tender.
 zehn, ten, ten o'clock; halb —,
 half-past nine.
 zeichnen, to draw, sketch.
 zeigen, to show, reflect.
 die Zeile, *n*, line.
 die Zeit, *en*, time; eine Zeitlang,
 for some time.
 zerrei'ßen, zerriß, zerissen, to
 tear in pieces, break.

der Ziegel, —, tile.
 ziehen, zog, gezogen, to draw,
 pull; to string.
 das Ziel, *e*, end, aim, goal.
 zigen'nerhaft, gipsy-like.
 die Zigen'nermelodie, *n*, gipsy
 melody.
 das Zimmer, —, room, apart-
 ment.
 die Zither, *n*, cithern.
 das Zi'thermädchen, —, cithern-
 player.
 zittern, to tremble.
 zögern, to hesitate.
 zornig, angry, indignant.
 zu, *adv. and sep. pref.*, to; *with*
 adj. or adv., too; *prep. (dat.)*,
 to, at, by; *with dat. preced-*
 ing, towards, in the direc-
 tion of; der Türe —, towards
 the door.
 der Zucker, sugar.
 der Zuck'erbuchstabe, *n*, sugar
 letter.
 zuerst', first, at first.
 zufried'en, contented, happy.
 der Zug, *e*, feature, trait;
 line, lineament, indication.
 zugleich', at the same time.
 die Zugluft, *e*, current of air,
 draft.
 zu'hören, to listen (to).
 die Zuckst, by-dish, relish.
 zuletzt', at last, finally.
 zum=zu dem.
 zu'machen, to close, shut.
 die Zunge, *n*, tongue.
 zur=zu der.
 zu'reden, to talk to, urge, per-
 suade.
 zurück', *adv. and sep. pref.*, back.

zurück'=**bleiben**, blieb, geblieben (f.), to remain back, stay behind.

zurück'=**blicken**, to look back.

zurück'=**geben**, gab, gegeben, to give back.

zurück'=**gehen**, ging, gegangen (.), to go back.

zurück'=**kehren**, to return.

zurück'=**kommen**, kam, gekommen (f.), to come back.

zurück'=**lassen**, ließ, gelassen, to leave behind.

zurück'=**legen**, to lay back, put behind, travel over, make.

zurück'=**rufen**, rief, gerufen, to call back, echo, be echoed.

zurück'=**schieben**, schob, geschoben, to push back.

zurück'=**wenden**, wandte, gewandt, to turn back.

zurück'=**werfen**, warf, geworfen, to throw back.

zu'=**rufen**, rief, gerufen, to call to.

zusam'**men**, *adv. and sep. pref.*, together.

zusam'**men**=**fahren**, fuhr, gefahren (f.), to start back, shrink.

zusam'**men**=**fasten**, to fold up.

zusam'**men**=**knüpfen**, to tie together.

zusam'**men**=**kommen**, kam, gekommen (f.), to come together, assemble.

zusam'**men**=**quirlen**, to whirl together, close together.

zusam'**men**=**rollen**, to roll up.

zusam'**men**=**sitzen**, saß, gesessen, to sit together, be assembled.

zusam'**men**=**wachsen**, wuchs, gewachsen (f.), to grow together.

zu'=**schreiten**, schritt, geschritten (f.), to walk along; to step out.

zu'=**schwimmen**, schwamm, geschwommen (f.), to swim towards (*dat.*).

zuvor', *adv. and sep. pref.*, before, previously.

zuvor'=**kommen**, kam, gekommen (f.), to come before, anticipate, prevent.

zuwei'**len**, occasionally.

zu'=**wenden**, wandte, gewandt, to turn towards.

zuwi'**der**, *adv. and prep. (dat.)*, against, offensive; es war mir —, I disliked it.

zwei, two.

zweifeln, to doubt.

der Zweig, —e, twig.

zweimal, twice.

zweit, second, other.

zwingen, zwang, gezwungen, to force, compel.

zwischen, *prep. (dat. or acc.)*, between, among.

zwölf, twelve, twelve o'clock.

MODERN GERMAN TEXTS

- Arnold: Einst im Mai.** Edited by GEORGE B. LOVELL of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.
- **Fritz auf Ferien.** Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University. *Vocabulary and Exercises.* (In preparation.)
- Baker's German Stories.** Edited by G. M. BAKER of the William Penn Charter School, Philadelphia. A collection of seven short stories by modern German writers. *Vocabulary.* 40 cents.
- Baumbach: Das Habichtsfräulein.** Edited by M. C. STEWART of Union College. *Vocabulary.* 40 cents.
- **Der Schwiegersohn.** Edited by OTTO HELLER of Washington University, St. Louis. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.
- **Die Nonna.** Edited by A. N. LEONARD of Bates College. *Vocabulary and Exercises.* (In preparation.)
- **Frau Holde.** Edited by LAURENCE FOSSLER, University of Nebraska. 30 cents.
- **Sommermärchen.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. *Vocabulary.* 35 cents.
- Chamisso: Peter Schlemihl.** Edited by FRANK VOGEL of Massachusetts Institute of Technology. 25 cents.
- Ebner-Eschenbach: Lotti die Uhrmacherin.** Edited by G. H. NEEDLER of the University of Toronto. 35 cents.
- Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts.** Edited by G. M. HOWE, Colorado College. *Vocabulary.* 40 cents.
- Fontane: Grete Minde.** Edited by H. W. THAYER of Princeton University. 60 cents.
- Fouqué: Undine.** Edited by H. C. G. VON JAGEMANN of Harvard University. *Vocabulary.* 50 cents.
- Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest.** Edited by HERMAN BABSON of Purdue University. *Vocabulary.* 40 cents.
- Freitag: Die Journalisten.** Edited by CALVIN THOMAS of Columbia University. *Vocabulary.* 35 cents.
- **Karl der Grosse. With Aus dem Klosterleben im Zehnten Jahrhundert.** Edited by A. B. NICHOLS. *Vocabulary* by E. H. P. GROSSMANN of Simmons College. 75 cents.
- Fulda: Der Dummkopf.** Edited by W. K. STEWART of Dartmouth College. 35 cents.
- **Der Talisman.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 40 cents.

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

- Fulda: Unter vier Augen, and Benedix: Der Prozess.** Edited by WILLIAM A. HERVEY of Columbia. *Vocabulary.* 35 cents.
- German Poems for Memorizing.** *New Edition.* With vocabulary by OSCAR BURKHARD of the University of Minnesota. 35 cents.
- Gerstäcker: GERMELSHAUSEN.** Edited by L. A. McLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.
- **Irrfahrten.** Edited by MARIAN P. WHITNEY of Vassar College. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.
- Grillparzer: Die Ahnfrau.** Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University, and G. H. DANTON of Butler College. *Vocabulary.* 80 cents.
- **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Edited by MARTIN SCHÜTZE, University of Chicago. 70 cents.
- **König Ottokars Glücke und Ende.** Edited by C. E. EGGERT, University of Michigan. 60 cents.
- Gutzkow: Uriel Acosta.** Edited by S. W. CUTTING and A. C. VON NOÉ, University of Chicago. 35 cents.
- Hauff: Das Kalte Herz.** Edited by N. C. BROOKS, University of Illinois. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.
- **Lichtenstein.** Edited by J. P. KING, University of Rochester. 80 cents.
- Hauptmann: Die versunkene Glocke.** Edited by T. S. BAKER of the Tome Institute. 80 cents.
- Hebbel: Herodes und Mariamne.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 70 cents.
- Heine: Die Harzreise.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. *Vocabulary.* 50 cents.
- **Die Harzreise and Das Buch Le Grand.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. 60 cents.
- Heyse: Anfang und Ende.** *New Edition.* Edited by L. A. McLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.
- **Das Mädchen von Treppi.** Edited by C. F. BRUSIE. *Vocabulary.* 35 cents.
- **Die Blinden.** Edited by W. H. CARRUTH, Stanford University, and E. F. ENGEL of the University of Kansas. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.
- **L'Arrabbiata.** Edited by MARY A. FROST. *Vocabulary.* 35 cents.
- **Vetter Gabriel.** Edited by ROBERT N. CORWIN, Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

- Hillern: Höher als die Kirche.** Edited by MILLS WHITE-
LESEY. *Vocabulary.* 35 cents.
- Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi.** Edited by GUSTAV
GRUENER of Yale University. 35 cents.
- **Meister Martin der Kufner.** Edited by R. H. FIFE of
Wesleyan University, Conn. 40 cents.
- Keller: Legenden.** Edited by MARGARETHE MÜLLER and
CARLA WENCKEBACH of Wellesley College. *Vocabu-
lary.* 35 cents.
- **Romeo und Julia auf dem Dorfe.** Edited by R. N.
CORWIN of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.
- Leander: Träumereien.** Edited by IDELLE B. WATSON.
Vocabulary and Exercises. 40 cents.
- Lewisohn's German Style.** Edited by LUDWIG LEWISOHN,
Ohio State University. 75 cents.
- Loening and Arndt: Deutsche Wirtschaft.** Edited by
JOHN A. BOLE, Eastern District High School, Brooklyn,
N. Y. *Vocabulary.* 35 cents.
- Ludwig: Der Erbförster.** Edited by M. C. STEWART of
Union College, 35 cents.
- Meissner: Aus deutschen Landen.** VON M. MEISSNER.
With notes by C. W. PRETTYMAN of Dickinson College,
and *Vocabulary* by JOSEPH SCHRACKAMP. 45 cents.
- **Aus meiner Welt.** VON M. MEISSNER. Edited by
CARLA WENCKEBACH. *Vocabulary.* 40 cents.
- Meyer: Der Heilige.** Edited by C. E. EGGERT of the Uni-
versity of Michigan. 80 cents.
- Mogk: Deutsche Sitten und Bräuche.** Edited by LAU-
RENCE FOSSLER, University of Nebraska. *Vocabulary.*
35 cents.
- Moltke: Die beiden Freunde.** Edited by K. D. JESSEN of
Bryn Mawr College. *Vocabulary.* 35 cents.
- Moser: Der Bibliothekar.** Edited by H. A. FARR of Yale
University. *Vocabulary.* 40 cents.
- **Ultimo.** Edited by C. L. CROW of the University of
Florida. *Vocabulary.* 35 cents.
- Nichols: Two German Tales (Goethe's Die neue Melusine
and Zschokke's Der tote Gast).** Edited by A. B.
NICHOLS. *Vocabulary.* 40 cents.
- **Modern German Prose.** Edited by A. B. NICHOLS.
\$1.00.
- Riehl: Burg Neideck.** Edited by ARTHUR H. PALMER of
Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

- Riehl: Der Fluch der Schönheit.** Edited by FRANCIS L. KENDALL. *Vocabulary* by GEORGE A. D. BECK. 35 cents.
- Rosegger: Die Schritten des Waldschulmeisters.** Edited by L. FOSSLER, University of Nebraska. 40 cents.
- Saar: Die Steinklopfer.** Edited by CHARLES H. HANDSCHIN of Miami University, and E. C. ROEDDER of the University of Wisconsin. *Vocabulary*. 35 cents.
- Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen.** Edited by MARY A. FROST. *New Edition*. Prepared by CARL OSTHAUS of Indiana University. 80 cents.
- **Ekkehard.** An Unabridged Edition. Edited by W. H. CARRUTH of Stanford University. \$1.25.
- Schwarzwaldleut'.** Edited by E. C. ROEDDER of the University of Wisconsin. *Vocabulary*. 35 cents.
- Storm: Immensee.** Edited by ARTHUR W. BURNETT. *Vocabulary and Exercises*. 25 cents.
- **Auf der Universität.** Edited by R. N. CORWIN of Yale University. *Vocabulary*. 35 cents.
- **In St. Jürgen.** Edited by OTTO HELLER of Washington University. *Vocabulary and Exercises*. (*In press.*)
- **Pole Poppenspüler.** Edited by EUGENE LESER of Indiana University. *Vocabulary*. 35 cents.
- **Karsten Kurator.** Edited by P. H. GRUMMANN of the University of Nebraska. *Vocabulary*. (*In press.*)
- Sudermann: Frau Sorge.** Edited by GUSTAV GRUENER of Yale University. *Vocabulary*. 90 cents.
- **Teja.** Edited by HERBERT C. SANBORN, Vanderbilt University. *Vocabulary*. 35 cents.
- Werner: Heimatklang.** Edited by M. P. WHITNEY of Vassar College. *Vocabulary*. 40 cents.
- Wichert: Die verlorene Tochter.** Edited by EUGENE H. BABBITT of Tufts College. *Vocabulary*. 35 cents.
- Wilbrandt: Jugendliebe.** Edited by THEODORE HENCKELS. *Vocabulary*. 35 cents.
- Wildenbruch: Das edle Blut.** Edited by A. K. HARDY of Dartmouth College. *Vocabulary and Exercises*. 35 cents.
- **Kindertränen.** Edited by A. E. VESTLING of Carleton College, Minn. *Vocabulary and Exercises*. 35 cents.
- Wilhelmi: Einer muss heiraten, and Benedix: Eigensinn.** Edited by WILLIAM A. HERVEY of Columbia University. *Vocabulary*. 35 cents.

DATE DUE

WITHDRAWN FROM
OHIO NORTHERN
UNIVERSITY LIBRARY

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

HETERICK MEMORIAL LIBRARY
 438.6 S885i 1914
 Storm, Theodor/Immensee

onuu



3 5111 00055 1469

OCLC

**Heterick Memorial Library
Ohio Northern University
Ada, Ohio 45810**



S0-GIF-585

